

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".  
Gesellschaft: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Täglich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags  
Herausgeber: Gammel-Str. 106/11.  
Berliner Büro: Berlin-Pillnitzerstr.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 84 Kpf., für einen Monat RM. 2.—, ein halbjährlich 420 Kpf., für ein Jahr RM. 8.—, für ein Jahr 16.—, für ein Jahr 24.—, für ein Jahr 32.—, für ein Jahr 40.—, für ein Jahr 48.—, für ein Jahr 56.—, für ein Jahr 64.—, für ein Jahr 72.—, für ein Jahr 80.—, für ein Jahr 88.—, für ein Jahr 96.—, für ein Jahr 104.—, für ein Jahr 112.—, für ein Jahr 120.—, für ein Jahr 128.—, für ein Jahr 136.—, für ein Jahr 144.—, für ein Jahr 152.—, für ein Jahr 160.—, für ein Jahr 168.—, für ein Jahr 176.—, für ein Jahr 184.—, für ein Jahr 192.—, für ein Jahr 200.—, für ein Jahr 208.—, für ein Jahr 216.—, für ein Jahr 224.—, für ein Jahr 232.—, für ein Jahr 240.—, für ein Jahr 248.—, für ein Jahr 256.—, für ein Jahr 264.—, für ein Jahr 272.—, für ein Jahr 280.—, für ein Jahr 288.—, für ein Jahr 296.—, für ein Jahr 304.—, für ein Jahr 312.—, für ein Jahr 320.—, für ein Jahr 328.—, für ein Jahr 336.—, für ein Jahr 344.—, für ein Jahr 352.—, für ein Jahr 360.—, für ein Jahr 368.—, für ein Jahr 376.—, für ein Jahr 384.—, für ein Jahr 392.—, für ein Jahr 400.—, für ein Jahr 408.—, für ein Jahr 416.—, für ein Jahr 424.—, für ein Jahr 432.—, für ein Jahr 440.—, für ein Jahr 448.—, für ein Jahr 456.—, für ein Jahr 464.—, für ein Jahr 472.—, für ein Jahr 480.—, für ein Jahr 488.—, für ein Jahr 496.—, für ein Jahr 504.—, für ein Jahr 512.—, für ein Jahr 520.—, für ein Jahr 528.—, für ein Jahr 536.—, für ein Jahr 544.—, für ein Jahr 552.—, für ein Jahr 560.—, für ein Jahr 568.—, für ein Jahr 576.—, für ein Jahr 584.—, für ein Jahr 592.—, für ein Jahr 600.—, für ein Jahr 608.—, für ein Jahr 616.—, für ein Jahr 624.—, für ein Jahr 632.—, für ein Jahr 640.—, für ein Jahr 648.—, für ein Jahr 656.—, für ein Jahr 664.—, für ein Jahr 672.—, für ein Jahr 680.—, für ein Jahr 688.—, für ein Jahr 696.—, für ein Jahr 704.—, für ein Jahr 712.—, für ein Jahr 720.—, für ein Jahr 728.—, für ein Jahr 736.—, für ein Jahr 744.—, für ein Jahr 752.—, für ein Jahr 760.—, für ein Jahr 768.—, für ein Jahr 776.—, für ein Jahr 784.—, für ein Jahr 792.—, für ein Jahr 800.—, für ein Jahr 808.—, für ein Jahr 816.—, für ein Jahr 824.—, für ein Jahr 832.—, für ein Jahr 840.—, für ein Jahr 848.—, für ein Jahr 856.—, für ein Jahr 864.—, für ein Jahr 872.—, für ein Jahr 880.—, für ein Jahr 888.—, für ein Jahr 896.—, für ein Jahr 904.—, für ein Jahr 912.—, für ein Jahr 920.—, für ein Jahr 928.—, für ein Jahr 936.—, für ein Jahr 944.—, für ein Jahr 952.—, für ein Jahr 960.—, für ein Jahr 968.—, für ein Jahr 976.—, für ein Jahr 984.—, für ein Jahr 992.—, für ein Jahr 1000.—

Bezugspreise: Ein Kilometer Höhe der 23 Kilometer breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 6 Kpf., der 20 Kilometer breiten Spalte im Textteil 45 Kpf., auch laut Tarif Nr. 2, Sonderdruck G. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Belegzeit: Sonntags 10 Uhr nachmittags, bei Feiertagen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postkassen: Frankfurt a. M. Nr. 7108.

Nr. 356.

Montag, 31. Dezember 1934.

82. Jahrgang.

## An der Jahreswende.

1934, eine Zeit der Krisen und Stürme. — Amerika spricht von Riesenmanövern.  
Freundlichere Töne in Europa.

### Die deutsche Politik.

aus Berlin, 31. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In einem die Ereignisse der Politik des Jahres 1934 behandelnden Artikel kommt die der Reichsregierung nahestehende „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ zu dem Ergebnis, daß man das abgelaufene Jahr wohl als „eine Zeit der Krisen und Stürme“ bezeichnen könne. Mit Recht wird hier darauf verwiesen, daß trotz der warnenden Beispiele aus der Vergangenheit auf Wege beschritten und Tendenzen gefördert worden seien, die wie eine bewußte und gemollte Wiederholung früherer verhängnisvoller Fehler gewirkt hätten. Wenn dann weiter in dem Artikel von dem brüskierten Abbruch der Rüstungsverhandlungen gesprochen wird, so ist dieses Thema mit Jahresende wieder sehr aktuell geworden, da namentlich nach der Kündigung des Washingtoner Vertrages, das bisher Erreichte, nämlich die Vereinbarung über die Rüstungsbeschränkungen zur See, in Frage gestellt scheinen. Es ist dabei recht charakteristisch, daß gerade in dem Augenblick, in dem die japanische Rüstungsnotiz bekanntgegeben wird, die Vereinigten Staaten nähere Einzelheiten über die von ihnen bereits angekündigten großen Flottenmanöver bekanntgeben. Manöver, von denen sie sagen, daß sie die größten werden würden, die je in der Geschichte eines Landes zu verzeichnen waren. Die „Kriegslage“ ist mit Bedacht gewählt, denn es wird für den Vereidigten darauf ankommen, eine Flotte, die mitten im Stillen Ozean aufgestellt wird, rechtzeitig abzumehren und zu vernichten. In diesen Riesenmanövern werden auch die von den Amerikanern auf den Meeren errichteten Stützpunkte eine große Rolle spielen. Sind die Vereinigten Staaten doch seit einiger Zeit stark bemüht, durch den Ausbau dieser Stützpunkte der japanischen Pazifikflotte, die durch die Befestigung der früheren deutschen Südpazifikstationen eine Verankerung erfahren wird, die nördliche Fronte abzugewinnen. Kein Wunder, daß man in Tokio diese amerikanischen Manöver mit dem gleichen Unbehagen aufnimmt wie die Meldungen über den geplanten Bau des Nicaraguakanals, und daß man daraufhin auch in Tokio Riesenmanöver im Stillen Ozean ankündigt. Es soll aber auf der anderen Seite auch nicht übersehen werden, daß sich gegen Ende des Jahres 1934 doch

eine gewisse Entspannung der europäischen Lage bemerkbar macht. Hier wäre, wie es auch die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ tut, einmal auf die Erledigung des südlawisch-ungarischen Streitfalles zu verweisen und auf die Verhandlungen der Saarfrage. Mit Genehmigung stellen wir fest, daß aus Frankreich freundlichere Worte zu vernehmen sind, wenn Herr Glanville erklärt, daß die Saarfrage keinen Gefahrenherd mehr biete, und wenn der französische Frontkämpfer Pichot betont, daß die Zeit der deutsch-französischen Gegensätze vorbei sei. Europa geht also nicht ohne Hoffnung in das neue Jahr. Was 1935 bringen wird, das freilich bleibt abzuwarten, und schon die bevorstehenden römischen Gespräche Lausanne werden ja etwas mehr Klarheit über die weiteren Tendenzen bringen. Die deutsche Politik wird auch 1935 ihren alten Kurs weiter steuern. Deutschland wird seinen Augenblick von der großen Linie abgelenken. Deutschland „erhört nach wie vor“, so sagt die schon einmal zitierte Korrespondenz, „nichts anderes als einen Zustand friedlichen und freundschaftlichen Zusammenlebens der europäischen Völker im Geiste gegenseitiger Achtung und auf der Grundlage gleicher Rechte und Freiheit. Der Welt für diese vorbehaltlose friedliche Zusammenarbeit der Völker ist der einzige Maßstab, den Deutschland an die verschiedenen Organisationsbestrebungen innerhalb und außerhalb der bestehenden Formen anlegt. Das Jahr 1935 wird nach der Saarfrage auch auf diesem Gebiet die letzten Rückstände des friedlichen Geistes von Versailles zu liquidieren haben.“

### Offizielle Kündigung des Flottenabkommens.

#### Mitteilung Japans in Washington.

Tokio, 30. Dez. Die japanische Note über die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens, die Samstagmorgen um 17 Uhr an Staatssekretär Hull übergeben wird, hat folgenden Wortlaut:

Gemäß Art. 23 des Vertrages von Washington gibt die japanische Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten hiermit von ihrem Entschluß Kenntnis, den Vertrag zu kündigen, der nach dem 31. Dezember 1936 außer Kraft tritt.

## Der Emigrantenterror an der Saar.

### Feuerüberfall auf ein Lokal der Deutschen Front.

Saarbrücken, 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) In den heutigen Nachrichten erregte sich in Saarbrücken ein Zwischenfall, der alles bisher Dagewesene erheblich in den Schatten stellt. Nach Schluß der Polizeistunde verurteilten einige Leute in das kleine Lokal Paul in dem Saarbrücker Stadtteil Mallstatt einzudringen, des Sonntagsabend von Mitgliedern der Deutschen Front besetzt worden war. Als sie das Lokal verließen, fanden sie einen sehr blühenden Mann im Alter von 40 Jahren durch ein Messer ab. Wie durch ein Wunder wurde nur der Keilner Doerr durch einen Kniefuß verletzt. Sämtliche

Fensterheben wurden zertrümmert. Kurz nach diesem Zwischenfall begab sich der leitende Redakteur des Tagesblattes Kietmann persönlich an Ort und Stelle, um sich von dem Tatbestand zu überzeugen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Täter unter dem landstremenden Gesindel der hiesigen Emigranten zu suchen sind. Nur diejenigen Elemente, die in ihrer hoffnungslosen Lage hier gar nichts mehr zu verlieren haben, sind derartiger Handlungen fähig. Durch diesen Vorfall wird noch einmal bewiesen, wie verheerend sich die Emigrantenpresse im Saargebiet auswirkt, und zu welcher Gefahr sie für die öffentliche Ruhe und Sicherheit werden kann. Es muß erwartet werden, daß die hiesigen verantwortlichen Stellen unverzüglich die notwendigen Schritte tun, um den Tätern auf die Spur zu kommen.

### Schuschnigg hat die Verfügung über die österreichische Armee.

Wien, 30. Dez. Das Bundesgesetzblatt veröffentlicht die Wehrgeheimnisse, die außer den bereits bekannten Bestimmungen über die Einpolitikierung der Wehrmacht und die Schaffung einer Kameradschaft der Angehörigen der bewaffneten Macht noch folgende bemerkenswerten Bestimmungen enthält: Den Oberbefehl über die bewaffnete Macht führt der Bundespräsident. Unter dem Bundespräsidenten als Oberbefehlshaber steht der Bundesminister für Landesverteidigung — das ist angeblich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg — die Befehlsgewalt aus und verfügt über die bewaffnete Macht.

### Aufteilung Abyssiniens?

Ein angeblich englisch-französisch-italienischer Geheimvertrag. Genf, 30. Dez. Der Londoner Berichterstatter des „Journal de Genève“ verzeichnet das Gerücht, daß ein Geheimvertrag zwischen England, Frankreich und Italien über eine

eventuelle Aufteilung Abyssiniens in drei wirtschaftliche und politische Einflusszonen bestehe. Man fürchte in London, daß dieser Geheimvertrag von der einen oder anderen Seite zur Sprache gebracht werden könnte, wenn der Streit vor die Völkerbundinstanzen gebracht wird. Aus dem gleichen Grunde weigere sich auch Italien, den Streit mit Abyssinien einem Schiedsverfahren zu überweisen.

### Große paraguayische Offensive im Gran Chaco.

#### Entscheidende Entwicklung der Kämpfe.

La Paz, 30. Dez. Nach einer amtlichen Verlautbarung ist der Kampf im Gran-Chaco-Gebiet von neuem in einer Stärke entbrannt, daß man mit einer entscheidenden Entwicklung des ganzen Krieges rechnen kann. Bolivianische Berichte belagern, daß 30 000 Paraguayaner einen allgem. einen Angriff bei Villa Montes unternommen hätten, der jedoch von bolivianischen Truppen aufgehalten worden sei. Die Kämpfe dauerten mit unverminderter Schärfe fort.

Wegen des Neujahresfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Mittwoch.

## Jahresfolge.

Dem Wertgenossen der Zeit ist es selten gegeben, die großen geschichtlichen Zusammenhänge zu überblicken, in denen er tätig ist. Politik ist auch keine Tätigkeit, die man nach dem Vorbilde eines Baumeisters ausüben kann, der nur nach seinem festgestellten Plan auszuführen braucht, was ihm eine glückliche Idee eingab. In der Politik wechelt die Lage täglich. Sie ist keine Konstante in luftleerem Raum, sie muß täglich den harten Gegebenheiten der Wirklichkeit neu angepaßt werden, und im Räume der eigenen Nation wie in den vielfältigen Verhältnissen der Völker zueinander wechseln die Bedingungen und die Lagen fortgesetzt. Und dennoch braucht auch der politische Baumeister einen Generalplan, ein festes Ziel, dem er zuströbt. Die ideologische Politik, die von der Hand in den Mund lebt, und die sich bequem von den Wellen des geschichtlichen Ablaufs tragen läßt, in der stillen Hoffnung, damit doch an einem glücklichen Ufer zu landen, mag in gerühmten und glücklicheren Zeiten auch einmal kurzzeitige Erfolge zeitigen. In Perioden tiefergehenden weltpolitischen Seeganges ist mit einer solchen Politik der Requemlichkeit nichts anzufangen. Sie müßte hier zur Katastrophe werden.

Es ist noch nicht sehr lange her, da beriefen sich die Regierer auf das abgeurteilte Diplomatenwort von der „Zwangsgläubigkeit“ der deutschen Politik. Die nationalsozialistische Revolution und ihre entschlossene Führung haben mit klümem Entschlusse dieses Wort ausgefüllt und an seine Stelle den Willen als bestimmenden geschichtlichen Faktor gesetzt. In diesem schicksalbestimmenden Willen gehört aber auch ein zielbewußtes Vorneben. Und wenn nicht alles klappt, werden auch einmal die Historiker unseres Zeitalters einräumen müssen, daß Führerwillen und planvolles Gestalten sich im abgelaufenen Jahre der uns glücklich vereint. Worauf kam es denn an, um aus dem zu Boden getretenen Deutschland, aus einem über alle Maßen gedemütigten und gepöbelten Volk wieder ein geschichtliches Subjekt entstehen zu lassen? Allen voran kam es, dieses in Klassen, Konfessionen und Interessentenhausen zerstückelte Volk, das zudem in einige zwanzig Länder zergliedert war, zu nationaler Einheit und Geschlossenheit zusammenzuschreiben. Das ist gelungen! Schon an dieser Tatsache kann einmal kein Geschichtsschreiber einer späteren Zukunft vorübergehen! Und diese nationale Einheit wurde geschmiedet vom Feuer einer nationalen Selbstbestimmung, die Ehre und Gleichberechtigung zum obersten Grundgesetz erhob.

Gleichzeitig aber galt es, die neugewonnene Volksgemeinschaft für die wirtschaftliche Gesundung des gesamten Volkes einzusetzen. Im begrenzten deutschen Räume, ohne eigenen Rohstoffquellen und ohne eigenes oder fremdes Kapital war diese Aufgabe doppelt schwer. Sie konnte im Grunde nur in Angriff genommen werden durch die Einflucht aller Volksgenossen, daß dem Gesamtwohl jedes Einzelinteresse nachstehen muß. Dazu war aber auch erforderlich, daß auch dem ärmsten und letzten Volksgenossen durch die Tat klar gemacht wurde, daß der Staat zu ihnen steht. Nur so konnte die große sittliche Idee des Wortes „Einer für alle, und alle für einen“ glückhafte Wahrheit werden. Heute weiß jeder Volksgenosse, was deutscher Sozialismus ist. Jedes Opfer und jede Entbehrung, die wir zu tragen haben, kommt jedem Volksgenossen zugute, dem es noch schlimmer geht als uns selber. Der deutsche wirtschaftliche Wiederaufbau unter den gegebenen ungünstigen Verhältnissen erfordert selbstverständlich Opfer, aber sie werden gebracht zum Wohle des Ganzen. Niemand hat heute ein Recht, müßiger Ruhesieger der Arbeit anderer zu sein. Jeder aber muß die Pflicht fühlen, wirtendes Glied an einer großen deutschen Gemein-

In dieser Ausgabe:

Deutschland im Jahre 1934.

Eine innenpolitische Jahreschronik.

Jahreschronik der Weltpolitik.

Diplomatischer Neujahrs-Empfang beim Führer.

Wie das Dritte Reich repräsentiert.

Die Reichsminister zum Jahreswechsel.

Wiesbadener Jahreschronik 1934.

# „Deutschlands Wiederaufstieg

## in einem Frieden der Gleichberechtigung, der Ehre und gesicherten Freiheit.“

Schaftsaufgabe zu sein; der wirtschaftlichen Errettung Deutschlands! Und in dem Maße, wie uns das wirtschaftliche Rettungswort im deutschen Raume glückt, werden wir auch ein bestimmender Faktor einer weltwirtschaftlichen Gestaltung sein, den Nutzen und Notwendigkeit am wenigsten die heutige deutsche Führung leugnet.

Das national gezielte, sozial verbundene und wirtschaftlich aus eigener Kraft gesunde deutsche Volk wird aber noch dem Willen seiner Führung keine Gefahr für die anderen Länder und Nationen sein. Ungezählte Male hat die Führung es ausgesprochen, daß ein so wiedererstarktes Deutschland durchaus Verständnis für gleichgerichtete Strömungen in anderen Ländern besitzt. Das törichte Kriegsgerede, die boshaften Verleumdungen über den Kriegswilligen Adolf Hitlers sind an der Schwelle des abgelaufenen Jahres zwar nicht verstummt, aber die verantwortlichen Stellen der anderen Staaten glauben sie nicht mehr. Der traurige Erwerb vaterlandsloser Emigranten und die von der Rüstungsindustrie gespeisten dunklen Nachrichtenlandschaft sind in ihrem Unwert überall erkannt. Die Blamäzosität der deutschen Wiedergeburt und die Steigerung unserer Friedenspolitik waren für das abgelaufene Jahr wertvolle Vorbereitungen für eine neue europäische Politik. Wenn Deutschland heute und stets seine aufrichtige und ehrliche Friedenshand der Welt entgegenstreckt, so weiß man, daß das von einer Führung geschieht, hinter der die treue Gefolgschaft eines geeinten und geschlossenen Volkes steht.

Wird das neue Jahr die Hoffnungen verwirklichen, zu denen Deutschland dank seiner Vorbereitungen die stärksten Anregungen gegeben hat? In allen Völkern lebt die Sehnsucht nach einem Zustand friedlicher Verständigung, nach einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und einer wahren Organisation der Völker zum Zwecke einer Höherführung der Menschheit. Heute paßt der einzelne Staat längst nicht mehr, es nicht die glänzenden Erfolge menschlichen Erfindertums in dem anderen Lande für ihn morgen das freudbringende Verderben bedeuten. Im eigenen Lande können technische Erzeugnisse den arbeitenden Volksgenossen nicht zum Segen werden, weil der fremde Staat sie in den Dienst einer zum Erwerbziel gerichteten Konkurrenz stellt. Wie könnten hier zwischenstaatliche technisch-wirtschaftliche Abmachungen den Arbeitssoldaten der ganzen Welt zu einem größeren Anteil an den Kulturwerten verhelfen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man ausspricht, daß das Heil der Welt im neuen Jahre bei den verantwortlichen Staatsmännern der einzelnen Völker liegt. Von ihnen und ihren Entschlüssen hängt es ab, ob sich die Hoffnungen verwirklichen lassen, die Deutschlands stolze Vorarbeit für den Frieden aus der Utopie zur nahen Wirklichkeit hat werden lassen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt die Welt alle Symptome der Entspannung zwischen den einzelnen Völkern. Es liegt am Vorabend der Jahresfolge freudvoller aus in der Welt. Aber der Frieden erfordert noch große und weitberzige Entschlüsse. Möge sie 1935 bringen!

### Neujahrserlasse an die Wehrmacht.

Berlin, 31. Dez. An die Wehrmacht! Zum Neuen Jahre übermittle ich allen Angehörigen der Wehrmacht meine Glückwünsche. Ich verbinde mit ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für die in treuer vorbildlicher Willigkeit geleistete Arbeit des vergangenen Jahres.

Unter Dienst soll auch in Zukunft nur ein Ziel kennen: Deutschlands Wiederaufstieg in einem Frieden der Gleichberechtigung, der Ehre und gesicherten Freiheit.

Der Führer und Reichsführer.  
Adolf Hitler

An die Wehrmacht! Allen Angehörigen der Wehrmacht meine besten Wünsche für das Neue Jahr. Vorwärts mit den alten Soldateneigenschaften im Sinne des neuen Reiches!

von Blomberg,  
Generalsoberst, Reichswehrminister.

An das Reichswehr! Dank und Anerkennung für die Leistung im vergangenen, besten Wünsche für die Arbeit im kommenden Jahr!

Wir wollen uns des Vertrauens unseres Oberbefehlshabers würdig zeigen.

Der Chef der Heeresleitung:  
Führ. von Fritsch, General der Artillerie.

An die Reichsmarine! Der Reichsmarine und allen ihren Angehörigen wünsche ich für das kommende Jahr erfolgreiche Fortführung ihrer Arbeit zum Segen unseres Vaterlandes im Sinne unseres Führers!

Raaber, Admiral, Dr. h. c.,  
Chef der Marineleitung.

### Die alten Heeresfahnen mit dem Ehrenkreuz.

Eine Verfügung des Führers.

Berlin, 29. Dez. Der Führer und Reichsführer hat verfügt, daß das von der vereinigten Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg durch Verordnung vom 13. Juli 1934 gestiftete Ehrenkreuz für Frontkämpfer an allen Fahnen und Standarten des alten Reiches und der alten Marine einbringen ist. Die Anbringung der Ehrenkreuze wird am Heiligabend, den 17. März 1935, in feierlicher Weise nach näherer Anordnung der Wehrkreisleitenden, bezw. bei der Marine nach Anweisung der Stationschefs erfolgen. Die in der entmilitarisierten Zone befindlichen Fahnen und Standarten werden zum Anbringen der Ehrenkreuze in Standorte des Reichsgebietes überführt werden. Für die in Danzig befindlichen zwei Fahnen des früheren 1. Bataillons Grenadier-Regiments 5 und des 1. Bataillons Infanterie-Regiment 125 werden die Ehrenkreuze an das deutsche Generalkonsulat in Danzig überandt.

## Die Reichsminister zum Jahreswechsel.

Berlin, 30. Dez. Der „Deutsche Schnelldienst“ hatte eine Reihe führender Persönlichkeiten des neuen Deutschland gebeten, ihre Ansicht über die politische Lage am Jahresende mitzuteilen. Wir geben anfänglich die dem „Deutschen Schnelldienst“ ausgegangenen Leitworte der deutschen Reichsminister wieder.

### Dr. Goebbels,

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:

1933 war für den nationalsozialistischen Staat das Jahr der Offenheit, 1934 das Jahr der Verteidigung und Schauptung. Wir sind dem Ziel unserer Revolution, dem deutschen Volk wieder zur Freiheit und zur inneren und äußeren Ehre zu verhelfen, treu geblieben.

Arme, Staat, Partei und Volk sind heute ein unüberwindliches Ganzes, das sich in der Welt zu behaupten sucht. Wir wollen den Frieden und haben der Welt genug Beweise unseres Friedenswillens gegeben. Wir haben unser Verhältnis zu Polen geregelt und sind im Vertrag, uns mit Frankreich in der Saarfrage zu einigen.

Wir haben die ernsthafte Absicht, im kommenden Jahr die letzten Kriegshilfen unseres inneren und äußeren Lebens zu beilegen, damit die ganze Kraft unseres Volkes für das Aufbaue und die Fortsetzung der

erfolgreich begonnenen Arbeitsschicht eingesetzt werden kann.

Wir marschieren mit Juvendität und festem Mut ins neue Jahr, dem Führer und seinem großen Wert in Treue und Hingabe verpflichtet.

### Hermann Göring,

Reichsluftfahrtminister und preussischer Ministerpräsident, General der Infanterie:

Nichts kann uns an diesem Jahreswechsel tiefer beglücken als die Feststellung: Das deutsche Volk ist eine geschlossene Einheit geworden, ein feigergermter gleichgerichteter Wille in der Hand des Mannes, der als Führer und Reichsführer das Schicksal der Nation leitet.

Unter der Führung Adolf Hitlers hat der unbefangene deutsche Arbeiter Hand in Hand mit den Volksgenossen aller Berufsrichtungen seine Aufgabe erkannt und seinen Mann gehalten. Großes ist geleistet worden. Noch größeres Aufgeben stehen bevor. Auch ist das Werk des Führers nicht vollends vollbracht. Wir wissen aber, daß ein unerschütterlicher Wille und ein Kraftbewußtsein, wie es nur aus der Einheit der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft erwachsen kann, uns zum Siege unserer Arbeit führen wird. In diesem Sinne wird das ganze deutsche Volk geehrt sein für die Aufgaben, die ihm im neuen Jahre von seinem geliebten Führer gestellt werden. — Zeit Hitler!

### Dr. Wilhelm Frick,

Reichs- und preussischer Minister des Innern, schreibt u. a.:

Der Jahreswechsel ist in unserem Vaterland von jeher als ein Zeitpunkt erster Behnung empfunden worden, und für den wahren Deutschen ist es bis heute geblieben und wird es hoffentlich immer bleiben: eine Schwelle zwischen dem Gestern und dem Morgen, die mit Bewußtsein und Verantwortung überschritten sein will.

So möchte ich dem deutschen Volk, daß es zu Neujahr voller Dankbarkeit für die Erfolge und Güter bewußt sein möge, die der Geist des Neuen Reiches ihm beschert hat! Dies birgt aber unbillig auch die Verpflichtung für jeden einzelnen in sich, im kommenden Jahre seine volle Kraft für das Gemeinwohl einzusetzen und niemals zu vergehen, daß die Gesamtheit, auf deren Wohl es uns ankommt, ja aus lauter einzelnen besteht und nur durch die lebendige Mitwirkung jedes einzelnen zusammengehalten werden kann. Wenn wir dies Erkenntnis, rücker noch als bisher, im neuen Jahr uns zu eigen machen und dem Ganzen dienen, anstatt uns von ihm loszulösen zu lassen, dann folgen wir wahrhaft dem Vorbild des Führers; dann blüht die Gemeinschaft immer höher auf, und jeder einzelne von uns blüht in ihr!

### Freiherr von Neurath,

Reichsaussenminister, schreibt u. a.:

Die innere Politik eines Landes ist die Grundlage seiner auswärtigen Politik. Je zielreicher und entschlossener jene ist, desto besser ist die Aussicht dafür, daß ein Volk auch seine berechtigten außenpolitischen Wünsche durchsetzen vermag. Die fortschreitende Einigung des deutschen Volkes und sein daraus resultierender einheitlicher Wille berechtigen uns zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch unsere nationalen Ansprüche ihre Erfüllung finden. Das kommende Jahr wird uns auf diesem Wege einen großen Schritt weiter bringen, indem das deutsche Sontgebiet nach langjähriger Trennung wieder in den Schoß des Vaterlandes zurückkehrt. Man kann hoffen, daß dann in der Außenpolitik eine Entmischung einsetzt, die zur Verständigung der Völker und zum dauerhaften Frieden führt. Dieses Ziel ist des ganzen deutschen Volkes sehnlichster Wunsch für das neue Jahr.

### R. Walther Darré,

Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister und Reichsbauernführer:

Die ganze Welt steht im Chaos, weil mit einem für jede vernünftige Wirtschaft unmöglichen Wirtschaftsprinzip verfahren wird, die durcheinandergeratene Weltwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Für uns ergibt sich die Notwendigkeit, erst einmal die Neuordnung der Wirtschaft auf nationalsozialistischen Voraussetzungen in Deutschland durchzuführen. Bei der Abfassung Deutschlands und unserer Weltlage erforderlich das in erster Linie die Ordnung der Lebensmittelverhältnisse auf dem heimischen Markt.

Aus dieser Sachlage heraus wiederhole ich zum Jahreswechsel nochmals meinen auf dem Reichsbauerntag in Goslar

## Umstellung auf die neuen Formen des Einsatzes.

### Tagesbefehl an die SA.

Berlin, 30. Dez. Der Chef des Stabes hat, wie die NSA, mittels an die SA den folgenden Tagesbefehl zum Jahreswechsel erlassen:

In einem 13jährigen erbitterten Kampfe um die Straße hat die SA dem Nationalsozialismus Bahn gebrochen und die Tore geöffnet zur Macht im Staat. Es gab kein nationalsozialistisches Deutschland ohne den selbstlosen, fanatischen Einsatz der SA.

Die Neuordnung Deutschlands aus dem Geiste des Nationalsozialismus hat vordringend andere Aufgaben wichtiger erscheinen und andere Gliederungen der Bewegung mehr in den Vordergrund treten lassen.

Die Ablösung aus der vordersten Front des politischen Kampfes und die Umstellung auf die neuen Formen eines feines Einsatzes hat manchen SA-Mann zeitweilig irre werden lassen an dem Zweck und an der Notwendigkeit seines Daseins.

Das Schwanken einiger höherer Führer und ihren Versuch, die SA Wege zu führen, die ihr nicht zuzusagen, hat der Oberste SA-Führer Adolf Hitler mit harter Hand unterdrückt. Die Front der SA ist davon unberührt geblieben.

Der SA-Mann hat in den Kampfzeiten oftmals einen Befehl nicht verstanden und hat doch gehorcht, weil er gläubig auf den Führer vertraute, der ihm das Banner des Nationalsozialismus mit glühendem Herzen in starken Händen vorantrug. Niemals ist der SA-Mann in diesem rüchellosen Vertrauen auf den Führer wankend geworden. Ihm hat er seine Treue geschworen, ihm wird er sie immer halten.

Das nationalsozialistische Deutschland ruht nun im Innern unangestrebt und gestützt auf seine granitenen Pfeiler und die Gliederungen der NSDAP.

In ihrem Rahmen ist es die fünftägige Aufgabe der SA, wie sie es immer war, für alle Stellen die soldatische, kämpferische Grundlinie des Nationalsozialismus auf ihrem weiteren Wege zu verbürgen.

### Die deutsche Presse zum Jahreswechsel.

Berlin, 31. Dez. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Gg. Weiß, schreibt zum Jahreswechsel: 1934 war mehr als ein Jahrgang. Für die deutsche Presse begann eine Epoche. Durch das Schriftleitergesetz wurde der Reichsverband der deutschen Presse geordnet und eingegliedert in den großen Dienst an der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Der Führer hat dem deutschen Menschen neue Lebenskraft verliehen. Durch die Erneuerung des Volkes wurde auch im Schriftleiter ein neues Staatsbewußtsein geweckt, mit neuen Rechten und Pflichten wurde er in den Dienst gestellt.

Der Verlauf des ersten deutschen Pressefestes im November 34 hat gezeigt, daß wir auf dem rechten Wege sind.

Von niemandem wird die SA sich je übertreffen lassen in ihrer leidenschaftlichen Liebe zu Volk und Vaterland, in ihrer fanatischen Einsatzbereitschaft und Opferfreudigkeit für die Ziele des Nationalsozialismus und in ihrer bedingungslosen Treue zum Führer.

Wir haben einen Glauben: das nationalsozialistische Deutschland!

Wir folgen in Treue und Gehorsam einem Führer: Adolf Hitler!

Es lebe Adolf Hitler, der Oberste SA-Führer!  
gez. Luge.

### Neujahrsebefehl an die NSAA.

Berlin, 30. Dez. Der Korpsführer des NSAA, hat laut NSAA, folgenden Neujahrsebefehl erlassen:

Führer und Männer des Korps!

Ein Jahr voller zielbewusster Aufbauarbeit liegt hinter uns, nicht untrübt vom äußeren Glanze sichtbarer Heldentaten, sondern erfüllt vom stillen Heldentum des Alltags.

Mannesucht, Gehorsam und Treue, in der Schulungs- und Erziehungsarbeit dieses Jahres konnten sie sich bewähren.

Und sie haben sich bewährt. Des Führers Befehl schloß Motor-SA und NSAA im Kraftfahrkorps zur selbständigen Gliederung der Bewegung zusammen.

Ein Marschieren in der Geschichte des Korps und ein harter Ansporn zum Einsatz aller Kräfte. Smerlich gefestigt, kraft geliebt und vom gleichen Korpsgeist befeuert, überstiegen wir die Schwelle des neuen Jahres.

Es lebe Deutschland!

Es lebe der Führer!

1935 Sieg-Heil!

Der Korpsführer des NSAA:  
Hühnelein, Korpsführer.

Das disziplinierte Verantwortungsgesühl, das den Journalisten des dritten Reiches auszeichnet, entspringt der soldatischen Grundhaltung, die uns der Führer selbst vorlebt. Ihm gilt daher auch unsere Hingabe und Treue.

Schon zeichnet sich im Grundriß der Typus des neuen deutschen Schriftstellers in Haltung und Charakter ab. Am Nachdruck muß er ungenügende Form und Gestalt annehmen.

Die neu geschaffene Reichspresseschule, die anfangs Januar 1935 ihre Arbeit aufnimmt, wird im Dienste dieser großen erzieherischen Aufgabe stehen. Die Aufgabe für das neue Jahr ist uns gestellt. Wir wollen dafür sorgen, daß sie gelöst wird im Geiste der nationalsozialistischen Staatsidee, im Geiste Adolf Hitlers!

gez. Weiß.

Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse.

an das deutsche Bauernumgerichteten Appell, sich tatkräftig in die kommende Erzeugungsjahrlage einzufügen. Die Steigerung des Hohertrages unserer Lebensmittelerzeugung ist die Voraussetzung für die wirtschaftliche Bewahrung des deutschen Volkes.

Freier von Eß-Rübenack,

Reichs- und Reichsarbeitsminister, schreibt in seinem Geleitwort unter anderem:

Wenn am 31. Dezember das Jahr 1934 zur Reize geht, dann darf das deutsche Volk stolz und mit besonderem Stolz auf das abgeglichene Jahr nicht unartig das vorübergehende lassen. Das große, der Initiative des Führers entsprechende Werk der Reichsarbeitsminister wurde 1933 begonnen. Am Jahre 1934 wurde die Arbeitsarbeit sich den übrigen Reichsministerien und Reichsämtern verknüpfen.

Am Jahre 1935 muß auf allen diesen Gebieten weitergearbeitet werden. Die Organisation des Reichs wird ihre endgültige Gestaltung erfahren müssen. So bleibt das deutsche Volkswesen bei Beginn des Jahres 1935 in der Erfüllung großer, für unsere Volksgemeinschaft wichtiger Aufgaben. Volksgemeinschaft fordert Reizvollheit. Sie zu fördern und auszugestalten ist das Gebotnis des deutschen Volkes an Führer und Volk für das Jahr 1935.

Nitolajew und Genossen erschossen.

Insgesamt 119 Hinrichtungen im Zusammenhang mit dem Leningrader Attentat.

Moskau, 30. Dez. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion bekannt gibt, hat das Militärkollegium des Obersten Gerichtes der Sowjetunion, in dem Verfahren gegen Nitolajew und seine 13 Mitangeklagten dahin entschieden, daß alle 14 Angeklagten des Vergehens gegen § 88 Punkt 8 und 11 des Kriminalgesetzbuches der Sowjetunion für schuldig befunden worden sind. Sie wurden zur Höchststrafe — Tod durch Erschießen — verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Aus der Verhandlung wird noch mitgeteilt, die Untersuchung habe ergeben, daß die Angeklagten als ehemalige Mitglieder der sog. S. in nowoj O p p o s i t i o n in der Stadt Leningrad eine Terrororganisation gebildet hätten, die die Bezeichnung „Leningrader Zentrum“ getragen habe. An der Spitze dieses „Zentrums“ hätten Kotschikow, Schaghi, Amunjanow, Mandelstam, Maslennikow, Lewin, Sossijew und Nitolajew gestanden. Die Terrorgruppe habe ihre aktive Tätigkeit in den Jahren 1933/34 aufgenommen und den Mord an Kirov ausgearbeitet und ausgeführt. Die Untersuchung habe weiter, wie bereits gemeldet, ergeben, daß die Terroristen mit einem ausländischen Kapital in Leningrad in Verbindung gestanden hätten. Der Angeklagte Nitolajew habe vom Jahre 1929 bis 1930 Kubel in Untersuchung gehalten und mit ihm über eine bemessene Interzession unterhandelt.

Nachdem die Tobesurteile an Nitolajew und 13 seiner Genossen in Leningrad vollstreckt sind, erhöht sich die Zahl der im Zusammenhang mit der Ermordung Kirovs vom Militärkollegium des Obersten Gerichtes der Sowjetunion Hingerichteten auf 119. In Leningrad wurden am 5. Dez. 39 Personen hingerichtet, in Moskau 29, am 11. Dezember in Wladiwostok 14, am 17. Dezember in Kiew 23 und heute in Leningrad 14 Mitglieder des sog. Leningrader „Zentrums“. Außerdem sind nach amtlichen sowjetischen Angaben noch 17 Personen in den genannten vier Städten zusammen mit den Hingerichteten festgenommen worden, deren Namen jedoch vom Militärkollegium zur Radikalisierung eines Programms der aller Breite als zu wenig offen empfunden wird. Es traf sich daher günstig, daß ihr Sonntag ein ebenfalls leichter wogendes Solo-Werk rangig: das Klavierkonzert in B-Dur, op. 19, als zweites bezeichnet, aber als erstes, vor dem E-Dur-Konzert entstanden. Beethoven wandelt hier noch unerkennbar in oporits Spuren. Der traditionelle Rahmen wird nirgendwährenden. Des Verdienstes, es hervorzuheben, und seine fische und Spielfreudigkeit knäplich beweisen zu haben, geht Grete K i r k o w - S c h u b e r t, der bekanntesten emmischen Pianistin, die sich bereits öfter mit Erfolg für miger bekannte Beispiele ihrer Virtuosität eingesetzt hat. e gestaltet ihren Part mit flüssiger Technik und geener, kammermusikalischer Intimität, die sich allerdings t. Dr. Richarders Orchesterbegleitung nicht immer zeitmt. an hatte den Eindruck, als seien sich Solist und Begleiter Fragen der Auffassung nicht ganz einig geworden. Die inomie dirigierte Dr. L h i e s i e l d e r mit spürbarer liebe zur Sache ging nur im lächlichen Befahren, die Scene am Bach möglichst belebt zu gestalten, im Jeitmohtwas zu weit, und hätte in dem derlässigen Ehergo, sowie in Finale, dem eigentlichen Hauptteil der Sinfonie noch rüftiger Akzente derteilen können. Solistin und Dirigent wurden lebhaft gefeiert.

W. St.

Eine neue Schubert-Sinfonie? Seit einiger Zeit erscheinen in Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig Notizen, die von einer neu aufgefundenen Schubert-Sinfonie berichten. Jetzt ist das Wort (vergleiche den Bericht in der Tagblatt-Ausgabe vom 24. Dezember) in Baden-Baden unter der Leitung unseres früheren Kapellmeisters Herbert Müller zur Reinschriftführung gebracht worden. Das Wiederfinden einer Schubertschen Sinfonie-Partitur wäre für die Musikwelt ein beglückendes Ereignis, wenn es wirklich eine „neue“, bisher unbekante Sinfonie wäre; das ist leider nicht der Fall. Nach einer verholtenen Schubert-Sinfonie, nach der sogenannten „Gasteiner“, die der Meister in jenem Kurort ad auf einer Reile durch Spielmarkt geschaffen hat, lacht zu viel Jahren vergangen. Im Schubert-Gedenkjahr sind Nachforschungen durch Musikwissenschaftler in Köln, die der bekanntesten Musiker und Musiklehrer Deutschlands Engelbert Haas, der Direktor des Weidensches 1900 entstandenen Engelbert-Haas-Konseratoriums. Engelbert Haas, aus der Schule des Kölner Konseratoriums unter Franz Willner, August von Dibravagen und Fritz Steinbach herabgegangen, war in seiner Jugend ein beliebter und geachteter Konzert- und Oratorien-Sänger.

Aufgaben und Pläne.

Die Reichsministerien im neuen Jahr.

Für die Reichsministerien war das Jahr 1934 ein Jahr großer und grundsätzlicher Regeltätigkeit, und das Jahr 1935 wird in dieser Hinsicht an die Arbeit der Reichsministerien nicht geringere Anforderungen stellen. Der 1. Januar schon bringt Änderungen, die von einschneidender Bedeutung für das Leben der Allgemeinheit und des einzelnen sind. Es darf in dieser Beziehung erinnert werden an die neuen Steuererlasse und an die neuen Bestimmungen der Sozialversicherung, die am 1. Januar 1935 in Kraft treten.

Das Reichsarbeitsministerium wird auch noch in nächsten Jahre mit dem Ausbau und Aufbau der Sozialversicherung beschäftigt sein. Nachdem es gelungen ist, die finanzielle Grundlage zu sichern und zu festigen, werden u. a. auch Fragen der Entlastung und der Beschäftigung, werden u. a. auch Fragen des Reichsarbeitsministeriums mit den Erklärungen und Auswirkungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit beschäftigt. In der Präambel zu dem neuen Gesetz über die Kriegsopferversorgung ist davon gesprochen worden, daß eine Besserung der Leistungen dann durchgeführt werden solle, wenn sie finanziell möglich ist. Ob das Reichsarbeitsministerium deshalb an diese Aufgaben herangehen wird, hängt von der weiteren finanziellen Entwicklung ab. Neben anderen großen Aufgaben haben aber auch noch wichtige Gebiete, z. B. die Reichsplanung, der Berufswahl, und es wird notwendig sein, daß hierfür bereits die Vorarbeiten getroffen werden.

Das Reichswirtschaftsministerium wird sich im wesentlichen mit den Auswirkungen des neuen Planes nach der Seite der Devisen, der Kohlenfrage und der Ausfuhr zu beschäftigen haben. Der organisatorische Wirtschaftsaufbau wird mit pflegerischer Hand weiter gefördert werden.

Das Reichsjustizministerium hat im verflochtenen Jahr den Übergang der Landesjustiz auf die Reichsjustiz

in schnellem Tempo und in großer Eile durchgeführt. Hier werden weitere Auswirkungen erwartet werden können, denn ein Teil der jetzt erlassenen Bestimmungen trägt Übergangscharakter. Das Reichsjustizministerium wird auch im neuen Jahr in dieser Arbeit fortfahren. Es wird dabei nichts übersehen, aber bürokratische Hemmungen werden ohne weiteres überunden werden. Eine neue große Aufgabe ist dem Reichsjustizministerium für das neue Jahr gestellt, nämlich die Reform des Strafrechtes. Die beteiligten Ausschüsse haben dieses Werk, das bisher aus parlamentarischen Gründen nie zustande gekommen ist, jetzt schon sehr weit gefördert. Neben der großen Strafrechtsreform geht auch die übrige Rechtsreform Hand in Hand. Es wird gearbeitet an der Reform des gesamten gerichtlichen Rechtssystems. Darin ist einberufen das Patentgesetz, das Urheber- und Markenrechtsgesetz. Ebenso ist eine Erneuerung des Urheber- und Verlagsrechtes zu erwarten.

Das Reichsinnenministerium wird ebenfalls im kommenden Jahr die Arbeiten an der Rechtsreform in organischer Weise fortführen. Staatssekretär Flunberg hat vor kurzem bemerkenswerte Ausführungen über den Neuaufbau der deutschen Verwaltung gemacht. Er hat u. a. verwiesen auf die Reaktionen, die zwischen preussischen Ministerien und den Reichsministerien vorgenommen worden ist, und dabei ausgeführt, daß diese Regelung auch auf die außerpreussischen Länder ihre Auswirkung wird haben müssen. Änderungen in der Aufgabenverteilung zwischen den Reichsministerien und den außerpreussischen Landesministerien werden die Folge sein. Im Zusammenhang damit darf eine Vereinfachung des Gemeindefortschritts erwartet werden. Ein Reichspolizeiverwaltungsgezet ist bereits im zukünftigen Ausschuss der Deutschen Akademie beraten worden ist. Ebenfalls hat der Ausschuss für Beamtenrecht in der Akademie für Deutsches Recht schon über ein neues Reichsbeamtengezet beraten. Auch hierfür ist das Reichsministerium des Innern federführend.

In Ergänzung zu diesen gelegentlichen Arbeiten wird das Reichsfinanzministerium in die Frage der Schulkosten in Angriff nehmen, um auch hier eine durchaus notwendige Vereinfachung zu schaffen.

Das Reichsverkehrsministerium wird am Wert der Vereinfachung durch ein neues Verkehrsverkehrsrecht mitarbeiten, das endlich Klarheit und Einheitlichkeit auf dem Gebiet des Wasserrechtes bringen wird. Das Reichsfinanzministerium wird die Auswirkungen der neuen Steuererlasse prüfen müssen. Die Arbeiten und Vorschläge dieses Ministeriums werden weiterhin von ausschlaggebender Bedeutung für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sein, und endlich hat das Reichsfinanzministerium die Aufgabe, die Arbeiten aller Ministerien durch einen gesunden finanziellen Unterbau zu sichern, d. h. durch einen Reichshaushalt 1935, der, wie der Reichsfinanzminister ausgeführt hat, nach den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit aufgestellt wird, aber bei den Reichsministerien doch die Möglichkeit gibt, die Aufgaben zu erfüllen, die im kommenden Jahr erfüllt werden müssen.

Indung ausgeliefert wurden. Aber das Schicksal dieser 17 Mann verlautet bisher von mangelnder Seite noch nichts.

Der neue Sekretär des Leningrader Parteiaussschusses, Schandow, hatte bekanntlich erklärt, daß die Verfolgungen im Zusammenhang mit der Ermordung Kirovs abgeschlossen seien, da das Leningrader Zentrum gänzlich allein gestanden habe. Der jetzige Leiter der Leningrader Abteilung des Volkswirtschafts des Innern, Kaganow, einer der gefährlichsten Intelligenzen der ersten Revolutionsjahre, steht jedoch seine Nachforschungen fort. Es verlautet, daß die OGPU zur Zeit damit beschäftigt sei, festzustellen, ob das Leningrader Zentrum wirklich allein dagestanden habe, wie angenommen wurde.

Inzwischen wird die Untersuchung gegen die in Moskau verhafteten Oppositionellen mit Sinowjew und Kamenew an der Spitze fortgesetzt. Auch diese Gruppe unterliegt einer Veränderung, die von der Prämie, die jetzt nachgeprüft wird. Ihre Tätigkeit soll nicht so aktiv wie die des Leningrader Zentrums gewesen sein.

Pariser Lösungswort: „Zurückhaltung“.

Noch keine Aussicht auf Einigung mit Italien.

Paris, 31. Dez. Nachdem auch der Sonntag trotz reger diplomatischer Tätigkeit noch keine Aussichten für eine Einigung zwischen Frankreich und Italien gebracht hat, die der Reise Canalis nach Rom ihre Bedeutung geben sollte, scheint man in französischen politischen Kreisen das Lösungswort „Zurückhaltung“ ausgegeben zu haben. Man vertritt seit dem Standpunkt, daß es nicht weiter schädlich sei, wenn die Sache noch nicht erledigt ist. Dann würde eben am 11. Januar erst einmal nach Genf führen. Neben der französisch-italienischen Unisfrage scheint die geplante Garantieung der österreichischen Unabhängigkeit und das starke Festhalten an den Grenzen in Mitteleuropa den Stein des Anstoßes zu bilden.

den Frankreich, dem Gegner der Bertragsrevisionen, und Italien, das die Möglichkeit von Vertragsrevisionen zuläßt, keinen Ausgleich finden läßt. In unrichtiger französischer Kreise beurteilt man nach den letzten aus Rom eingegangenen Nachrichten die Lage so, daß die beträchtlichen Meinungsverschiedenheiten schwerlich überunden werden können, es sei denn, daß die italienische Regierung im letzten Augenblick eine entgegenkommendere Haltung einnimmt. Denn, so sagt man hinzu, die Verhandlungen sind ja noch nicht zu Ende, wenn sie sich auch ihrem Ende nähern. Man legt auch Wert darauf, daß Frankreich in Mitteleuropa weniger direkte Interessen habe als Italien, und daß die französischen Vorschläge für Mitteleuropa daher sowjagen ungenügend seien. Hierher sollte man eine Garantieung der Großmächte, aber nicht der Nachfolgestaaten, und Italien halte an seiner Ansicht über die Grenzüberziehung fest.

Die letzten Jahre sind in Zusammenhang davon gekommen, daß sie einmals als Einig gegen Hunger und Kälte in vorberster Handen.

Beleuchtet werden unsere Kinder einmal auf diese jarten Gebilde der Epithelant leben und sagen, daß ihnen diese Plataner Epigenen wunderbar mehr bedeuten, als manches andere, denn sie sind Blätter in der Geschichte eines Volkes, und nicht die wertvollsten Zeichen unserer Zeit, aber gerade deshalb besonders froh findend.

Die Saarabstimmung.

Mitteilung der Abstimmungskommission zu den Ausweisen. Die Abstimmungskommission teilt mit: Die Abstimmungsausweise sind dieser Tage an die Abstimmungsberechtigten versandt worden. Es ist aber anzunehmen, daß einige Abstimmungsrechte ihre Ausweise wegen Abwesenheit oder unvollständiger Anschrift nicht erhalten haben. Diese Stimmberechtigten, sowohl als auch diejenigen, welche fehlerhafte Ausweise empfangen haben sollten, müssen sich an den Gemeindevorstand des Bezirks wenden, wo sie stimmberechtigt sind. Behörden, politische Parteien und Einzelpersonen, deren Anschrift auswärtigen stimmberechtigten Personen als „Anschrift im Saargebiet“ diente, werden gebeten, die Ausweise baldmöglichst an die Berechtigten weiterzuleiten.

Die Saarabstimmung.

Die Abstimmungsbehörde teilt mit: Die Abstimmungsausweise sind dieser Tage an die Abstimmungsberechtigten versandt worden. Es ist aber anzunehmen, daß einige Abstimmungsrechte ihre Ausweise wegen Abwesenheit oder unvollständiger Anschrift nicht erhalten haben. Diese Stimmberechtigten, sowohl als auch diejenigen, welche fehlerhafte Ausweise empfangen haben sollten, müssen sich an den Gemeindevorstand des Bezirks wenden, wo sie stimmberechtigt sind. Behörden, politische Parteien und Einzelpersonen, deren Anschrift auswärtigen stimmberechtigten Personen als „Anschrift im Saargebiet“ diente, werden gebeten, die Ausweise baldmöglichst an die Berechtigten weiterzuleiten.

Die Abstimmungsbehörde teilt mit: Die Abstimmungsausweise sind dieser Tage an die Abstimmungsberechtigten versandt worden. Es ist aber anzunehmen, daß einige Abstimmungsrechte ihre Ausweise wegen Abwesenheit oder unvollständiger Anschrift nicht erhalten haben. Diese Stimmberechtigten, sowohl als auch diejenigen, welche fehlerhafte Ausweise empfangen haben sollten, müssen sich an den Gemeindevorstand des Bezirks wenden, wo sie stimmberechtigt sind. Behörden, politische Parteien und Einzelpersonen, deren Anschrift auswärtigen stimmberechtigten Personen als „Anschrift im Saargebiet“ diente, werden gebeten, die Ausweise baldmöglichst an die Berechtigten weiterzuleiten.

Nach einer Saarbrücker Meldung teilt auf Ersuchen der Abstimmungskommission die Direktion des Innern mit, daß für die Zeit vom 10. bis 16. Januar 1935 eine G e r e c h m i g u n g zur Einreise ins Saargebiet nicht erteilt wird, für solche Personen, die ins Saargebiet einreisen wollen, diejenigen Personen, welche es unterlassen, in den oben erwähnten Fällen den Abstimmungsbescheid zurückzuführen, können trotz Art. 70 der Abstimmungsordnung vom 7. Juli 1934 bestraft werden.

# Diplomatischer Neujahrsempfang beim Führer.

## Wie das Dritte Reich repräsentiert.

Der Neujahrstag bringt dem Führer und Reichskanzler als Reichsoberhaupt bekanntlich eine ganze Reihe repräsentativer Pflichten. Zwar hat Adolf Hitler gelegentlich der letzten Kabinettsitzung vor Weihnachten seine Minister und sonstigen zivilen Reichsbediensteten von der bisher obligatorischen gemeinsamen forporativen Abhaltung ihrer Glückwünsche zum Jahreswechsel in seiner schlichten Art entbunden. Trotzdem bleibt der Sonntag des 1. Januar für den Reichsführer vollbesetzt mit einem anstrengenden Programm, dem sich der Führer wieder entschließen kann und will.

Um 11 Uhr jubigt die Wehrmacht vertreten durch eine Ehrenkompanie des Berliner Regiments, als erster Gratulant des Tages ihrem Oberbefehlshaber. Dieser mit allem militärischen Pomp und Schein durchgeführte Vorbesuch findet, anders als in früheren Jahren, da der greise Reichspräsident von Hindenburg die Truppe im Vorgarten seines Palais empfing, auf dem offenen Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei als der Dienststation des Führers statt. Der Anmarsch der Kompanie erfolgt von der Volkstrasse her.

Um 11 Uhr empfängt der Führer und Reichskanzler die Vertreter der diplomatischen Welt. Generaloberst von Blomberg, den Chef der Delegation, General von Frisch, den Chef der Marineleitung, Admiral von Raeder, und den General Göring. Eine Brieftasche findet gratulieren nach alter Tradition dem Reichsoberhaupt die Halloren, hierbei ihre angestammten Gaben, Salz, Gooler und Schlachtwurst, darbringend. Der Führer kann freilich dieser patriotischen Abordnung von dem Saale-Strande nur wenige Minuten widmen; denn schon 12 Uhr beginnt die Aufzucht des gesamten diplomatischen Korps in Köpfer, Gals, von dem „Dauke des Reichspräsidenten“, 9 Botschafter, 30 Gesandte und 11 Gesandtschaften, die Uniformen unter den Mänteln strecken von Goldfäden und Orden. Die verkürzte Offizierrunde präsentiert unauffällig; beim Aben der Botschafter und des päpstlichen Nuntius wird zu dem Griff auch noch „das Spiel gerührt“. Und dann hatten die Vertreter aller laudablen Staaten dieses Erdballs, den federwollen Juchepfiff unter links Arm, innerhalb ihrer Rangkategorien nach dem Dienstalter geordnet, im Audienzsaal einen weiten Halbkreis bildend, des Führers und Reichskanzlers mit seinem Gefolge.

Um 12 Uhr erscheint die gegenüberliegende Flügel für das Reichsoberhaupt im schlichten schwarzen Frack. Der Führer und Reichskanzler tritt in die Mitte des Raumes. Hinter ihm stellen sich auf: Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath, Staatssekretär der Präsidialkanzlei Dr. Reibner, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow, Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Lammer, der Chef des Protokolls Graf von Helldorf. Im Gefolge des Führers befinden sich ferner die Referenten der Präsidialkanzlei, Ministerdirigenten Dr. Döhrle für innere Politik und Verwaltungsrat Reichlich für auswärtige Angelegenheiten sowie der persönliche Adjutant des Führers, Obergruppenführer Bräuner, und der militärische Adjutant Major Hoffsch.

Der Dogen des diplomatischen Korps, Nuntius Monsignor Orsigo, tritt vor; er verliest in französischer Sprache die Gratulationsrede im Namen der fremden Regierungen. Der Führer und Reichskanzler verliest auf deutsch seine Erwiderungssprache. Nach diesem offiziellen Akt des Glückwunsches des Reichsoberhauptes den Nuntius sowie die Minister und andere Gliederungen der Bewegung mehr in den Vordergrund treten lassen.

Die Abkündigung aus der vordersten Front des politischen Kampfes und die Umstellung auf die neuen Formen eines neuen Einjahres hat manchen SA-Mann zeitweilig irre werden lassen an dem Zweck und an der Notwendigkeit seines Daseins.

Das Schwanken einiger höherer Führer und ihren Versuch, die SA-Wege zu führen, die ihr nicht zuzusagen, hat der Oberste SA-Führer Adolf Hitler mit harter Hand unterdrückt. Die Front der SA ist davon unberührt geblieben.

Der SA-Mann hat in den Kampftagen oftmals einen Befehl nicht verstanden und hat doch gehorcht, weil er gläubig auf den Führer vertraute, der ihm das Banner des Nationalsozialismus mit glühendem Herzen in harten Händen vorantrug. Niemals ist der SA-Mann in diesem rückhaltlosen Vertrauen auf den Führer wankend geworden. Ihm hat er seine Treue geschworen, ihm wird er sie immer halten.

Das nationalsozialistische Deutschland steht nun im Innern unangefochten und gestützt da seine granitenen Pfeiler sind die Gliederungen der NSDAP.

In ihrem Rahmen ist es die künftige Aufgabe der SA, wie sie es immer war, für alle Stellen die soldatische, kämpferische Grundlinie des Nationalsozialismus auf seinem weiteren Wege zu verbergen.

### Die deutsche Presse zum Jahreswechsel.

Berlin, 31. Dez. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, W. Weiß, schreibt zum Jahreswechsel: 1934 war mehr als ein Jahrgang. Für die deutsche Presse begann eine Epoche. Durch das Schriftleitergesetz wurde der Reichsverband der deutschen Presse geordnet und eingeleitet in den großen Dienst an der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Der Führer hat dem deutschen Menschen neue Lebenskraft verliehen. Durch die Erneuerung des Volkes wurde auch im Schriftleiter ein neues Staatsbewußtsein geweckt, mit neuen Rechten und Pflichten wurde er in den Dienst gestellt.

Der Verlauf des ersten deutschen Pressejahres im November 34 hat gezeigt, daß wir auf dem rechten Wege sind.

gangeneit und Gegenwart je hätte ausüben können. Nur ein Faktor blieb im bewegten innenpolitischen Geschehen der letzten zwei Jahre unberührt und stabil: die Repräsentation des Reichs gegenüber dem Ausland. Adolf Hitler kommt mit der ihm eigenen großen Höflichkeit und mit äußerster Korrektheit den international genannten Gepflogenheiten im offiziellen Verkehr mit den diplomatischen Vertretern des Auslands gewissenhaft nach. Dieses Jeremiell des „Protokolls“ ist in allen Kulturländern des Erdraums (mit geringen Abweichungen) für den diplomatischen Verkehr verbindlich.

Mag ein neuernannter Botschafter oder Gesandter im Londoner Buckingham-Palast oder im Kreml des roten Moskwa seine Antrittsvisite machen, beim Staatspräsidenten von Argentinien oder in der Zebeneran Residenz des Schahin-Schah; überall vollzieht sich die Übergabe der Beglaubigungsurkunde unter einem penibel eingehaltenen Jeremiell. Gemisse Einzelheiten der Etikette, insbesondere die von den Beteiligten eifrigst gewahrten Rangfragen mögen manchem Volksgenossen vielleicht übertrieben erscheinen; nichtsdestoweniger wäre der reibungslose gesellschaftliche Verkehr mit der Diplomatie des Auslands ohne genaue Beobachtung der internationalen Formen einfach unmöglich.

In der ersten Zeit des Jüdischentums, als die roten „Vollbeauftragten“ ohne Volksauftrag mit einer neuen „Kobaltzeit“, die sie für demokratisch hielten, in der Wilhelmstraße amtierten, haben sich mitunter Szenen abgespielt, die die geschulten Diplomaten des Auswärtigen Amtes abweisend rot und blaß werden ließen. Später klappte die Sache zwar etwas besser, doch der Mangel an einem den veränderten Umständen Rechnung tragenden Jeremiell

machte sich von Jahr zu Jahr mehr fühlbar. Das Auswärtige Amt stand in dieser Hinsicht vor einem wässrigen Korum. Das ehemalige Hofzeremoniell kam für die Einhaltung der neuen Reichsetikette nur in bescheidenem Umfang in Betracht. Das in Anlehnung daran vom Chef des Büros des Reichspräsidenten, das jetzt Präsidialkanzlei heißt, und vom Auswärtigen Amt neu geschaffene Jeremiell liegt heute in mehreren hunderttausend Aktenbänden vor, es ist aber bisher weder kodifiziert noch systematisch im Gegenjaß der staatlichen Etikette anderer Großmächte, wie wir am englischen Hofe, jeder einseitige Hof eine exorbitante oder erwerbene feste „Kammer“ in der Rangordnung hat.

Das Deutsche Reich hatte sich in den letzten Jahren, schon wegen der wirtschaftlichen Not, unter der es infolge des Zwangsvertrages leidet, in Bezug auf gesellschaftliche Feiern erhebliche Reduzierungen unterworfen. Der vermehrte Reichspräsident und Generalfeldmarschall pflegte in der Winterzeit nur einige wenige Empfänge und Essen zu veranstalten, die allerdings durchaus der Würde eines Staats- oder oberhauptes entsprachen: ein Diner, das Hindenburg zu Ehren des diplomatischen Korps gab, ein zweites den höchsten Reichs- und Staatsstellen, als Oberbefehlshaber der Reichswehr ein weiteres der Generalität, im Sommer zwei Tees (garden parties), davon einer für die Diplomatie.

Unser Drittes Reich, als mit den breitesten Volksschichten aus enge verbundene Gemeinwesen, wie dergleichen die Welt noch nicht sah, hat durchaus schöpferisch sich diese Reduzierungen selbst geschaffen. Die gesamte Nation als Teilnehmer erfaßt: dem 1. Mai, Tag der deutschen Arbeit, das Erntedankfest im Herbst. Immer kürzer entwickelt sich auch der Nürnberger Parteitag zum Nationalfest, zumal jetzt auch die Wehrmacht bei dieser repräsentativen Feier von ungezählten Volksgenossen aktiv vertreten ist, und das diplomatische Korps gern und immer zahlreicher dort als Golt erscheint. Man darf zweifellos damit rechnen, daß nun auch der Geburtstag des Führers und Reichskanzlers am 20. April als Volkstiergarten vom gesamten dankbaren Volk begangen wird. Dr. Otto Duerer.

# Von der Volksgemeinschaft zur Leistungsgemeinschaft.

## Neujahrswort von Dr. Ley an die Arbeitsfront.

Berlin, 28. Dez. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley erläßt folgenden Neujahrswort:

„Männer und Frauen der Arbeit! Adolf Hitler, dein Führer, fordert von dir, deutscher Arbeiter, oder Jahre Geduld.“

Die Dunkelzimmer in aller Welt und deren Parteien und Parteien schieben und kramen: „Seht, auch er kann nicht sofort helfen. Er verlangt vier Jahre. Glaubt ihm nicht. Vier Jahre ist eine lange Zeit!“

Doch du, deutscher Arbeiter, warte vernünftiger als sie. Du jagst jene davon und vertraust Adolf Hitler. Gewiß, erst zögernd, manchmal verärgert und verärgert, sicherlich einzelne von schamhaften Wut gepackt. Allein, deutscher Arbeiter und deutsche Arbeiterin, mochte auch das Schicksal dem einzelnen, der Jahrgänge an die Seiten des Marxismus geknallt hatte, noch so hart erscheinen, du bist daran nicht zerbrochen. Das ist das Entschiedenste!

Millionen des Wertes, es geht es heute mit mir vor aller Welt und besinnt es mit mir:

Führer, was vor einem Jahr Hoffnung und Glaube war, ist heute Gemütskur, unumkehrbare Tatsache geworden. Es ging in diesem Jahre aufwärts und geht weiter aufwärts, gemäßig aufwärts.

Die Schwerkline rauchen wieder, Millionen Arbeiter haben Arbeit. Millionen Arbeiter haben ihren Lebensstandard verbessert, Millionen Handwerker und Mittelständler haben das Gekloppe des Zusammenbruchs gekannt, Millionen Bauern schreiben wieder stolz und sicher auf ihren Äckern.

Wer von euch Lohnarbeitern einer traurigen Vergangenheit wollte es heute wagen, vor das Volk hinzutreten und zu rufen: Glaubt Adolf Hitler nicht.

Damals jagte euch das Volk davon. Heute, nach nicht einmal zwei Jahren, würde euch das Volk wie selbes Ottern- und Mottengebiet zerrissen.

Es geht aufwärts! Wo in der Welt genießt der Werttätige einen derartigen Schutz? Wer ist es mehr für den Arbeiter als das Reich in Deutschland? Wer kann sich rühmen, dem Schaffenden die Schätze der Meere und Berge, der Täler und Höhen in diesem Ausmaß erschlossen zu haben?

Es geht aufwärts! Hast und Dinkel, Weizen und Reis sind gekannt. Einfluß und Barmut beherrschen die Reichsfinanzen. Deutschland kann heute bereits der Welt mit Stolz verkünden: Wir haben den Klassenkampf überwunden. Wir sind auch allen um Jahrzehnte, vielleicht um Jahrhunderte voraus.

Es geht aufwärts! Aus der Anzahl der Verbände, Arbeitgeber- und Arbeiterverbände wurde die größte organische Einheit aller Länder und Zeiten, die Deutsche Arbeitsfront.

Führer, wir melden, das am Ende des Jahres 1934 der letzte Verband, die Deutsche Angestelltenfront, vollkommen eingegliedert ist. Wir melden dir, Führer und Kanzler des Reiches, daß diese organisierte Volksgemeinschaft feierlich nach außen schon erscheinende Konstitution darstellt, sondern tief in den Herzen der deutschen Arbeitskraft ockernt ist. Diese Gemeinschaft der Mannlichen und Erhabenen beherrscht heute bereits das Leben der Fabriken und Kontore.

Wir melden Adolf Hitler, unserem Führer und Reichler, daß für das Jahr 1935 alle Vorbereitungen getroffen sind, um aus der Volksgemeinschaft eine Leistungsgemeinschaft zu schaffen, und daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo jeder Deutsche nicht nur einen Arbeitsplan, sondern jeder Deutsche seinen Arbeitsplan haben wird.

Es geht aufwärts! Und wenn heute nach nicht zwei Jahren Hitler-Deutschland Lloyd George, einer der früheren grimmigsten Gegner Deutschlands, im englischen Parlament erklärt: Niemand

Laßt durch die Reihen der Soldaten, die bereits ihre Fußten

### Neujahrswort an die NSKK.

Berlin, 30. Dez. Der Korpsführer des NSKK hat laut NSKK folgenden Neujahrswort erlassen:

„Führer und Männer des Korps! Ein Jahr gader, zielbewußter Aufbauarbeit liegt hinter uns, nicht unfruchtbar dem äußeren Glanze sichtbarer Verdienste, sondern erfüllt dem stillen Verdienst des Alltags.“

Mannesmut, Gehorham und Treue, in der Schulungs- und Erziehungsarbeit dieses Jahres konnten sie sich bewähren.

Und sie haben sich bemüht. Des Führers Befehl schloß Motor-SA und NSKK im Kraftfahrkorps zur selbständigen Gliederung der Bewegung zusammen.

Ein Mannlein in der Geschichte des Korps und ein harter Ansporn zum Einfluß und Kräfte. Amertlich gefällig, itozig geliebert und vom gleichen Korpsgeist befeuert, überbrachten wir die Schwelle des neuen Jahres.

Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! 1935 Sieg-Heil!

Der Korpsführer des NSKK: Hählein, Korpsführer.“

Die alten Christen kannten kein Weihnachtsfest. Einmal zu verstehen, daß die Gesamtheit, auf deren Wohl uns ankommt, je aus lauter einzelnen besteht und durch die lebendige Mitwirkung jedes einzelnen zusammen gehalten werden kann. Wenn wir dies Erkenntnis für noch als bisher, im neuen Jahr uns zu eigen machen in dem Ganzen dienen, anstatt uns von ihm zu dienen zu lassen, dann folgen wir wahrhaft dem Bild des Führers, denn blüht die Gemeinschaft immer auf, und jeder einzelne von uns blüht in ihr!

### Freiherr von Neurath,

Reichsaußenminister, schreibt u. a.: Die innere Politik eines Landes ist die Grundlage seiner auswärtigen Politik. Je zäherer und entschlossener jene ist, desto besser ist die Aussicht dafür, daß ein Volk seine berechtigten außenpolitischen Wünsche durchsetzen vermag. Die fortschreitende Einigung des deutschen Volkes und sein daraus resultierender einheitlicher Wille berechnen uns zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch unsere nationalen Ansprüche ihre Erfüllung finden. Das kommende Jahr wird uns in diesem Wege einen großen Schritt weiter bringen, indem das deutsche Staatsgebiet nach langjähriger Trennung wieder in den Schoß des Mutterlandes zurückkehrt. Man darf hoffen, daß dann in der Außenpolitik eine Entwicklung einsetzt, die zur Verständigung der Völker und zum dauerhaften Frieden führt. Dieses Ziel ist des ganzen deutschen Volkes sehnlichster Wunsch für das neue Jahr.

### H. Walther Darré,

Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister und Reichsbauernführer: Die ganze Wirtschaft der Welt befindet sich in einem Chaos, weil mit einem für jede vernünftige Wirtschaft unmöglichen Wirtschaftsprinzip verfahren wird, die durch die andergeratene Weltwirtschaft wieder in Ordnung bringen. Dies ergibt sich die Notwendigkeit, erst einmal die Grundstruktur der Wirtschaft auf nationalsozialistischen Voraussetzungen in Deutschland durchzuführen. Bei der Abklärung Deutschlands und unserer Welt erfordert das in erster Linie die Ordnung der Lebensmittelerhältnisse auf dem Weltmarkt. Aus dieser Sachlage heraus wiederhole ich zum Jahreswechsel nochmals meinen auf dem Reichsbauernrat in Go

31. Weich, Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse.



um dort an einer öffentlichen oder geschlossenen Veranstaltung teilzunehmen oder als Mitglieder eines Vereins oder einer sonstigen Personenzusammenkunft in dieser Eigenschaft, sei es einzeln oder geschlossen, einzutreten.

— Eine glückliche Hand. Fräulein Liselotte Reuter, Dambachtal 40, hat die ersten 80 RM. aus der Reichswinterhilfs-Lotterie gewonnen.

— Die Kennziffer der Großhandelspreise lag am 27. Dezember 1934 um 0,2 Prozent höher als in der Vormache (101,3 gegen 101,1). Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß zwischen den Preisen die Schlachtviehpreise etwas angezogen haben. Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarische 101,2 (plus 0,4 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,0 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigerwaren 118,5 (unverändert).

Betriebsvereinigung im Landeshaus. Aus Anlaß des Jahreswechsels hatte der Betriebsführer der Verwaltung des Bezirksverbandes Nassau, Landesbauamtmann Traupel, am letzten Freitag die Geschäftsleiter der Landesbauämter und des Landesbauamts im ehemaligen Kommunallandtagssaal des Landeshauses zu einer Betriebsfeier versammelt. Nach einer Musikübertragung aus 'Hortulana' wies der Betriebsführer auf die Notwendigkeit hin, sich Rechenschaft abzulegen über das Vergangene, den bevorstehenden Aufgaben der Zukunft klar ins Auge zu sehen und das Tun und Handeln danach einzustellen. Berufsamtlermann Traupel trug den Gauspruch 'Machung' sehr eindringlich vor. Darauf übermittelte der Hauptreferentmann des VDB, Reichsleiter 13, Landesbauamt, R. Lein, zugleich im Namen der VDB, dem Betriebsführer die Glückwünsche der gesamten Betriebsleitung, und gelobte auch weiterhin treue Gefolgschaft im Sinne des Führers. In seiner Ansprache dankte der Betriebsführer, Landesbauamtmann Traupel, zunächst für die Wünsche, sprach seinerseits der Geschäftsleiter seine besten Wünsche zum neuen Jahre aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit im Interesse des Volksganzen von Erfolg und Segen begleitet sein möge. In längerer Ausführungen gab er einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres, in dem einige neue und wichtige Probleme innerhalb der Verwaltung, insbesondere auf dem Gebiete der Volkshilfe, der Gebietspflege usw., erfolgreich in Angriff genommen worden seien. Er wies auf die bevorstehenden großen Aufgaben hin, die nur erfolgreich gelöst werden könnten, wenn eine gute Zusammenarbeit und ein Vertrauensverhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft gewährleistet sei. An ihn richtete die Wünsche der Beamten, Angestellten und Arbeiter für die Betriebsverwaltung, die mühen jedoch trotz solange noch zurückgelegt werden, bis die Not, die noch auf einem großen Teil unseres Volkes lastet, beseitigt sei. Der Landesbauamtmann ging sodann in tiefgründigen Ausführungen auf die innen- und außenpolitischen Lage ein und beleuchtete die weltanschauliche Seite der Politik. Er erwähnte, daß das Ganze im Auge zu behalten. Wir haben das Geschick im deutschen Volkstum nur als einen Auschnitt aus dem großen Weltgeschehen anzusehen. Aus diesen Betrachtungen heraus zeigte er auch die innen- und außenpolitischen Kämpfe, die sich aus der von unserer neuen Weltanschauung getragenen Politik ergeben, der Weltanschauung des nationalen Sozialismus, die unserem Volk und ihrer auch ein Teil der Welt ein neues Gepräge geben werde, zum Wohle eines freien, geeinten deutschen Volkes, ja auch aller übrigen Völker. Zur Jahreswende begrüßte wir uns in Erwartung der neuen Aufgaben und seien ihm dafür dankbar, daß er uns einen Führer gegeben habe, zu dem alle mit vollem Vertrauen aufblicken. Mit dem Wunsche für das Wohlergehen des Führers und des deutschen Volkes und einem dreifachen Sieg-Heil beendete Landesbauamtmann Traupel seine tiefempfindlichen Ausführungen.

— Geologische Führung im Landesmuseum. Die geologische Führung von Herr Dr. Hill am Sonntagvormittag, wiederum einmal durchgeführt, betraf abnormale und auffällige Bodenschichten, die Erze, Braunkohlen und Tonsteine. Von den in Kalan vorkommenden Erzen sind die wichtigsten die Eisenerze. Zu nennen sind vor allem die Rotsteinlager in der Gegend Wehr-Weilburg und in der Dillmarke. Die Erze sind hauptsächlich aus Eisenoxid. Spätere Lagerstätten sind in Gebieten am Hagenberg herum. Die Verbindung mit dem Phosphor bietet bei diesen Eisenerzen zur Herstellung von Eisen, insbesondere Stahl, gewisse Schwierigkeiten. Ein besonderes Verfahren dient der Entziehung des Phosphors, aus dem Thomaschlacke als Düngemittel gewonnen wird. Die Schlacke wird außerdem zu Zement verarbeitet (Ruders-Wehr). Andere Erze sind das Bleierz an der Bahn, Bieglanz, Blei, Kupfer, Zinn, Blei, in allen möglichen Farben, Weichblei, Zinnblei, Antimonblei, Kupferblei und Kupferblei. Der weitere Teil der Führung galt dann der Braunsteinlager nach Entschung und Nordhardenheim. Hierfür kommt hauptsächlich der Weiterwald in Frage. Ebenfalls finden hier auch die Blei- und Zinnvorkommen, ferner gehört hierher der Tracht. An der mittleren Lahn findet hier Kalk, ebenfalls ähnlich von Wiesbaden. Ein besonderes Kapitel bildet dann noch der Dachstein in seiner verschiedenen Färbung hell, dunkel, grünlich, rot, anzureichen in Raab, bei Wilmar, Gutenader, Diez. Seine maßvolle Verwertung und Bearbeitung wird besonders im Raaber Erdhollen betrieben.

— Die staatliche Beschäftigung an der werbegraphischen Abteilung der hiesigen hiesigen Handwerkerschule hat nach Vollendung des vorgeschriebenen sechsmonatigen Lehrganges Fräulein Hanni Franke aus Wiesbaden beenden.

— 1935 bringt den Aufbau der Berufsberatung. Der Leiter der Reichsarbeitskommission in der Deutschen Arbeitsfront, Gauleiter Albert Forster, kündigt in einem Geleitwort zum Jahreswechsel für 1935 den Aufbau der Berufsberatung an. Das Jahr 1934 habe für das schaffende Deutschland den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront gebracht. Im Rahmen dieser großen Organisation sei auch ein Amt für Berufsberatung errichtet worden. Um gerade diese Aufgaben gewissenhaft lösen zu können, werde bereits jetzt der Aufbau von Reichsarbeitsgruppen für Angestellte und Arbeiter durchgeführt. Das Jahr 1935 werde dazu ansetzen, den Aufbau dieser Reichsarbeitsgruppen einigermassen zu vollenden, um dann sofort mit der praktischen Berufsberatungsbearbeitung zu fassen.

— Neue Regelung der gesamten Sonntagruhe. Den Sozialministern der Länder hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien für die Ausnahmen von der Sonntagruhe in den Bedarfsdienstleistungen übermitteln. Dabei teilt der Minister mit, daß eine Neue Regelung der gesamten Sonntagruhe in Aussicht genommen sei und daß bis zu ihrem Erlaß noch den jetzt zusammengefaßten Richtlinien vorzuleben werden solle. Die Richtlinien ermöglichen jedoch eine Berücksichtigung der außerordentlichen Interessen des flachen Landes, sowie der Bedarfsorte an Sonn- und Festtagen. Allgemein ist nach den Richtlinien in den Fällen, in denen Arbeiter oder Angestellte an Sonn- und Festtagen

innerhalb eines Zeitraumes von mehr als drei Stunden beschäftigt werden, die Ruhezeit so zu regeln, daß sie am nächsten Sonntag mindestens 18 Stunden oder alle drei Wochen mindestens 36 Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, von der Arbeit frei sind. Im Interesse des Jugendschutzes und der ermüdeten Arbeiter wünscht der Minister, daß die Bestimmungen über das Verbot, bezw. die Einschränkung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Angestellter an Sonn- und Festtagen besonders beachtet werden. Auch ist bei der Genehmigung von Ausnahmen des Verbotes der Beschäftigung an Sonntagen soweit als möglich auf die Berücksichtigung Rücksicht zu nehmen.

— Wiesbaden als Tagungsort. Am 29. d. M. fand im Hotel 'Schwarzer Hof' unter Vorsitz des Leiters der Wirtschaftsprüfungsausschüsse und Reberungsbehörde, Fritz Dreese, Godesberg, eine Tagung eines Ausschusses der Wirtschaftsprüfungsausschüsse statt, die der Beratung der vom Reichswirtschaftsminister neu zu erläßenden Gehaltsrichtlinien. An der Tagung nahmen teil die Herren: Landgerichtsdirektor Dr. Wiedemann, Berlin, Präsident des R. E. B. Mentberger, Berlin, Fritz Gabel, Heidelberg und Robert Schöpff, Düsseldorf.

— Weihnachtsball im Kurhaus. Wenn das Jahr seinem Ende entgegengeht, versammeln sich in den eleganten Sälen unseres Kurhauses die vielen Freunde des Tanzes und der Geselligkeit unter dem prächtigen riesigen Kieferbaum zum Weihnachtsball der Kurverwaltung. Zur letzten Ballveranstaltung gehören intime Räume und so hat man denn auch in diesem Jahre verjüngt, den großen Saal, wie in früheren Jahren, in das fest einbezogen. Dafür wurde eifrig in der Wandelhalle, dem kleinen Saal und dem Weinlokal gestanzt. Weihnachts- und Gekochte gaben nun einmal zusammen und so konnten denn auch diesmal zehn glückliche Gewinner wunderliche Gegenstände mit nach Hause nehmen. Die leider nicht vom Glück Begünstigten haben wohl etwas wehmütig auf die Preisrichter, aber der Schmerz war schnell überwunden, denn schließlich war man nicht wegen der Verlosung ins Kurhaus gekommen, sondern um zu tanzen und fröhlich zu sein. Und dazu war reichlich Gelegenheit gegeben, die gern benutzt wurde. Besonders die zahlreich vertretenen Jugend sich seinen Tanz aus. Die vielen möglichen Weihnachtsgeheimnisse wurden lebhaft in Szene gesetzt und nach den zutriebenen Geschehnissen zu urteilen, dürften die Erwartungen der Besucher in allen Teilen erfüllt worden sein.

— Preisrichter auf den Kreisposten für abstimmsberechtigter Saarländer. Die Kreisposten gemäß der abstimmsberechtigten Saarländer, wenn sie auf dem flachen Lande wohnen, und auf der Reife zur Abstimmsung bis zur Eisenbahn die Kreisposten benutzen, für die Hin- und Rückreise freie Fahrt mit der Kreispost. Hierbei ist der zur Abstimmsung berechtigende Ausweis vorzulegen.

— Erleichterungen für arbeitslose Saarabstimmungs-berechtigte. Der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Fritsch betont in einem Rundschreiben, daß arbeitslose Saarabstimmungs-berechtigte infolge ihrer Abwesenheit vom Heimatort zur Saarabstimmungs keine Nachteile erleiden dürfen. Die Reichsanwalt hat deshalb die Saarabstimmungs-berechtigten, die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, Rentenunterstützung oder Unterbringung als unentgeltliche Wohnheimunterstützung beziehen, für die Dauer ihrer Abwesenheit von der Heimat in die Heimat zurückzuführen. Es sei auch Sorge zu treffen, daß Saarabstimmungs-berechtigte, deren Wohnortunterstützung jeder Art während ihrer Abwesenheit zur Zahlung fällig wird, rechtzeitig in den Besitz der Unterstützung kommen. Durch Vorauszahlung der Unterstützung, Zahlung an Familienangehörige u. m. muß verhindert werden, daß sich durch die Beteiligung an der Saarabstimmungs für den Abstimmsberechtigten oder seine Familie irgend ein Nachteil ergibt.

— Winterhilfe für unsere Vogelwelt. Der Tierchutzverein hat nicht vergeblich gebeten: 'Gedenkt der bungernden Vögel, die in den Wintermonaten auf Ballonen und in den kleinen gefiederten Gassen der Luft wehen. Aber leider gibt es auch Menschen, die diesen Liebeswert kein Verständnis entgegenbringen. Viele Klagen von Tierfreunden gehen dahin, daß der darunter wohnende Mieter das Füttern nicht dulden wolle, weil durch die Vögel seine Fensterbank beschmutzt würde. Es ist ein Fall bekannt geworden, in welchem das Futter mitten auf dem Balkon am Boden geteilt wurde, so daß eine Befestigung garnicht oder nur in ganz geringfügiger Weise stattfinden konnte, und es wurde sogar daran Anstoß genommen. Der Tierchutzverein bittet alle Mieter und Hausbesitzer: Geduld, Fleiß und unbedingte Reue! Die kleine Unannehmlichkeit in Anbetracht der guten Sache in der Luft, hindert die Tierfreunde nicht bei ihrem Liebeswert! Macht es ihnen nach, richtet selbst eine Futterstelle am Fenster ein, beobachtet das fröhliche Treiben, hört das dankbare Juchzen der hungrigen Gölle und ihr Verdriet für die kleine Unannehmlichkeit reich entschädigt sein.

— Die gelbe Armbinde ist kein Verfallschein. Die zuständigen Reichsminister teilen den Landesbehörden mit, daß die gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten, die als Verfallschein abzugeben sind für Körperbehinderte gehalten wurde, verstoßend mit dem Betteln und sonstigem Mitleidberregenden mißbraucht worden sei. Um die aufgetragenen Wünsche zu befolgen, sollen die Landesregierungen u. a. anordnen, daß in Zukunft diese Armbinde der Ortspolizei abgeben zu sein und zu sein, nötigenfalls nach vorheriger amtlicher Unterzeichnung des Antragstellers. Weiter soll jeder Träger einer gelben Armbinde ständig einen ebenfalls von der Ortspolizei abgestempelten Ausweis mit Lichtbild bei sich führen. Die Ausgabe der Armbinde und Ausweise soll durch die in Betracht kommenden Reichsbehörden oder die Wohlfahrtsämter erfolgen. Für Kriegsgeschädigte bleibt es dagegen bei den bisherigen Bestimmungen. Eine polizeiliche Abstempelung der Armbinde und Ausweise für die Kriegsgeschädigten findet nicht statt.

— Kennanlage des amtlichen Fernsprechbuchs. Das amtliche Fernsprechbuch für den Rheinprovinzialbezirk Frankfurt, Köln, einschließlich Offenbach/Main, soll zu Anfang 1935 neu aufgelegt werden. Neueintragen, Berichtigungen oder Entzügen müssen dem zuständigen Amt möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 15. Februar 1935 schriftlich mitgeteilt werden, wenn sie in der Neuaufgabe berücksichtigt werden sollen.

— Bei der Arbeit verletzt. In einer Metzgerei in der Schulgasse erlitt am Samstag ein 20 Jahre alter Metzger durch einen unglücklichen Zufall beim Zerlegen von Fleisch erhebliche blutende Verletzungen an einer Hand, so daß er zum Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Unglücklich gefallen. In einem Hause der Goebenstraße heute morgen ein 52 Jahre alter Sekretär, vermutlich infolge des Metallbeschlages der Stufen, die Treppe hinunter. Mit einem Bruch des rechten Fußgelenkes wurde er ins St. Josephs-Hospital gebracht.



Die Hausfrauenplakette des WHW. für Januar 1935.

— Zusammenprall von zwei Motorrädern. Ede Helene und Bleichträger kam es am Sonntagvormittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern. Die beiden Fahrer kamen dabei ohne besonderen körperlichen Schaden davon. Ein 16 Jahre alter Hausbesitzer, der sich auf dem Gehsteig eines Hauses befand, wurde jedoch zu Boden geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung, sowie Prellungen am Körper. Man brachte den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

— Zünne fallen. Das Eisengitter am Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz wird zur Zeit entfernt. Das Denkmal soll künftig ohne die wenig schöne Umrandung bleiben. Derartige Gitter tragen ja meist nur zur Verschönerung des Platzes bei, das kann man auch jetzt wieder auf dem Luisenplatz feststellen, der nach Fortfall des Zünnes ein anderes Aussehen erhalten hat. Vielleicht könnten auf der Roseninsel auf dem Hügel des Denkmals zum Sommer noch Blumen angepflanzt werden, wodurch die Anlage dann ein freundlicheres Gepräge erhalten würde.

— Geschäftsurlaub. Am 1. Januar 1935 kann Herr Heinz Ramm, Lurenburgstraße 2, auf ein 25jähriges Bestehen seines Lebensmittel- und Feinstoffgeschäftes zurückblicken.

— Galtan Jacob hat sich auf Bitten ehemaliger Kennenrader vom Luisenplatz freundschaftsweise bereit erklärt, bei dem am 1. Januar 1935 von der Ortsgruppe Weststraße um 20.30 Uhr im Saalbau Schmirer, Weststraße 111, veranstalteten bunten Abend zu erscheinen.

— Aufruf zum Wiesbadener Karneval 1935. Am Freitagabend wird die Interessengemeinschaft Neuer Kurvereine Sprudel bei Karnevalsmaschade 1935 mit einem großen nächtlichen Karnevalskonzert in der 'Waldhütte' (Paulinenschloßchen) eröffnen.

— Preisliches Staatstheater. Die letzten Aufführungen des Weichmanns sind am folgenden Tag an folgenden Tagen statt: Mittwoch, 2. Januar (Beginn 16 Uhr); Samstag, 5. Januar (Beginn 14 Uhr); Sonntag, 6. Januar (Beginn 14 Uhr) — endgültig letzte Aufführung. — Am 1. Januar gelangt im 'Großen Haus' erstmalig in dieser Spielzeit Richard Wagner's 'Walküre' zur Aufführung. Zum ersten Male singt Bertha Dohler die 'Brünnhilde', Sodo Greverus den 'Siegmund'. Ferner sind besetzt: Helena Bauer, Elfrida Draeger, Ulla Haas, Heli Habicht, Christel Bräuer, Erna Maria Müller, Hilde Singenreiter, Lola Stein, Anneliese Hermann, Gertrud Wilm, Adolf Harbig, Musikalische Leitung: Karl Eichenberg. Regie: Hans Friederici. — Für die Feiern hat das Kreisliche Staatstheater Kurt Seidens neues Stück 'Der Ulpelstarr' in das Karlsruher mit großem Erfolg uraufgeführt wurde, zur Aufführung angenommen.

— Früherer Beginn der Silvesterfeier im Staats-theater. Die heutigen Vorstellungen im Großen Haus 'Der Vogelhändler' und im Kleinen Haus 'Loh im Janu' beginnen bereits um 19 Uhr.

— Kurhaus. In dem Abonnement-Konzert des Kurorchesters am Freitagabend wird unsere einheimische Konzert-sängerin, Fräulein Ella Wendler, solistisch mit. — Der Solist des nächsten Jollus-Konzertes, am Freitag, 4. Januar, ist der weltberühmte Klaviervirtuose Frederic Lamond. Der Künstler wird nach vielen Jahren auch in Wiesbaden wieder einmal auftreten und hier das Klavierkonzert in B-Moll von Liszt ausführen.

— Vorfrühling Abend im Kurhaus. Das am 9. Januar stattfindende Sonderkonzert 'Vorfrühling Abend' geleitet von Dr. Helmuth Dierfelder, ist von der Städtischen Kurverwaltung in Verbindung mit der R.G.-Kulturbehörde übernommen worden. Es wurde die junge dänische Klavier-virtuosin Franc Elegaard, Kopenhagen, verpflichtet, außerdem wirten Alexander Kojalewicz als Solist, sowie der Wies-badener Männergesangsverein bei diesem Konzert, das gewissermaßen als Auftakt für das im April 1935 in Wies-baden stattfindende Nordische Musikfest gelten kann, mit.

Wiesbaden-Biedrich.

Der Wittkühnerverein Biedrich, gegr. 1892, hielt am Sonntag seine diesjährige Weihnachtsfeier im Saalbau Eismann ab. Die Feier nahm um 4 Uhr mit einer Kinder-befragung ihren Anfang, worauf der Vereinsführer R. u. h. die jährlich erscheinenden Mitglieder begrüßte und einen Rückblick auf das letzte Jahr gab. Eine Anzahl Kinder der Vereinsmitglieder trugen Gedichte vor und Fräulein Gertrud R. u. h. sprach über den Weihnachtsprolog. Aus dem reichhaltigen Programm sind noch hervorzuheben die Gesangs-vorträge der Herren Koch und Bauer, sowie die Violin-soli des Herrn Eduard Heim. Der Bezirksführer des R. u. h. Biedrich, Herr R. u. h., nahm alsdann eine Erwähnung der Herren R. u. h., Reich und Stige für besondere Verdienste um den Verein vor. Am Schluß der den offiziellen Teil der Feier fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Am Samstag, 29. Dez. 1934, versammelten sich die Kameraden des Löschzuges mit ihren Damen im 'Schützenhof'. Es galt die Kameraden H. Storr, Adolf Hoff und Adam Wolf, die durch die Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden, für ihre langjährige Dienstzeit zu danken. Oberbrandmeister Gg. Stitzer begrüßte die Anwesenden, besonders Herrn Branddirektor Dietel, sowie die Kameraden der Jubiläumsgesellschaft des Herrn Ralle u. Co. Darauf ergriff Herr Branddirektor Dietel das Wort und dankte den auscheidenden Kameraden im Namen des Löschzuges für ihre langjährige Dienstzeit, durch Über-reichung eines Ehrenbriefes.





Das beste Steuerkassenbuch

### Papier-Hack

Rheinstraße 41 — Ecke Luisenplatz  
Fernruf 27520

**Awasoserteigerung.**  
Am Mittwoch, den 2. Jan. 35,  
11 Uhr, verleihere ich  
Marktplatz 3, 1  
2 Ballerweiden-Lindenbauden,  
1 Rübenkraut, 1 Schreibstisch  
u. a. m.; anst. am Ort der  
Vand. 1 Labeneinrichtung für  
Sachsenblaus  
öffentl. meistb. gegen Sachablana  
Teilweise bestimmt.  
Beutel, Obergerichtswollzieher,  
Wielandstraße 6.

Amerikanische Journale  
Geschäftsbücher  
Karteien und alle  
Registaturwaren

Papierhaus **Hutter**  
Kirchgasse 74

### Schuh-Reparatur Plattner

— Qualitätsarbeit —  
Bahnhofstraße 3  
Bärenstr. 2 (Ecke Häfnergasse).

### Jetzt Pfundwäsche

Für wenig Geld holen wir  
Ihre Wäsche und bringen  
sie Ihnen wieder sauber,  
frisch u. stoffig ins Haus.  
**Neuwäscherei „Nordstern“**  
Inh. Geschw. Schmidt  
Röderstr. 22 — Tel. 24692  
Filiale Goldgasse 2

### Verloren Gefunden

### Zadstafje

a. 24. 12. am 4  
u. 5. verl. Find.  
mit um Rück-  
en einste. Adr.  
gebet. u. auch  
ohne Geld. An-  
zeige erl. nicht.

Berlin, Freitag  
abend 1/8 Uhr  
schw. Berliner-  
tramatie von  
Schützenstr. 12,  
ab. Klopstodtstr.  
nach Wielandstr.  
Wbua. ges. Be-  
lohn. Wieland-  
straße 29, 2.

### Gefällige Empfehlungen

**Tücht. Schneiderin**  
empf. sich in u.  
auß. dem Hause.  
**Engelhardt,**  
Werderstr. 12, b. 2

**Tüchtige Schneiderin**  
nimmt n. An-  
den an in u. auß.  
dem Hause. Tag  
3 301, arb. auch  
Mantel u. Roll-  
krag. u. 3 321  
an Tagbl.-Berl.



— und nun noch dem Saft  
die feinen, milden, süßen Wässer,  
besonders die Korymben und  
Oberlandten zue

## Waschanstalt „Nassovia“ Wiesbaden

Friedrichstraße 46-48  
und Luisenstraße 24  
Fernsprecher 26115 und  
26117

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

### GESCHAFTSVERLEGUNG!



**GEORG DIEZ**  
TAPETEN • LINOLEUM • TEPPICHE

## JETZT

**FRIEDRICHSTR. 51**  
LADEN U. I. STOCK • ECKE KIRCHGASSE  
SEITHER LUISENPLATZ 4

1. JAN. 1935

**Vergeßt**  
die  
hungernden  
Vögel nicht!

### Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit  
der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus  
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-  
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein  
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig  
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,  
Jochias, Nerven- Erkältungsschmerzen. Er kräftigt  
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln  
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in  
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie  
zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen 75 Pf.  
1.40 Mk., 2.70 Mk. sowie lose ausgewogen.

### Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelhaldstraße 34. Telefon 22121.



Beleuchtung ist wichtig  
Flack liefert richtig!

Nur Qualitätsware,  
außerordentlich preiswert!

Elektrohaus **FLACK** Luisenstr. 25

## Hausfrauen 100000 Liter Wasser

weil wie Regenwasser liefert unsere Entfär-  
rungsanlage täglich Mit diesem weichen Was-  
ser und milder Seife waschen wir jede Wäsche  
blendend weiß und schonend. Daher eine  
längere Lebensdauer Ihrer Wäsche. Wenn Sie  
zu Hause waschen, haben Sie nur hartes kalk-  
haltiges Wasser. Ob die Ihre Wäsche so schön  
wird...? Kragen und Oberhemden, Pfund-  
wäsche, Stüchwäsche, Gardinenspannerel.

Annahmen Roonstr. 4, Oranienstr. 18, Dotzh. Str. 62  
2276 Wiesbaden — Rambach Tel. 23380

## Großwäscherei Fischer

**Fleischer-Innung Groß-Wiesbaden.**  
Nachruf.  
Unser Kollege  
**Metzgermeister Theodor Quint**  
ist durch den Tod aus unseren Reihen abgerufen  
worden.

Wir bedauern den Heimgang eines unserer ältesten  
Mitglieder, der Jahrzehnte lang in Treue zu unserer  
Innung gestanden hat und werden sein Andenken all-  
zeit in Ehren halten.  
Der Vorstand.  
Die Bestattung hat auf Wunsch des Verstorbenen  
heute früh in aller Stille stattgefunden.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige  
herzerreißende Nachricht, daß meine innigstgeliebte  
Frau, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Rosa Emmelheinz**  
geb. Eisel  
nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im  
blühenden Alter von 25 Jahren, heute früh 6.15 Uhr im  
St.-Josef-Hospital sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Dentist Josef Emmelheinz und Kinder.

W.-Frauenstein, 30. Dezember 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. Jan. 1935,  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Burgstr. 2, aus statt.

Sind's die Kragen geh' zu Rund  
**Neu-Wäscherei  
W. Rund**  
Hauptgeschäft Riehstraße 8 — Telefon 26841  
Eigene Läden in allen Stadtteilen, in Biebrich Rathausstraße 42

Die Spezial-Wäscherei für Herrenwäsche  
seit über 30 Jahren.  
Stets beste und  
**unübertroffene  
Kragen**  
Bearbeitung der  
Bei Stehmleg-Kragen immer leichtes Durchziehen der Krawatte.  
(Auch jede andere Art Wäsche erstklassig.)  
Für alleinstehende Herren Übernahme ihrer Gesamtwäsche, welche gebrauchsfertig  
abgeliefert wird, also nachgesehen und repariert ist, mit ganz geringem Aufschlag.

**Oefen  
Gas-u. Kohlen-  
Herde  
FRORATH**  
Kirchgasse 24.

**Orthopädische  
Schuhe**  
Marke  
„Semca-Sana“  
in jeder Aus-  
führung preisw.  
Schuhhaus  
**Drathmann**  
Neugasse 22

Nach langem schwerem Krankenlager ist unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin  
**Emilie Wedesweiler**  
geb. Zimmermann  
am 26. Dezember sanft entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
Die Familien Dr. Wedesweiler u. Zimmermann.  
Die Beisetzung hat dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend  
in aller Stille stattgefunden.

**Öfen - Herde  
Gasherde**  
Zubehörteile — Reparaturen  
**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Altrenom. Fachgeschäft.  
**Husten Sie?**  
dann zu **Brosinsky's  
Bahnhof-Drogerie**  
Bahnhofstraße 10, F. 24944

Am Samstag, den 29. Dezember entschlief nach kurzem  
schwerem Leiden mein lieber Vater  
**Heinrich Birk**  
im nahezu vollendeten 70. Lebensjahr.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Dr. Heinrich Birk,**  
Gelsenheim a. Rh.  
Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 2. Januar,  
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Aus der Heilstätte Nuppertschlag.

In der weihnachtlich geschmückten Wandelhalle der Heilstätte, mit den von den Schwestern liebevoll hergerichteten Gabentischen für die Patienten und Angehörigen, fand auch dieses Jahr eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier statt. Fräulein Bertha Schweiger sprach einen vom Betriebsstellenmann Gärtner Lüdtke verfassten Prolog, ein kleines Weihnachtsstück wurde mit viel Humor gespielt. Dann sang Frau A. Schellenberg zwei Lieder: Der Christbaum im Himmel von Hilbach und Maria Wiegenlied von Regier. Anschließend hielt der Oberarzt, Dr. Schellenberg, eine Ansprache, in welcher er vor allem betonte, wie sehr Weihnachten 1933 und 1934 gegen die Weihnachtsfeier früherer Jahre abfielen und daß wir dieses Wunder nur unserem Führer Adolf Hitler mit seinem großzügigen Winterhilfswerk verdanken. Herzlichen Dank dem Vorstand des Frankfurter Vereins für Rekonvaleszentenanstalten, vor allem seinem Vorsitzenden, Herrn Dr. Fritz Köpfer, den Behörden und allen Freunden und Gönnern der Anstalt, die durch ihre Gaben die Weihnachtsfeier so schön schmücken halfen.

### Wiedersehensfeier der 8ter in Mainz.

Am 30. Dez. Das 1. Inf.-Regt. Nr. 87 mit Kriegsformationen (Reg. 87, Landw. 87, Inf.-Regt. 186, 223, 253, 349, 365, 463) bezieht am 4. und 5. Mai 1935 in der alten Garnison Mainz seine 125-jährige Gründungsfest mit einem großen Wiedersehen der alten treuen Waffengefährten. Kameraden, meldet euch schon jetzt bei Kamerad Jakob Weill in Mainz, Goethestr. 3, an und zahlt den Beitrag von 1,50 RM auf das Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 999 der Mainzer Volksbank für das Konto J. R. 87, Wiedersehensfeier.

### Luftmord in Mannheim.

Mannheim, 30. Dez. Zu dem Luftmord, der sich in einem Mietshaus in den Quadranten zugetragen hat, werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Geschwister Anita W., kam vor ungefähr zwei Monaten nach Mannheim und übte hier ihren Beruf als Bedienung in verschiedenen Weinlokalen aus. Wie festgestellt wurde, kam die Ermordete in Begleitung eines noch unbekanntes Mannes nach Hause. Den Beamten der Kommissionskommission hat sich beim Eintritt in das Zimmer ein grauenhafter Anblick. Die Tote lag halb entkleidet mit schweren Verletzungen auf dem Bett ausgebreitet. Die Nachforschungen nach dem mutmaßlichen Täter haben unermüßlich eingeleitet.

### Kind aus einem fahrenden D-Zug geküßt.

Aschaffenburg, 30. Dez. Am Donnerstag ereignete sich auf der Bahnstrecke Würzburg-Aschaffenburg bei Heigenbrunn ein folgenschwerer Unfall. Das vierjährige Söhnchen eines Fabrikanten aus Klagenfurt wurde in einem unbewachten Augenblick aus dem D-Zug, der Sturz wurde von einem Arbeiter beobachtet, der vom nächsten Bahnhofsgebäude aus telefonisch einen Arzt aus Heigenbrunn herbeirief. Dieser brachte das schwerverletzte Kind in das Aschaffenburg Krankenhaus. Das Kind erlitt einen komplizierten Schädelbruch.

Wehen, 30. Dez. In dem am 9. Dezember entführten Gefangenen Ehrenmal, dessen Schöpfer der heimische Bildhauer Fritz Feß ist, wurde anlässlich der Feiertage zu Ehren der Kriegsoffer ein Kranz niedergelegt.

Darmstadt, 30. Dez. Auf Hof Altbach bei Reinheim in Hessen, konnte gestern General der Kavallerie o. D. Ferdinand v. Hahn seinen 75. Geburtstag feiern. Im Alter von 56 Jahren ist gestern in Darmstadt der Ministerialrat Dr. jur. Franz Schroed gestorben, eine weit über Hessen hinaus bekannte Persönlichkeit.

Crummstadt, 30. Dez. Samstagfrüh brach in der Garage des Autobusbetriebes Fritz Müller Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Bei dem Brand wurden zwei große Autobusse ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Gladenbach, 30. Dez. Auf dem Bahnhof Hartenrod der Strecke Niederwalgern-Herborn löste sich ein Güterwagen von einem Zuge und raste talabwärts in Richtung Gladenbach. Auf der Haltestelle Endbach hatte man einen Hemmschuh auf die Schiene gelegt, um dadurch den Wagen zum Halten zu bringen, doch die Wucht des Anpralls war so stark, daß der Hemmschuh beiseite geschleudert wurde und der Wagen weiterrollte. Erst auf der Station Nennelschüler-Hütte gelang es, den Ausreißer mit Hilfe von Hemmschuh zum Stillstand zu bringen. Was er auf der immer stärker abfallenden Strecke für Unheil hätte anrichten können, ist gänzlich auszudenken.

Sozialisten der Tat sind Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt.

## Die deutschen Luftschiffahrtsprojekte.

### Zum bevorstehenden Bau des Weltflughafens Frankfurt a. M.

Mit der Geschichte des Grafen Zeppelin und seines Wertes ist der Name des kleinen Bodenseehafens Friedrichshafen so eng verbunden, daß der Entschluß Dr. Edeners, die deutsche Zentrale des kommenden Weltluftverkehrs mit Zeppelinen nach Frankfurt a. M. zu verlegen, zunächst überraschend wirkt. Dennoch ist die Wahl der süddeutschen Handelshauptstadt das Ergebnis langjähriger Untersuchungen, denn bereits in der Mitte der zwanziger Jahre hatten die deutschen Meteorologen festgestellt, daß ausschließlich die oberdeutsche Tiefebene als einziges Flughafegebiet in Frage käme. Schon damals benutzten sich Karlsruhe, Darmstadt, Mannheim, Frankfurt a. M. und Wiesbaden um den geplanten Flughafen. Wenn nunmehr

Friedrichshafen durchaus, auch für den Bau der nächsten Zeppeline, die in den kommenden Jahren benötigt werden. Sollen doch auf Grund der deutsch-amerikanischen Besprechungen etwa acht bis zehn Zeppeline vom Typ „Z 129“ zuerst in den Weltverkehr eingeführt werden. Als Weltflughafen ist aber Friedrichshafen zu klein, ganz abgesehen davon, daß es verkehrstechnisch zu abseits liegt und deshalb nicht die Bequemlichkeiten bietet, wie das zentral gelegene Frankfurt a. M. Für den Luftschiffverkehr, der das ganze Jahr durchgeführt werden soll, ist Friedrichshafen infolge der kalten Wintermonate über dem ganzen Bodenseegebiet fast gar nicht zu lagern pflegen, die in der Rheinebene nur selten auftreten. Weiter beträgt der



### Wo der neue Zeppelinhafen entsteht.

Der neue zentrale Weltluftschiffhafen Rhein-Main wird in Riedelheim (Kreis Groß-Gerau) zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt gebaut. Der Groß-Flugplatz liegt innerhalb der an und für sich schon hohen Rheinebene außerordentlich günstig, da von hier aus die Großstädte Frankfurt, Mainz, Darmstadt und die wichtigen Kurorte Wiesbaden, Bad Nauheim und Bad Nauheim, ferner die Bergstraße und Heidelberg gut zu erreichen sind. Der neue Zeppelinhafen wird etwa 220 Hektar groß sein.

die Entscheidung Edeners zugunsten des Rhein-Main-Gebietes gefallen ist, spricht hierfür eine Reihe wichtiger Gründe.

Der neue Luftschiffhafen liegt nämlich von Frankfurt in der Nähe der Kreuzung der großen Reichsautobahnlinien Nord-Süd und West-Ost. Damit ist seine Bedeutung verkehrstechnisch bereits zur Genüge gekennzeichnet. Die Stellung Frankfurts als einer der größten Eisenbahnzentren Deutschlands ist bekannt. Die Lage des neuen Flughafens ist also durch den Zubringerverkehr zu Land von diesen beiden Verkehrsachsen bestimmt. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß auch die dritte Verkehrsverbindung durch die Luft für die Frankfurt bereits jetzt einen wichtigen Stützpunkt abgibt, denn neuen Flughafenbahnhof zugleitet werden muß. Das bedeutet Häften für Luftschiffe und Flugzeuge, Reparaturwerkstätten und Tankanlagen, Hotels und Geschäftsbetriebe, kurzum, an dieser Stelle wird ein Flughafen entstehen, wie er seinesgleichen auf der Welt noch nicht hat. Nach Äußerungen von Kapitän Lehmann ist es noch fraglich, ob von Frankfurt aus in Deutschland beginnenden Fahrten ihren Anfang nehmen. Es besteht die Möglichkeit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ aus weltweiten in Friedrichshafen rationiert bleibt. Es steht auch fest, daß nur ein Teil der Besatzungsmitglieder seinen Wohnort in Zukunft nach Frankfurt zu einem verlegen müssen. Kapitän Lehmann heißt sich, daß selbstverständlich daran festgehalten werde, daß Friedrichshafen die Zentrale des Luftschiffbaues und seiner Fortentwicklung bleibt. Es wird auch künftighin der Hauptort der Verwaltung und der Werk, d. h. der bautechnischen Abteilung, sein. Dies schon deshalb, weil in Friedrichshafen einmal die erforderlichen Einrichtungen vorhanden seien, und zweitens der alte erprobte Arbeiterstamm dort Wurzel geschlagen habe.

Zu diesen wirtschaftlichen Gesichtspunkten gesellt sich eine Reihe flugtechnischer. Als Luftschiffwerft genügt Fried-

richshafen durchaus, auch für den Bau der nächsten Zeppeline, die in den kommenden Jahren benötigt werden. Sollen doch auf Grund der deutsch-amerikanischen Besprechungen etwa acht bis zehn Zeppeline vom Typ „Z 129“ zuerst in den Weltverkehr eingeführt werden. Als Weltflughafen ist aber Friedrichshafen zu klein, ganz abgesehen davon, daß es verkehrstechnisch zu abseits liegt und deshalb nicht die Bequemlichkeiten bietet, wie das zentral gelegene Frankfurt a. M. Für den Luftschiffverkehr, der das ganze Jahr durchgeführt werden soll, ist Friedrichshafen infolge der kalten Wintermonate über dem ganzen Bodenseegebiet fast gar nicht zu lagern pflegen, die in der Rheinebene nur selten auftreten. Weiter beträgt der

Höhenunterschied zwischen Frankfurt a. M. und Friedrichshafen 300 Meter. Das bedeutet für ein Luftschiff wie den „Graf Zeppelin“ ein Mehrauftrieb von 4,5 T., bei den neuen Luftschiffen vom Typ „Z 129“ würde er sogar 8 T. betragen. So klein diese Zahlen erscheinen mögen, so bedeutsam sind sie doch für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit. Graf Zeppelin hat auf seinen Fahrten, die nunmehr die erste Million Fahrkilometer erreicht haben, bemerkt, daß Sturzluftschiffe seiner Art an Wirtschaftlichkeit und Sicherheit durch kein Luftverkehrsmodell zu übertreffen sind. Zeppeline sind aber nicht nur sicher und pünktlich, sondern vor allem auch kostspielig. Wenn sie daher das Risiko des Weltverkehrs auf sich nehmen wollen, muß der Verkehr so organisiert sein, daß er sich nicht nur selbst trägt, sondern auch die Möglichkeiten des Erlases und der Erweiterung bietet. Die Passagiere berechnen die Gesamtkosten einer Fahrt von Deutschland nach Südamerika bei dem neuen Typ auf 125 000 RM. Täglich fünfmal würde erbringen 75 000 RM, die Post 40 000 RM, und die Fracht 30 000 RM. Bei jeder Fahrt würde sich also ein Überschuß von 15 000 RM ergeben, also bei 40 Fahrten, die schlußplanmäßig vorgesehen werden, etwa 600 000 RM. Da für den Bau eines Zeppelins 7 Millionen RM benötigt werden, ergäbe sich eine Verzinsung von 8 bis 9 Prozent, die von den Passagieren als genügend angesehen wird.

Die Arbeiten sollen beschleunigt werden, daß der neue Flugzeugbahnhof Frankfurt a. M. im Frühjahr 1936, also noch rechtzeitig vor Eröffnung der Olympischen Spiele, fertiggestellt ist. Man braucht sich nicht in rotem Optimismus zu ergeben, aber man wird doch dem Gefühl des Stolzes Ausdruck geben dürfen, daß Deutschland mit der Schaffung dieses Weltflughafens wieder einmal bahnbrechend und vorbildlich für alle luftfahrttreibenden Völker der Erde geworden ist.

### Aber 11000 Mark in Reichsbanknoten beschlagnahmt.

Zürismühle, 30. Dez. Bei einer Jagdkontrolle auf der Straße Bingerbrunn-Saarbrücken gelang einem Zollbeamten ein guter Fang. In einem Koffer des nach dem Saargebiet fahrenden Schnellzuges hing der Beamte auf eine Frau, die einen schweren Koffer neben sich liegen hatte. Dem Kontrollbeamten kam die Schwere des Koffers verdächtig vor, und als die Frau sich in Widerspruch über das Fehlen ihrer Koffer verweigerte, machte sie sich einer Untersuchung unterziehen. Dabei fand man in den Koffer eingeklemmt 221 Reichsbanknoten über 50 RM, also einen Gesamtbetrag von 11 050 RM. Das Geld, das ins Saargebiet eingeschmuggelt werden sollte, verfiel der Beschlagnahme. Die Frau wurde in Haft genommen und in das Gefängnis nach Birlenfeld überführt. Man vermutet, daß sie zu einer Deutschschweizer-Gesellschaft gehört, die seit einiger Zeit des öfteren schon größere Geldbeträge ins Saargebiet geschmuggelt hat.

Einer der 15 reichsten Amerikaner, John C. Andrews, ist im Alter von 90 Jahren in New York gestorben. Bis wenige Tage vor seinem Tode arbeitete er noch täglich in seinem Büro gearbeitet. Er hinterläßt ein Vermögen von mehreren Hundert Millionen. Trotz seines großen Reichtums führte der Milliardär ein äußerst einfaches Leben. Er kaufte nie ein Auto, sondern fuhr mit der Untergrundbahn, und als Beispiel seines ungläubigen Geldes erwähnte man sich, daß er seine Stiefel stets selber putzte. Er hat die Hälfte seines Vermögens armen Kindern vermacht.

### Der Dieb unter dem Weihnachtstisch.

Ein wirkliches Attributenstück hat am 1. Weihnachtstagsfesttag ein Einbrecher in Berlin vollbracht, der volle sieben Stunden unter dem Tisch einer weihnachtstierden Gesellschaft ausbarren mußte um nicht entbart zu werden. Der 26-jährige Hans Brömann hatte sich gegen 20 Uhr in der Invalidenstraße in eine Kantine eingeschlichen, um dort das Buffet zu plündern. Er wurde aber plötzlich gestört, denn der Besitzer der Kantine betrat mit seiner Familie und einigen Gästen den Raum, um Weihnachten zu feiern. In seiner Bedrängnis trotz der Einbrecher unter dem Tisch in der Hoffnung, im geeigneten Augenblick sich leise heimwärts in die Küche schlüpfen zu können. Er hatte aber seine Rechnung ohne die Leute gemacht, die bis 3 Uhr früh feierten. Der unsichtbare „Gast“ war zunächst noch vom Glück begünstigt, denn niemand merkte etwas von seiner Anwesenheit. Als sich die Gäste verabschiedeten und der Kantinenwirt sich zur Ruhe begeben hatte, trotz er völlig benommen und freudlos hervor. In einem Saal verbrachte er für 200 RM. Zigaretten, Zigaretten usw., vertrieben er ein Feuer und ließ ins Freie.

Jetzt hatte Brömann aber Pech. Er hinterließ einige so ausgezeichnete Fingerabdrücke, daß Beamte des Erkennungsdienstes schnell auf die Spur des wiederholt vorbestraften Ganoven kamen. Seine Wohnung wurde umstellt und bereits am frühen Morgen des 2. Feiertages wurde er aus dem Bett heraus verhaftet. Brömann war gleich gefällig, wobei er nicht verhehlte, daß sein letzter Beutezug mit einem wahren Martini für ihn verknüpft war.

SCHUHHAUS  
**Nord-West**  
FINK & CO., KIRCHGASSE 52  
WIESBADEN

Allen unseren Kunden wünschen wir ein gutes neues Jahr.  
Auch im neuen Jahr werden wir Sie mit den beliebten „Nord-West“-Schuhen zufriedenstellen.

Schuhhaus **Müller**  
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe  
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10



Aufruf der Bischöfe von Paderborn, Fulda, Hildesheim und der niederrheinischen Kirchenprovinz.

Paderborn, 30. Des. Die Bischöfe der Paderborner Kirchenprovinz erlassen folgenden Aufruf: Geliebte Diözesanen! Sonntag, den 13. Januar 1935, wird im Saargebiet die Volksstimmung...

Paderborn, den 28. Dezember 1934. Die Bischöfe der Paderborner Kirchenprovinz: Kaspar, Erzbischof von Paderborn, Josef Damian, Bischof von Fulda, Alois Gudewitz, Bischof von Hildesheim.

Weibliche Polizei in Paris. Der Pariser Stadtrat hat beschlossen, zum Jahre 1935 ab, eine Anzahl von weiblichen Beamten in die Polizei einzustellen.

Kommunistische Kirchen-Schänder in Osterreich.

Betrüchtlicher Schaden.

Wien, 30. Des. Amlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum 30. Dezember drangen bisher unbekannte Täter gewaltsam in die Kreuzkapelle der Kirche in St. Georgen bei Zell in Tirol ein.

Ein Autobus auf dem Eise eingebrochen.

Charbin, 30. Des. Auf dem Sungari brach ein Autobus ein. Alle 14 Insassen ertranken. Der Verkehr auf der Autobusstrecke, die im Winter zwischen Charbin und den Nachbarorten auf dem zugefrorenen Fluß betrieben wird, ist daraufhin eingestellt worden.

Wichtige Rettungsstat im Augenblick höchster Gefahr.

Durch die beispiellose Rettungsstat eines mutigen Kraftwagenführers wurde auf der Straße Nienburg-Gerd die ein schweres Unglück verhütet. Die Besatzung einer Kutsche, in der sich die 18jährige Tochter des Kreisbauern...

Deutscher Himalaya-Forscher abgehirt.

Der 32 Jahre alte Münchener Studienrater Walter Kaeferl, ein Teilnehmer an der deutschen Himalaya-Expedition Willi Merz, ist leoben im Krankenhaus zu Verletzungen gestorben.

Mexitanische Kirche in Brand gesteckt.

Die die 'Vrenia' aus Charcas berichtet, hat in San Luis Potosi (Mexiko) ein unbekannter Täter die Pfarrkirche in Brand gesteckt.

Hausbesitzer, Hausverwalter, melden Sie Ihre gefälligen Wohnungen baldigst bei Wohnungsmakler-Beureau Nr. 243/2, Sülzenstr. 7, an.

15000 Mark Kapitalien-Geschäfte. 1. Hypothek auf Haus in better Lage, heutige Miete 6780 Mk., sofort geacht.

Möbel für Ihre Heim- Ihre Wahl sehen Sie beim hochberühmten Möbel-Dehner Frankfurterstraße 9.

ANZEIGEN im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg. Heiraten, Geb. Dame, Badigeleude, Unterrichts, Tanzunterricht, Dauereizstiftung für Autofachleute, Kalkunische Oberrealschule.

Wiesbadener Tagblatt schaff Arbeit und Verdienst. Miet-Autos, Schneidemilch, Schneidemaschine.

Ehe-Dermittlung! Meine 20jährige Tätigkeit bürgt für realen Erfolg. Frau L. Dietz Wwe., Kl. Burgstr. 4, 2. Tel. 24980.

Geldverkehr, Hypotheken, Finanzierungen, Betriebskredite, Fr. Scheller, Schwabacher Straße 36, Part. (3-6 Uhr).

Immobilien, Etagenhaus, Bienen-grundstück.

Eiserne Flaschen-Regale für circa 10 000 Flaschen sowie einige Flaschenregale zu verkaufen.

Darlehen ohne Wartzeit u. Sorgen von Mittelkreditanstalt G. & M. B. W. Wiesbad., B. Hanth, Sülzenstr. 16, 26, 2.

Hypothekenkapiatal erstattlich, zu 1/2% Zinsen, bei 98% Auszahlung, auf gute Geschäfte oder Etagenhäuser (keine Lebensversicherung) vermittelt. Willy Stern RDM., Kirchgasse 74, Telefon 27363.

Zum neuen Jahr den neuen Gasherd. ohne Anzahlung mit 25% Zuschuß. Alkoda-Gas-Kohlen-Herde das sind die besten mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Zu verkaufen 10 G. Muffelst. 24er eisen. 2 Kräger, abgr. 1. Räder, abgr. 2. Räder, abgr. 3. Räder, abgr. 4. Räder, abgr. 5. Räder, abgr. 6. Räder, abgr. 7. Räder, abgr. 8. Räder, abgr. 9. Räder, abgr. 10. Räder, abgr. 11. Räder, abgr. 12. Räder, abgr. 13. Räder, abgr. 14. Räder, abgr. 15. Räder, abgr. 16. Räder, abgr. 17. Räder, abgr. 18. Räder, abgr. 19. Räder, abgr. 20. Räder, abgr. 21. Räder, abgr. 22. Räder, abgr. 23. Räder, abgr. 24. Räder, abgr. 25. Räder, abgr. 26. Räder, abgr. 27. Räder, abgr. 28. Räder, abgr. 29. Räder, abgr. 30. Räder, abgr. 31. Räder, abgr. 32. Räder, abgr. 33. Räder, abgr. 34. Räder, abgr. 35. Räder, abgr. 36. Räder, abgr. 37. Räder, abgr. 38. Räder, abgr. 39. Räder, abgr. 40. Räder, abgr. 41. Räder, abgr. 42. Räder, abgr. 43. Räder, abgr. 44. Räder, abgr. 45. Räder, abgr. 46. Räder, abgr. 47. Räder, abgr. 48. Räder, abgr. 49. Räder, abgr. 50. Räder, abgr. 51. Räder, abgr. 52. Räder, abgr. 53. Räder, abgr. 54. Räder, abgr. 55. Räder, abgr. 56. Räder, abgr. 57. Räder, abgr. 58. Räder, abgr. 59. Räder, abgr. 60. Räder, abgr. 61. Räder, abgr. 62. Räder, abgr. 63. Räder, abgr. 64. Räder, abgr. 65. Räder, abgr. 66. Räder, abgr. 67. Räder, abgr. 68. Räder, abgr. 69. Räder, abgr. 70. Räder, abgr. 71. Räder, abgr. 72. Räder, abgr. 73. Räder, abgr. 74. Räder, abgr. 75. Räder, abgr. 76. Räder, abgr. 77. Räder, abgr. 78. Räder, abgr. 79. Räder, abgr. 80. Räder, abgr. 81. Räder, abgr. 82. Räder, abgr. 83. Räder, abgr. 84. Räder, abgr. 85. Räder, abgr. 86. Räder, abgr. 87. Räder, abgr. 88. Räder, abgr. 89. Räder, abgr. 90. Räder, abgr. 91. Räder, abgr. 92. Räder, abgr. 93. Räder, abgr. 94. Räder, abgr. 95. Räder, abgr. 96. Räder, abgr. 97. Räder, abgr. 98. Räder, abgr. 99. Räder, abgr. 100. Räder, abgr. 101. Räder, abgr. 102. Räder, abgr. 103. Räder, abgr. 104. Räder, abgr. 105. Räder, abgr. 106. Räder, abgr. 107. Räder, abgr. 108. Räder, abgr. 109. Räder, abgr. 110. Räder, abgr. 111. Räder, abgr. 112. Räder, abgr. 113. Räder, abgr. 114. Räder, abgr. 115. Räder, abgr. 116. Räder, abgr. 117. Räder, abgr. 118. Räder, abgr. 119. Räder, abgr. 120. Räder, abgr. 121. Räder, abgr. 122. Räder, abgr. 123. Räder, abgr. 124. Räder, abgr. 125. Räder, abgr. 126. Räder, abgr. 127. Räder, abgr. 128. Räder, abgr. 129. Räder, abgr. 130. Räder, abgr. 131. Räder, abgr. 132. Räder, abgr. 133. Räder, abgr. 134. Räder, abgr. 135. Räder, abgr. 136. Räder, abgr. 137. Räder, abgr. 138. Räder, abgr. 139. Räder, abgr. 140. Räder, abgr. 141. Räder, abgr. 142. Räder, abgr. 143. Räder, abgr. 144. Räder, abgr. 145. Räder, abgr. 146. Räder, abgr. 147. Räder, abgr. 148. Räder, abgr. 149. Räder, abgr. 150. Räder, abgr. 151. Räder, abgr. 152. Räder, abgr. 153. Räder, abgr. 154. Räder, abgr. 155. Räder, abgr. 156. Räder, abgr. 157. Räder, abgr. 158. Räder, abgr. 159. Räder, abgr. 160. Räder, abgr. 161. Räder, abgr. 162. Räder, abgr. 163. Räder, abgr. 164. Räder, abgr. 165. Räder, abgr. 166. Räder, abgr. 167. Räder, abgr. 168. Räder, abgr. 169. Räder, abgr. 170. Räder, abgr. 171. Räder, abgr. 172. Räder, abgr. 173. Räder, abgr. 174. Räder, abgr. 175. Räder, abgr. 176. Räder, abgr. 177. Räder, abgr. 178. Räder, abgr. 179. Räder, abgr. 180. Räder, abgr. 181. Räder, abgr. 182. Räder, abgr. 183. Räder, abgr. 184. Räder, abgr. 185. Räder, abgr. 186. Räder, abgr. 187. Räder, abgr. 188. Räder, abgr. 189. Räder, abgr. 190. Räder, abgr. 191. Räder, abgr. 192. Räder, abgr. 193. Räder, abgr. 194. Räder, abgr. 195. Räder, abgr. 196. Räder, abgr. 197. Räder, abgr. 198. Räder, abgr. 199. Räder, abgr. 200. Räder, abgr. 201. Räder, abgr. 202. Räder, abgr. 203. Räder, abgr. 204. Räder, abgr. 205. Räder, abgr. 206. Räder, abgr. 207. Räder, abgr. 208. Räder, abgr. 209. Räder, abgr. 210. Räder, abgr. 211. Räder, abgr. 212. Räder, abgr. 213. Räder, abgr. 214. Räder, abgr. 215. Räder, abgr. 216. Räder, abgr. 217. Räder, abgr. 218. Räder, abgr. 219. Räder, abgr. 220. Räder, abgr. 221. Räder, abgr. 222. Räder, abgr. 223. Räder, abgr. 224. Räder, abgr. 225. Räder, abgr. 226. Räder, abgr. 227. Räder, abgr. 228. Räder, abgr. 229. Räder, abgr. 230. Räder, abgr. 231. Räder, abgr. 232. Räder, abgr. 233. Räder, abgr. 234. Räder, abgr. 235. Räder, abgr. 236. Räder, abgr. 237. Räder, abgr. 238. Räder, abgr. 239. Räder, abgr. 240. Räder, abgr. 241. Räder, abgr. 242. Räder, abgr. 243. Räder, abgr. 244. Räder, abgr. 245. Räder, abgr. 246. Räder, abgr. 247. Räder, abgr. 248. Räder, abgr. 249. Räder, abgr. 250. Räder, abgr. 251. Räder, abgr. 252. Räder, abgr. 253. Räder, abgr. 254. Räder, abgr. 255. Räder, abgr. 256. Räder, abgr. 257. Räder, abgr. 258. Räder, abgr. 259. Räder, abgr. 260. Räder, abgr. 261. Räder, abgr. 262. Räder, abgr. 263. Räder, abgr. 264. Räder, abgr. 265. Räder, abgr. 266. Räder, abgr. 267. Räder, abgr. 268. Räder, abgr. 269. Räder, abgr. 270. Räder, abgr. 271. Räder, abgr. 272. Räder, abgr. 273. Räder, abgr. 274. Räder, abgr. 275. Räder, abgr. 276. Räder, abgr. 277. Räder, abgr. 278. Räder, abgr. 279. Räder, abgr. 280. Räder, abgr. 281. Räder, abgr. 282. Räder, abgr. 283. Räder, abgr. 284. Räder, abgr. 285. Räder, abgr. 286. Räder, abgr. 287. Räder, abgr. 288. Räder, abgr. 289. Räder, abgr. 290. Räder, abgr. 291. Räder, abgr. 292. Räder, abgr. 293. Räder, abgr. 294. Räder, abgr. 295. Räder, abgr. 296. Räder, abgr. 297. Räder, abgr. 298. Räder, abgr. 299. Räder, abgr. 300. Räder, abgr. 301. Räder, abgr. 302. Räder, abgr. 303. Räder, abgr. 304. Räder, abgr. 305. Räder, abgr. 306. Räder, abgr. 307. Räder, abgr. 308. Räder, abgr. 309. Räder, abgr. 310. Räder, abgr. 311. Räder, abgr. 312. Räder, abgr. 313. Räder, abgr. 314. Räder, abgr. 315. Räder, abgr. 316. Räder, abgr. 317. Räder, abgr. 318. Räder, abgr. 319. Räder, abgr. 320. Räder, abgr. 321. Räder, abgr. 322. Räder, abgr. 323. Räder, abgr. 324. Räder, abgr. 325. Räder, abgr. 326. Räder, abgr. 327. Räder, abgr. 328. Räder, abgr. 329. Räder, abgr. 330. Räder, abgr. 331. Räder, abgr. 332. Räder, abgr. 333. Räder, abgr. 334. Räder, abgr. 335. Räder, abgr. 336. Räder, abgr. 337. Räder, abgr. 338. Räder, abgr. 339. Räder, abgr. 340. Räder, abgr. 341. Räder, abgr. 342. Räder, abgr. 343. Räder, abgr. 344. Räder, abgr. 345. Räder, abgr. 346. Räder, abgr. 347. Räder, abgr. 348. Räder, abgr. 349. Räder, abgr. 350. Räder, abgr. 351. Räder, abgr. 352. Räder, abgr. 353. Räder, abgr. 354. Räder, abgr. 355. Räder, abgr. 356. Räder, abgr. 357. Räder, abgr. 358. Räder, abgr. 359. Räder, abgr. 360. Räder, abgr. 361. Räder, abgr. 362. Räder, abgr. 363. Räder, abgr. 364. Räder, abgr. 365. Räder, abgr. 366. Räder, abgr. 367. Räder, abgr. 368. Räder, abgr. 369. Räder, abgr. 370. Räder, abgr. 371. Räder, abgr. 372. Räder, abgr. 373. Räder, abgr. 374. Räder, abgr. 375. Räder, abgr. 376. Räder, abgr. 377. Räder, abgr. 378. Räder, abgr. 379. Räder, abgr. 380. Räder, abgr. 381. Räder, abgr. 382. Räder, abgr. 383. Räder, abgr. 384. Räder, abgr. 385. Räder, abgr. 386. Räder, abgr. 387. Räder, abgr. 388. Räder, abgr. 389. Räder, abgr. 390. Räder, abgr. 391. Räder, abgr. 392. Räder, abgr. 393. Räder, abgr. 394. Räder, abgr. 395. Räder, abgr. 396. Räder, abgr. 397. Räder, abgr. 398. Räder, abgr. 399. Räder, abgr. 400. Räder, abgr. 401. Räder, abgr. 402. Räder, abgr. 403. Räder, abgr. 404. Räder, abgr. 405. Räder, abgr. 406. Räder, abgr. 407. Räder, abgr. 408. Räder, abgr. 409. Räder, abgr. 410. Räder, abgr. 411. Räder, abgr. 412. Räder, abgr. 413. Räder, abgr. 414. Räder, abgr. 415. Räder, abgr. 416. Räder, abgr. 417. Räder, abgr. 418. Räder, abgr. 419. Räder, abgr. 420. Räder, abgr. 421. Räder, abgr. 422. Räder, abgr. 423. Räder, abgr. 424. Räder, abgr. 425. Räder, abgr. 426. Räder, abgr. 427. Räder, abgr. 428. Räder, abgr. 429. Räder, abgr. 430. Räder, abgr. 431. Räder, abgr. 432. Räder, abgr. 433. Räder, abgr. 434. Räder, abgr. 435. Räder, abgr. 436. Räder, abgr. 437. Räder, abgr. 438. Räder, abgr. 439. Räder, abgr. 440. Räder, abgr. 441. Räder, abgr. 442. Räder, abgr. 443. Räder, abgr. 444. Räder, abgr. 445. Räder, abgr. 446. Räder, abgr. 447. Räder, abgr. 448. Räder, abgr. 449. Räder, abgr. 450. Räder, abgr. 451. Räder, abgr. 452. Räder, abgr. 453. Räder, abgr. 454. Räder, abgr. 455. Räder, abgr. 456. Räder, abgr. 457. Räder, abgr. 458. Räder, abgr. 459. Räder, abgr. 460. Räder, abgr. 461. Räder, abgr. 462. Räder, abgr. 463. Räder, abgr. 464. Räder, abgr. 465. Räder, abgr. 466. Räder, abgr. 467. Räder, abgr. 468. Räder, abgr. 469. Räder, abgr. 470. Räder, abgr. 471. Räder, abgr. 472. Räder, abgr. 473. Räder, abgr. 474. Räder, abgr. 475. Räder, abgr. 476. Räder, abgr. 477. Räder, abgr. 478. Räder, abgr. 479. Räder, abgr. 480. Räder, abgr. 481. Räder, abgr. 482. Räder, abgr. 483. Räder, abgr. 484. Räder, abgr. 485. Räder, abgr. 486. Räder, abgr. 487. Räder, abgr. 488. Räder, abgr. 489. Räder, abgr. 490. Räder, abgr. 491. Räder, abgr. 492. Räder, abgr. 493. Räder, abgr. 494. Räder, abgr. 495. Räder, abgr. 496. Räder, abgr. 497. Räder, abgr. 498. Räder, abgr. 499. Räder, abgr. 500. Räder, abgr. 501. Räder, abgr. 502. Räder, abgr. 503. Räder, abgr. 504. Räder, abgr. 505. Räder, abgr. 506. Räder, abgr. 507. Räder, abgr. 508. Räder, abgr. 509. Räder, abgr. 510. Räder, abgr. 511. Räder, abgr. 512. Räder, abgr. 513. Räder, abgr. 514. Räder, abgr. 515. Räder, abgr. 516. Räder, abgr. 517. Räder, abgr. 518. Räder, abgr. 519. Räder, abgr. 520. Räder, abgr. 521. Räder, abgr. 522. Räder, abgr. 523. Räder, abgr. 524. Räder, abgr. 525. Räder, abgr. 526. Räder, abgr. 527. Räder, abgr. 528. Räder, abgr. 529. Räder, abgr. 530. Räder, abgr. 531. Räder, abgr. 532. Räder, abgr. 533. Räder, abgr. 534. Räder, abgr. 535. Räder, abgr. 536. Räder, abgr. 537. Räder, abgr. 538. Räder, abgr. 539. Räder, abgr. 540. Räder, abgr. 541. Räder, abgr. 542. Räder, abgr. 543. Räder, abgr. 544. Räder, abgr. 545. Räder, abgr. 546. Räder, abgr. 547. Räder, abgr. 548. Räder, abgr. 549. Räder, abgr. 550. Räder, abgr. 551. Räder, abgr. 552. Räder, abgr. 553. Räder, abgr. 554. Räder, abgr. 555. Räder, abgr. 556. Räder, abgr. 557. Räder, abgr. 558. Räder, abgr. 559. Räder, abgr. 560. Räder, abgr. 561. Räder, abgr. 562. Räder, abgr. 563. Räder, abgr. 564. Räder, abgr. 565. Räder, abgr. 566. Räder, abgr. 567. Räder, abgr. 568. Räder, abgr. 569. Räder, abgr. 570. Räder, abgr. 571. Räder, abgr. 572. Räder, abgr. 573. Räder, abgr. 574. Räder, abgr. 575. Räder, abgr. 576. Räder, abgr. 577. Räder, abgr. 578. Räder, abgr. 579. Räder, abgr. 580. Räder, abgr. 581. Räder, abgr. 582. Räder, abgr. 583. Räder, abgr. 584. Räder, abgr. 585. Räder, abgr. 586. Räder, abgr. 587. Räder, abgr. 588. Räder, abgr. 589. Räder, abgr. 590. Räder, abgr. 591. Räder, abgr. 592. Räder, abgr. 593. Räder, abgr. 594. Räder, abgr. 595. Räder, abgr. 596. Räder, abgr. 597. Räder, abgr. 598. Räder, abgr. 599. Räder, abgr. 600. Räder, abgr. 601. Räder, abgr. 602. Räder, abgr. 603. Räder, abgr. 604. Räder, abgr. 605. Räder, abgr. 606. Räder, abgr. 607. Räder, abgr. 608. Räder, abgr. 609. Räder, abgr. 610. Räder, abgr. 611. Räder, abgr. 612. Räder, abgr. 613. Räder, abgr. 614. Räder, abgr. 615. Räder, abgr. 616. Räder, abgr. 617. Räder, abgr. 618. Räder, abgr. 619. Räder, abgr. 620. Räder, abgr. 621. Räder, abgr. 622. Räder, abgr. 623. Räder, abgr. 624. Räder, abgr. 625. Räder, abgr. 626. Räder, abgr. 627. Räder, abgr. 628. Räder, abgr. 629. Räder, abgr. 630. Räder, abgr. 631. Räder, abgr. 632. Räder, abgr. 633. Räder, abgr. 634. Räder, abgr. 635. Räder, abgr. 636. Räder, abgr. 637. Räder, abgr. 638. Räder, abgr. 639. Räder, abgr. 640. Räder, abgr. 641. Räder, abgr. 642. Räder, abgr. 643. Räder, abgr. 644. Räder, abgr. 645. Räder, abgr. 646. Räder, abgr. 647. Räder, abgr. 648. Räder, abgr. 649. Räder, abgr. 650. Räder, abgr. 651. Räder, abgr. 652. Räder, abgr. 653. Räder, abgr. 654. Räder, abgr. 655. Räder, abgr. 656. Räder, abgr. 657. Räder, abgr. 658. Räder, abgr. 659. Räder, abgr. 660. Räder, abgr. 661. Räder, abgr. 662. Räder, abgr. 663. Räder, abgr. 664. Räder, abgr. 665. Räder, abgr. 666. Räder, abgr. 667. Räder, abgr. 668. Räder, abgr. 669. Räder, abgr. 670. Räder, abgr. 671. Räder, abgr. 672. Räder, abgr. 673. Räder, abgr. 674. Räder, abgr. 675. Räder, abgr. 676. Räder, abgr. 677. Räder, abgr. 678. Räder, abgr. 679. Räder, abgr. 680. Räder, abgr. 681. Räder, abgr. 682. Räder, abgr. 683. Räder, abgr. 684. Räder, abgr. 685. Räder, abgr. 686. Räder, abgr. 687. Räder, abgr. 688. Räder, abgr. 689. Räder, abgr. 690. Räder, abgr. 691. Räder, abgr. 692. Räder, abgr. 693. Räder, abgr. 694. Räder, abgr. 695. Räder, abgr. 696. Räder, abgr. 697. Räder, abgr. 698. Räder, abgr. 699. Räder, abgr. 700. Räder, abgr. 701. Räder, abgr. 702. Räder, abgr. 703. Räder, abgr. 704. Räder, abgr. 705. Räder, abgr. 706. Räder, abgr. 707. Räder, abgr. 708. Räder, abgr. 709. Räder, abgr. 710. Räder, abgr. 711. Räder, abgr. 712. Räder, abgr. 713. Räder, abgr. 714. Räder, abgr. 715. Räder, abgr. 716. Räder, abgr. 717. Räder, abgr. 718. Räder, abgr. 719. Räder, abgr. 720. Räder, abgr. 721. Räder, abgr. 722. Räder, abgr. 723. Räder, abgr. 724. Räder, abgr. 725. Räder, abgr. 726. Räder, abgr. 727. Räder, abgr. 728. Räder, abgr. 729. Räder, abgr. 730. Räder, abgr. 731. Räder, abgr. 732. Räder, abgr. 733. Räder, abgr. 734. Räder, abgr. 735. Räder, abgr. 736. Räder, abgr. 737. Räder, abgr. 738. Räder, abgr. 739. Räder, abgr. 740. Räder, abgr. 741. Räder, abgr. 742. Räder, abgr. 743. Räder, abgr. 744. Räder, abgr. 745. Räder, abgr. 746. Räder, abgr. 747. Räder, abgr. 748. Räder, abgr. 749. Räder, abgr. 750. Räder, abgr. 751. Räder, abgr. 752. Räder, abgr. 753. Räder, abgr. 754. Räder, abgr. 755. Räder, abgr. 756. Räder, abgr. 757. Räder, abgr. 758. Räder, abgr. 759. Räder, abgr. 760. Räder, abgr. 761. Räder, abgr. 762. Räder, abgr. 763. Räder, abgr. 764. Räder, abgr. 765. Räder, abgr. 766. Räder, abgr. 767. Räder, abgr. 768. Räder, abgr. 769. Räder, abgr. 770. Räder, abgr. 771. Räder, abgr. 772. Räder, abgr. 773. Räder, abgr. 774. Räder, abgr. 775. Räder, abgr. 776. Räder, abgr. 777. Räder, abgr. 778. Räder, abgr. 779. Räder, abgr. 780. Räder, abgr. 781. Räder, abgr. 782. Räder, abgr. 783. Räder, abgr. 784. Räder, abgr. 785. Räder, abgr. 786. Räder, abgr. 787. Räder, abgr. 788. Räder, abgr. 789. Räder, abgr. 790. Räder, abgr. 791. Räder, abgr. 792. Räder, abgr. 793. Räder, abgr. 794. Räder, abgr. 795. Räder, abgr. 796. Räder, abgr. 797. Räder, abgr. 798. Räder, abgr. 799. Räder, abgr. 800. Räder, abgr. 801. Räder, abgr. 802. Räder, abgr. 803. Räder, abgr. 804. Räder, abgr. 805. Räder, abgr. 806. Räder, abgr. 807. Räder, abgr. 808. Räder, abgr. 809. Räder, abgr. 810. Räder, abgr. 811. Räder, abgr. 812. Räder, abgr. 813. Räder, abgr. 814. Räder, abgr. 815. Räder, abgr. 816. Räder, abgr. 817. Räder, abgr. 818. Räder, abgr. 819. Räder, abgr. 820. Räder, abgr. 821. Räder, abgr. 822. Räder, abgr. 823. Räder, abgr. 824. Räder, abgr. 825. Räder, abgr. 826. Räder, abgr. 827. Räder, abgr. 828. Räder, abgr. 829. Räder, abgr. 830. Räder, abgr. 831. Räder, abgr. 832. Räder, abgr. 833. Räder, abgr. 834. Räder, abgr. 835. Räder, abgr. 836. Räder, abgr. 837. Räder, abgr. 838. Räder, abgr. 839. Räder, abgr. 840. Räder, abgr. 841. Räder, abgr. 842. Räder, abgr. 843. Räder, abgr. 844. Räder, abgr. 845. Räder, abgr. 846. Räder, abgr. 847. Räder, abgr. 848. Räder, abgr. 849. Räder, abgr. 850. Räder, abgr. 851. Räder, abgr. 852. Räder, abgr. 853. Räder, abgr. 854. Räder, abgr. 855. Räder, abgr. 856. Räder, abgr. 857. Räder, abgr. 858. Räder, abgr. 859. Räder, abgr. 860. Räder, abgr. 861. Räder, abgr. 862. Räder, abgr. 863. Räder, abgr. 864. Räder, abgr. 865. Räder, abgr. 866. Räder, abgr. 867. Räder, abgr. 868. Räder, abgr. 869. Räder, abgr. 870. Räder, abgr. 871. Räder, abgr. 872. Räder, abgr. 873. Räder, abgr. 874. Räder, abgr. 875. Räder, abgr. 876. Räder, abgr. 877. Räder, abgr. 878. Räder, abgr. 879. Räder, abgr. 880. Räder, abgr. 881. Räder, abgr. 882. Räder, abgr. 883. Räder, abgr. 884. Räder, abgr. 885. Räder, abgr. 886. Räder, abgr. 887. Räder, abgr. 888. Räder, abgr. 889. Räder, abgr. 890. Räder, abgr. 891. Räder, abgr. 892. Räder, abgr. 893. Räder, abgr. 894. Räder, abgr. 895. Räder, abgr. 896. Räder, abgr. 897. Räder, abgr. 898. Räder, abgr. 899. Räder, abgr. 900. Räder, abgr. 901. Räder, abgr. 902. Räder, abgr. 903. Räder, abgr. 904. Räder, abgr. 905. Räder, abgr. 906. Räder, abgr. 907. Räder, abgr. 908. Räder, abgr. 909. Räder, abgr. 910. Räder, abgr. 911. Räder, abgr. 912. Räder, abgr. 913. Räder, abgr. 914. Räder, abgr. 915. Räder, abgr. 916. Räder, abgr. 917. Räder, abgr. 918. Räder, abgr. 919. Räder, abgr. 920. Räder, abgr. 921. Räder, abgr. 922. Räder, abgr. 923. Räder, abgr. 924. Räder, abgr. 925. Räder, abgr. 926. Räder, abgr. 927. Räder, abgr. 928. Räder, abgr. 929. Räder, abgr. 930. Räder, abgr. 931. Räder, abgr. 932. Räder, abgr. 933. Räder, abgr. 934. Räder, abgr. 935. Räder, abgr. 936. Räder, abgr. 937. Räder, abgr. 938. Räder, abgr. 939. Räder, abgr. 940. Räder, abgr. 941. Räder, abgr. 942. Räder, abgr. 943. Räder, abgr. 944. Räder, abgr. 945. Räder, abgr. 946. R

# CAPITOL

**UNSER NEUJAHRSPROGRAMM:**  
Ab Dienstag 3. 5, 7, 9 Uhr  
Wer wieder einmal von Herzen lachen will,  
muß Charleys Tante sehen!

**Paul Kemp** in  
**„Charleys Tante“**

## Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag (Neujahr), den 1. Januar 1935.  
11.30 Uhr.

**Früh-Konzert**  
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Städtischen  
Korchorale. Leitung: Konzertmeister Otto Reich.  
1. Chorale.  
2. Fantasia aus der Oper „Arioso Hochzeit“ von  
H. A. Mozart.  
3. Tennisspiele von F. Lind.  
4. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathea“ von  
Fr. v. Suppé.  
5. Lieb- und Weid. Walzer von D. Strauß.  
6. Melodien aus der Operette „Die Fälschungsfee“  
von E. Kalman.  
7. Mit Eigenlaub und Schwertern. Marsch von  
Fr. v. Blon.

Mittwoch, den 2. Januar 1935.  
11 Uhr.

**Früh-Konzert**  
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle  
Karl Baltian.  
1. Heuer-Kuppen-Verdacht von Weibel.  
2. Ouvertüre „Wies-Tante“ von Suppé.  
3. Erinnerung an Lysien von v. Blon.  
4. Fantasia aus der Oper „Martha“ von Flotow.  
5. Künstlerleben, Walzer von Strauß.  
6. Schmelzig, Marsch von Fuch.

## Kurhaus-Konzerte.

Dienstag (Neujahr), den 1. Januar 1935.  
16 Uhr.

**Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.  
1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad“  
von Cornelius.  
2. Traumpantomime aus „Hänsel und Gretel“ von  
Dumpehnd.  
3. Kleine Suite (Kinderpiele) von Bizet.  
a) Marsch, b) Wiegenlied, c) Improvisation, d) Duo,  
e) Galopp.  
4. Sehr umwandelnde Millionen, Walzer v. Strauß.  
5. Ouvertüre zur Oper „Der Widerspenstige d. Kornelius“.  
6. Potpourri aus „Gräfin Mariza“ von Kalman.  
7. Liebesgruß von E. Elgar.  
8. Variationen über das Volkslied „s kommt ein  
Kugel geflogen...“ von S. Wagner.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsaal: **Tanz-See.**  
20 Uhr großer Saal.

## Opern- und Operettenaufst. 1935.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.  
Solistin: Erna Bender, Sopran.  
1. Einzug der Götter in Walhalla von F. Wagner.  
2. a) Amor und Psyche, Lied der Maritane aus der  
Oper „Die roten Augen“ von E. v. Albert.  
b) Auf Drohli, Inge der Fint von E. v. Albert.  
3. Fantasia aus der Oper „Salome“ v. Rich. Strauß.  
4. Kobolden-Geleit von F. Wagner.  
5. Bolshoi-Oper aus der Oper „Fürst Igor“ von  
A. Borodin.  
6. Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ v. Fr. v. Suppé.  
7. a) Streifenlied aus „Der Zigeunerbaron“ von  
Joh. Strauß.  
b) Gardas a. Die Hedermaas v. Joh. Strauß.  
8. Rote Rosen, Walzer aus der Operette „Der  
Mann mit den 3 Frauen“ von Fr. Lehár.  
9. Finale marcia: Deutsch bleibt die Saar.  
Dauer- und Kurkarren gültig.

21 Uhr im Weinsaal:  
**Tanz- und Unterhaltungsmusik.**  
Kapelle Otto Schillingner. Eintritt frei!

Mittwoch, den 2. Januar 1935.  
16 Uhr.

**Konzert.**  
Leitung: Konzertmeister Otto Reich.  
1. Ouvertüre zur Oper „Janna“ von F. Berold.  
2. a) Wiegenlied, b) Präludium von A. Jarnfeldt.  
3. Erinnerung an Cochin von E. Keller.  
4. Der verlungene Ton, Lied von E. Saliba.  
5. Delirien, Walzer von Jol. Strauß.  
6. Weinselmanns Wandparade (Auf Wunsch)  
von F. Hood.  
7. Hello! Die Wien! Melodienfolge v. C. Morena.  
8. Noctella, Marsch von F. Sitt.  
Dauer- und Kurkarren gültig.

## Kammerfänger Paul Bender

(Staatsopern-Münden)  
Fint Wien, Balladen und Lieder.  
Dr. H. Thierfelder dirigiert das Städt. Korchorale.  
Im Hängel: Konzertmeister Ernst Schold.  
(Waberg in belndrem Handprogramm.)

## Union-Theater

Rheinstraße 47  
Nur 5 Tage! Ein Film von dem man  
spricht! Der große Abenteuerfilm  
**Der Flüchtling aus Chicago**  
Tempo! Spannung! Sensation! Mit Gustav  
Fröhlich, Luise Ulrich, Lil Dagover  
**Erstklassiges Beiprogramm!**

• Voranzeige: „Maskerade“

## BOOTSHAUS TANZ

Bleichstrasse 5  
**Kino für Jedermann**

Gustav Fröhlich, Ihr Liebling  
neben Jarmilla Novotna in  
**Die Nacht  
der großen Liebe**  
Im märchenhaften Orient spielt  
wieder das zauberhafte Film.  
Unübertreffliche Ton-Wiedergabe

Werbe-Druckereien liefert Schnell und gut  
z. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE  
Wo. 4, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51, 54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228, 231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258, 261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288, 291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318, 321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348, 351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378, 381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408, 411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438, 441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468, 471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498, 501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528, 531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558, 561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588, 591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618, 621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648, 651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678, 681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708, 711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738, 741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768, 771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798, 801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828, 831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858, 861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888, 891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918, 921, 924, 927, 930, 933, 936, 939, 942, 945, 948, 951, 954, 957, 960, 963, 966, 969, 972, 975, 978, 981, 984, 987, 990, 993, 996, 999, 1002, 1005, 1008, 1011, 1014, 1017, 1020, 1023, 1026, 1029, 1032, 1035, 1038, 1041, 1044, 1047, 1050, 1053, 1056, 1059, 1062, 1065, 1068, 1071, 1074, 1077, 1080, 1083, 1086, 1089, 1092, 1095, 1098, 1101, 1104, 1107, 1110, 1113, 1116, 1119, 1122, 1125, 1128, 1131, 1134, 1137, 1140, 1143, 1146, 1149, 1152, 1155, 1158, 1161, 1164, 1167, 1170, 1173, 1176, 1179, 1182, 1185, 1188, 1191, 1194, 1197, 1200, 1203, 1206, 1209, 1212, 1215, 1218, 1221, 1224, 1227, 1230, 1233, 1236, 1239, 1242, 1245, 1248, 1251, 1254, 1257, 1260, 1263, 1266, 1269, 1272, 1275, 1278, 1281, 1284, 1287, 1290, 1293, 1296, 1299, 1302, 1305, 1308, 1311, 1314, 1317, 1320, 1323, 1326, 1329, 1332, 1335, 1338, 1341, 1344, 1347, 1350, 1353, 1356, 1359, 1362, 1365, 1368, 1371, 1374, 1377, 1380, 1383, 1386, 1389, 1392, 1395, 1398, 1401, 1404, 1407, 1410, 1413, 1416, 1419, 1422, 1425, 1428, 1431, 1434, 1437, 1440, 1443, 1446, 1449, 1452, 1455, 1458, 1461, 1464, 1467, 1470, 1473, 1476, 1479, 1482, 1485, 1488, 1491, 1494, 1497, 1500, 1503, 1506, 1509, 1512, 1515, 1518, 1521, 1524, 1527, 1530, 1533, 1536, 1539, 1542, 1545, 1548, 1551, 1554, 1557, 1560, 1563, 1566, 1569, 1572, 1575, 1578, 1581, 1584, 1587, 1590, 1593, 1596, 1599, 1602, 1605, 1608, 1611, 1614, 1617, 1620, 1623, 1626, 1629, 1632, 1635, 1638, 1641, 1644, 1647, 1650, 1653, 1656, 1659, 1662, 1665, 1668, 1671, 1674, 1677, 1680, 1683, 1686, 1689, 1692, 1695, 1698, 1701, 1704, 1707, 1710, 1713, 1716, 1719, 1722, 1725, 1728, 1731, 1734, 1737, 1740, 1743, 1746, 1749, 1752, 1755, 1758, 1761, 1764, 1767, 1770, 1773, 1776, 1779, 1782, 1785, 1788, 1791, 1794, 1797, 1800, 1803, 1806, 1809, 1812, 1815, 1818, 1821, 1824, 1827, 1830, 1833, 1836, 1839, 1842, 1845, 1848, 1851, 1854, 1857, 1860, 1863, 1866, 1869, 1872, 1875, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893, 1896, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917, 1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941, 1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965, 1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013, 2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037, 2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061, 2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085, 2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109, 2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133, 2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157, 2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181, 2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205, 2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229, 2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253, 2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277, 2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301, 2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325, 2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349, 2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373, 2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397, 2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421, 2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445, 2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469, 2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493, 2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517, 2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541, 2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565, 2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589, 2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613, 2616, 2619, 2622, 2625, 2628, 2631, 2634, 2637, 2640, 2643, 2646, 2649, 2652, 2655, 2658, 2661, 2664, 2667, 2670, 2673, 2676, 2679, 2682, 2685, 2688, 2691, 2694, 2697, 2700, 2703, 2706, 2709, 2712, 2715, 2718, 2721, 2724, 2727, 2730, 2733, 2736, 2739, 2742, 2745, 2748, 2751, 2754, 2757, 2760, 2763, 2766, 2769, 2772, 2775, 2778, 2781, 2784, 2787, 2790, 2793, 2796, 2799, 2802, 2805, 2808, 2811, 2814, 2817, 2820, 2823, 2826, 2829, 2832, 2835, 2838, 2841, 2844, 2847, 2850, 2853, 2856, 2859, 2862, 2865, 2868, 2871, 2874, 2877, 2880, 2883, 2886, 2889, 2892, 2895, 2898, 2901, 2904, 2907, 2910, 2913, 2916, 2919, 2922, 2925, 2928, 2931, 2934, 2937, 2940, 2943, 2946, 2949, 2952, 2955, 2958, 2961, 2964, 2967, 2970, 2973, 2976, 2979, 2982, 2985, 2988, 2991, 2994, 2997, 3000, 3003, 3006, 3009, 3012, 3015, 3018, 3021, 3024, 3027, 3030, 3033, 3036, 3039, 3042, 3045, 3048, 3051, 3054, 3057, 3060, 3063, 3066, 3069, 3072, 3075, 3078, 3081, 3084, 3087, 3090, 3093, 3096, 3099, 3102, 3105, 3108, 3111, 3114, 3117, 3120, 3123, 3126, 3129, 3132, 3135, 3138, 3141, 3144, 3147, 3150, 3153, 3156, 3159, 3162, 3165, 3168, 3171, 3174, 3177, 3180, 3183, 3186, 3189, 3192, 3195, 3198, 3201, 3204, 3207, 3210, 3213, 3216, 3219, 3222, 3225, 3228, 3231, 3234, 3237, 3240, 3243, 3246, 3249, 3252, 3255, 3258, 3261, 3264, 3267, 3270, 3273, 3276, 3279, 3282, 3285, 3288, 3291, 3294, 3297, 3300, 3303, 3306, 3309, 3312, 3315, 3318, 3321, 3324, 3327, 3330, 3333, 3336, 3339, 3342, 3345, 3348, 3351, 3354, 3357, 3360, 3363, 3366, 3369, 3372, 3375, 3378, 3381, 3384, 3387, 3390, 3393, 3396, 3399, 3402, 3405, 3408, 3411, 3414, 3417, 3420, 3423, 3426, 3429, 3432, 3435, 3438, 3441, 3444, 3447, 3450, 3453, 3456, 3459, 3462, 3465, 3468, 3471, 3474, 3477, 3480, 3483, 3486, 3489, 3492, 3495, 3498, 3501, 3504, 3507, 3510, 3513, 3516, 3519, 3522, 3525, 3528, 3531, 3534, 3537, 3540, 3543, 3546, 3549, 3552, 3555, 3558, 3561, 3564, 3567, 3570, 3573, 3576, 3579, 3582, 3585, 3588, 3591, 3594, 3597, 3600, 3603, 3606, 3609, 3612, 3615, 3618, 3621, 3624, 3627, 3630, 3633, 3636, 3639, 3642, 3645, 3648, 3651, 3654, 3657, 3660, 3663, 3666, 3669, 3672, 3675, 3678, 3681, 3684, 3687, 3690, 3693, 3696, 3699, 3702, 3705, 3708, 3711, 3714, 3717, 3720, 3723, 3726, 3729, 3732, 3735, 3738, 3741, 3744, 3747, 3750, 3753, 3756, 3759, 3762, 3765, 3768, 3771, 3774, 3777, 3780, 3783, 3786, 3789, 3792, 3795, 3798, 3801, 3804, 3807, 3810, 3813, 3816, 3819, 3822, 3825, 3828, 3831, 3834, 3837, 3840, 3843, 3846, 3849, 3852, 3855, 3858, 3861, 3864, 3867, 3870, 3873, 3876, 3879, 3882, 3885, 3888, 3891, 3894, 3897, 3900, 3903, 3906, 3909, 3912, 3915, 3918, 3921, 3924, 3927, 3930, 3933, 3936, 3939, 3942, 3945, 3948, 3951, 3954, 3957, 3960, 3963, 3966, 3969, 3972, 3975, 3978, 3981, 3984, 3987, 3990, 3993, 3996, 3999, 4002, 4005, 4008, 4011, 4014, 4017, 4020, 4023, 4026, 4029, 4032, 4035, 4038, 4041, 4044, 4047, 4050, 4053, 4056, 4059, 4062, 4065, 4068, 4071, 4074, 4077, 4080, 4083, 4086, 4089, 4092, 4095, 4098, 4101, 4104, 4107, 4110, 4113, 4116, 4119, 4122, 4125, 4128, 4131, 4134, 4137, 4140, 4143, 4146, 4149, 4152, 4155, 4158, 4161, 4164, 4167, 4170, 4173, 4176, 4179, 4182, 4185, 4188, 4191, 4194, 4197, 4200, 4203, 4206, 4209, 4212, 4215, 4218, 4221, 4224, 4227, 4230, 4233, 4236, 4239, 4242, 4245, 4248, 4251, 4254, 4257, 4260, 4263, 4266, 4269, 4272, 4275, 4278, 4281, 4284, 4287, 4290, 4293, 4296, 4299, 4302, 4305, 4308, 4311, 4314, 4317, 4320, 4323, 4326, 4329, 4332, 4335, 4338, 4341, 4344, 4347, 4350, 4353, 4356, 4359, 4362, 4365, 4368, 4371, 4374, 4377, 4380, 4383, 4386, 4389, 4392, 4395, 4398, 4401, 4404, 4407, 4410, 4413, 4416, 4419, 4422, 4425, 4428, 4431, 4434, 4437, 4440, 4443, 4446, 4449, 4452, 4455, 4458, 4461, 4464, 4467, 4470, 4473, 4476, 4479, 4482, 4485, 4488, 4491, 4494, 4497, 4500, 4503, 4506, 4509, 4512, 4515, 4518, 4521, 4524, 4527, 4530, 4533, 4536, 4539, 4542, 4545, 4548, 4551, 4554, 4557, 4560, 4563, 4566, 4569, 4572, 4575, 4578, 4581, 4584, 4587, 4590, 4593, 4596, 4599, 4602, 4605, 4608, 4611, 4614, 4617, 4620, 4623, 4626, 4629, 4632, 4635, 4638, 4641, 4644, 4647, 4650, 4653, 4656, 4659, 4662, 4665, 4668, 4671, 4674, 4677, 4680, 4683, 4686, 4689, 4692, 4695, 4698, 4701, 4704, 4707, 4710, 4713, 4716, 4719, 4722, 4725, 4728, 4731, 4734, 4737, 4740, 4743, 4746, 4749, 4752, 4755, 4758, 4761, 4764, 4767, 4770, 4773, 4776, 4779, 4782, 4785, 4788, 4791, 4794, 4797, 4800, 4803, 4806, 4809, 4812, 4815, 4818, 4821, 4824, 4827, 4830, 4833, 4836, 4839, 4842, 4845, 4848, 4851, 4854, 4857, 4860, 4863, 4866, 4869, 4872, 4875, 4878, 4881, 4884, 4887, 4890, 4893, 4896, 4899, 4902, 4905, 4908, 4911, 4914, 4917, 4920, 4923, 4926, 4929, 4932, 4935, 4938, 4941, 4944, 4947, 4950, 4953, 4956, 4959, 4962, 4965, 4968, 4971, 4974, 4977, 4980, 4983, 4986, 4989, 4992, 4995, 4998, 5001, 5004, 5007, 5010, 5013, 5016, 5019, 5022, 5025, 5028, 5031, 5034, 5037, 5040, 50

# Unser Neujahrs-Programm!



## Die Liebe und die erste Eisenbahn

Neujahr:  
3.00, 4.30  
6.30, 9.00

Neujahr u. So.  
3.00, 4.30,  
6.30, 9.00

Regie:  
Hasso Preis

Musik:  
H. Böhmelt

In den Hauptrollen:

**Karin Hardt / Ida Wüst**  
**Hans Schlenk / Fritz Kampers**  
Tiedke / Gülstorff / Nikolajewa / Westemeier / Behmer

Die Schläger des Films:

„Es dreht sich alles nur im Leben um die Liebe“  
„Die Liebe und die erste Eisenbahn“

## Der neue große, heitere Ufa-Film!

Dazu: **Großes Ufa-Vorprogramm**

und die neueste **Ufaton-Woche**

**Erstaufführung**  
heute 4<sup>00</sup> \* 6<sup>15</sup> \* 8<sup>30</sup>



Der Ufa-Palast entbietet allen seinen Freunden und Gönnern die besten Wünsche zum neuen Jahr!



# Unser großes Neujahrs-Programm!



## CLEOPATRA

Der prunkvollste Monumentalfilm, der je gedreht wurde.

**Cecil B. de Mille**

der Meisterregisseur faszinierender Massenszenen, schuf dieses Filmgemälde mit **Claudette Colbert** als Cleopatra **Henry de Wicxon** als Marc Anton und weiteren dreitausend Darstellern

In deutscher Sprache

SILVESTER 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
NEUJAHR 2.00: 4.10, 6.20, 8.30 Uhr

In deutscher Sprache

### Breujähriges Staatstheater

**Dienstag, den 1. Januar 1935.**  
Großes Haus.

Stammreihe A. 14. Vorstellung.

#### Die Walküre

Frederici, Singendorf, Schend-von Szony,  
Braun, Draeger, Aronow, Haas,  
Dobisch, Müller, Obholzer,  
Singenstreu, Stein, Allen,  
Gregorius, Harbig,  
Anfang 18 Uhr.  
Ende etwa 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

#### Kleines Haus.

Stammreihe II. 15. Vorstellung.

#### Der Spatz vom Dach

#### Die Taube in der Hand

#### Der Hahn im Korb

Drei Einakter von Curt Göb,  
Joers, Schlein,  
Heddenrich, Wiedenburg, Albert,  
Blach, Brettfuß, Kalmes, Joers,  
Jäger, Kiebel, von Denden,  
Reichmann, Sibold,  
Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Mittwoch, den 2. Januar 1935.**  
Großes Haus.

Außer Stammreihe:

#### Prinzessin Herzlieb

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern  
von Erta Grube-Lörcher.

Brettfuß, Wembeuer, Schlein,  
Gensamer, Gerhäuser, Heddenrich,  
Hes, Lindemer, Koeltzer, Sedina,  
Weber, Albert, Blach, Brettfuß,  
Kalmes, von Denden, Jäger,  
Kiebel, Loube, Lehmann,  
Rehler, Reichmann, Sibold,  
Werrauch, Wiedermann, Zeller,  
Anfang 15 Uhr.  
Ende etwa 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Märchenreihe von 0.50 RM. an.

Stammreihe C. 16. Vorstellung.

#### Die verkaufte Braut

Komische Oper in 3 Akten  
von Friedrich Emanuel.

Wambach, Hollreiter, Schlein,  
Braun, Haas, Dobisch, Müller,  
Allen, Buttler, Dolow, Knieper,  
Dörmal, Schorn, Werrauch.

Anfang 20 Uhr.  
Ende nach 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

### Besuchskarten

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

Kleines Haus.

Stammreihe IV. 15. Vorstellung.

#### Die Frau ohne Auf

Musikalisches Lustspiel in 3 Akten  
von Richard Kessler.

Gelungerte von Billi Kollo,  
Muller von Walter Kollo.

Wembeuer, Schlein,  
Sedina, Amann, Max Böhm.

Richard Köhne, Brettfuß,  
Doerfer, Werrauch.

Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Preise II von 1 RM. an.

## ERFOLG DURCH GESCHMACKVOLLE DRUCKSACHEN

Sie dürfen nur gute Drucksachen verwenden, wenn Sie mit geringen Unkosten eindrucklich werben wollen! Wir garantieren Ihnen werbekräftige Aufmachung Ihrer Aufträge.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

**HERMANN JOHN**  
Wiesbaden Telefon 24825  
Ecke Rhein- u. Oranienstr. 2



Ordens-Dekorationen, Abzeichen, Diplome, Fahnen - Fabrikation.

Im **5. Zyklus-Konzert** wirkt als Solist Professor **FREDERIC LAMOND** (Klavier) mit. Das **Städtische Kurorchester** steht unter Leitung von **CARL SCHURICHT**. Die Eintrittspreise betragen: 1.20, 1.70, 2.20, 3.30, 4.20 Mark. **KURHAUS - großer Saal** Freitag, den 4. Januar, 19.30 Uhr.

**UFA-PALAST** Neujahr Dienstag vormittags 11.15 Uhr **Jan Kiepura** in seinem Welterfolg **Ein Lied für Dich** Ein Ufa-Großfilm mit Paul Kemp, Paul Hörbiger, Jenny Jugo, Ida Wüst. **Zum Gelingen** führt die Firma Werrauch im Wiesbadener Tagblatt.

**Lockvögel** Ein lustiger Film mit **Jessy Viehrog** **Victor de Kowa** **Jacob Tiedtke** im **Film-Palast**. Spielzeiten: 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr. Preise: 50 S., 60 S., 70 S., 90 S., usw.



Montag, 31. Dezember 1934.

Die Einheit der Deutschen Gemeinden.

Ein Ausblick auf 1935.

Die nationalsozialistische Regierung hat der Gesundung der deutschen Gemeinden in finanzieller, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Den Blick auf dieses Ziel richteten auch Reichsminister Dr. Frick und Oberbürgermeister Fiehler-Wünchen, der Vorsitzende des Deutschen Gemeindetages, an die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände, die der "Gemeindetag" veröffentlicht.

Reichs- und preußischer Minister des Innern Dr. Frick: Das vergangene Jahr war für die Zukunft des Reiches und seine Verwaltung von grundsätzlicher Bedeutung.

Jahre eine einheitliche Gemeindeordnung erhalten, die den modernen Anforderungen dieser wichtigen Grundpfeiler unseres ganzes Staatsaufbaues entspricht.

Woge das Jahr 1935 ein stolzer Markstein in der Geschichte der deutschen Gemeinden werden. Möge es uns gelingen, sie zu einem ausgezeichneten Werkzeug des Führers und Reichsführers zu gestalten zum Wohle der Nation und des Reiches!

Oberbürgermeister Fiehler-Wünchen, Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages:

Das Jahr 1934 war für die Gemeinden und Gemeindeverbände sicher eines der arbeitsreichsten Jahre. Galt es doch in erster Linie die vielfach gestörten Gemeinde Finanzen wieder in Ordnung zu bringen und den im Jahre 1933 so erfolgreich begonnenen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit erhöhter Kraft weiter zu führen.

Das kommende Jahr wird bei gleicher Tatkraft und Entschlossenheit aller Verantwortlichen, die endgültige wirtschaftliche Gesundung der deutschen Gemeinden bringen.

der Einheit von Volk und Staat mit allen Kräften zu erfüllen suchen.

In diesem Sinne wünsche ich den Gemeinden, Gemeindeverbänden und Dienststellen des Deutschen Gemeindetages für das neue Jahre der Arbeit vollen Erfolg.

Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann-Halle, stellv. Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages:

Das neue Jahr wird im Zuge der Reichsreform den Landgemeinden und Städten an Stelle der bisherigen rechtlichen Zersplitterung die Deutsche Gemeindeordnung bringen.

Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart:

Wenn das Jahr 1933 in erster Linie der organisatorischen Einordnung der Gemeinden in den nationalsozialistischen Staat gewidmet war, so hat das zweite Jahr nach der Machtergreifung bereits einen entscheidenden Schritt in der Verwirklichung der nationalsozialistischen Grundzüge auf den verschiedensten Gebieten der kommunalen Betätigung gebracht.

Neujahres-

1935

Wünsche!

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahr Ludwig Herbörn

Schuh-Kuhn

Das Schuhhaus der größten Auswahl Wiesbaden: Bleichstraße 11, Kirchgasse 9 Nieblich: Horst-Wessel-Straße 26

Besuchskarten

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Unterem verehrten Gästen der Altdeutschen Bierstube und der Konditorei Palast-Hotel

Ins neue Jahr MIT EINEM RADIO VON Radio-Kuhn NEUGASSE Nr. 19

PROSIT NEUJAHR! WASSER-WIRTH MINERALBRUNNEN-GROSSHANDLUNG

Seiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches neues Jahr Gustav Mokka u. Frau

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche CAFÉ LEHMANN

Meiner verehrten Kundschaft und Bekannten ein glückliches neues Jahr Transport-Geschäft Wilhelm Enders

Grether's Weinstube „Zum Rheingau“ Neugasse 24. Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein glückliches neues Jahr!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“ Allen unseren liebwerten Gästen ein glückliches neues Jahr!

Ein glückliches neues Jahr W. Kußmaul Wäsche und Wäschezutaten Kirchgasse 9

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel Karl Schramm u. Frau

Zum Jahreswechsel meinen Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche ROBERT BLUME

RADIO Dipl.-Ing. Haussmann & Eggeling Kirchgasse 5 Ruf 25788

Meiner verehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Karl Kopp Nachf., Inh. Wilhelm Junginger

Radio Webergasse 23 Rundfunkhaus M. Kohle. Telefon 20012

SCALA BIER-VARIETE 7000 sahen das große Programm und wollen Sie es versäumen? Heute 8.15 Uhr letzter Abend, verbunden mit Silvester-Feier TANZ

ANZEIGEN im Wiesbadener Tagblatt wecken Interesse für Ihr Geschäft

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Das „W.W.“ — ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Wolk und Nation ist heute das Grunderebnis jedes Wohlstandes deutschen Menschen. Als Deutscher fühlt er sich allen Wohlgegnen verbunden, bevor er sich selber selbst bemüht wird, sich als Persönlichkeit empfindet, die ihren eigenen Weg zu gehen hätte. In einer Linie sind wir also Angehörige eines Volkes und nicht Angehörige eines Standes oder einer Klasse.

Daraus ergibt sich für den „königlichen Kaufmann“ des neuen Staates die Verpflichtung, nicht im Eigeninteresse das letzte Ziel seiner Arbeit zu sehen, sondern den Wert seiner persönlichen Leistung mit dem Maßstab zu messen, der für den Gemeinnutz besteht. Auf Gedeih und Verderb ist der Kaufmann seinem Volke verbunden — mit ihm muß er Sorgen und Freuden teilen. Es kann dem einzelnen nur ausgehen, wenn es dem ganzen Volke gutgeht. Das Eigeninteresse des Einzelnen, die Stellung des Beamten wie des Generaldirektors, die Arbeit des Kopfes wie des Handarbeiters, die Einkünfte des größten Unternehmens wie des kleinsten Nebengeschäftes sind auf die Dauer nur gefährlich, wenn alle deutschen Menschen in Gedeih und Gedeih sind, wenn sie harmonisch und freudig zusammenarbeiten.

Aber nicht von heute auf morgen lassen sich diese Ordnung und Harmonie schaffen. Noch müssen fast 2 1/2 Millionen Erwerbsloser in gläubigen Vertrauen auf den Führer darauf warten, wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert zu werden. Bis dahin müssen wir sie betreuen, müssen wir sie gesund und arbeitsfähig erhalten.

Der Winter ist wieder da, und abermals hat der Führer die Nation zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes aufgerufen. Im vergangenen Jahr wurde das größte Hilfswerk aller Zeiten und aller Völker in die Welt umgeschaltet — voller Reiz auch vom Ausland bewundert, die Zeit umgegangenen Jahr wird sich auch diesmal der ehrwürdige Kaufmann in den Kampf gegen Hunger und Kälte einreihen, denn er hat aus dem Vorjahr erkannt, daß das Winterhilfswerk

ein Faktor in der Welt ist, der nicht unterschätzt werden darf.

Der Kaufmann, der ja in Jahren zu denken versteht, weiß, was es heißt, wenn von den im Winter 1933/34 zur Verteilung gekommenen 320 Millionen RM. rund 200 Millionen RM. der Wirtschaft wieder zufließen, indem Lebensmittel, Bekleidung, Kohlen, Kartonen usw. dafür gekauft wurden. Er kann es auch beurteilen, wenn ein so gewaltiger Organisationsapparat, wie er für diese gigantische Aktion erforderlich war, noch nicht 1 Prozent der Verwaltungskosten in der Tasche hat. Das ist ein Preisverfall, mit dem in der Wirtschaft nicht gerechnet werden kann.

Er kommt aber auch nur dadurch zustande, daß einerseits Millionen und aber Millionen deutscher Frauen und Männer aus allen Ständen und Schichten sich selbstlos und opferwillig in den Dienst dieses Hilfswerkes stellen in der Erkenntnis, daß das graue Meer der Arbeitslosen mit dem Vertrauen in den Führer gelassen werden durfte, und daß andererseits auch der letzte spendende Großheim dem jugendlichen Jüngling zugewandt wurde. Welche Reize, die sich am Winterhilfswerk verbergen!

Aber noch wichtiger als die Erkenntnis, daß das Winterhilfswerk ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor ist, ist der Glaube, daß der Kaufmann im Dritten Reich wieder ein Herz in der Brust hat, das nicht im Egoismus seiner Banal oder im Hauptzweck seiner Firma zwischen dem Nutzen mit dem größten Umfange liegt, sondern das sich opfernd einsetzt für bedürftige Volksgenossen — immer daran denkend, daß das W.W. keine Wohlstandsfrageveranlassung ist.

Es wird auch in diesem Winter nicht gebeten werden, anderen gegenüber weislich zu werden, sondern es wird gebeten, hart zu werden gegen sich selbst! Dann kommt man zum rechten Opfern und gelangt zum wahren Sozialismus der Tat.

Einigung in der deutschen Zementindustrie.

Preisvereinbarung ab 2. Januar 1935. — Verlängerung des Erziehungserlasses.

Am 28. Dezember fanden in Berlin die Verhandlungen über die in Aussicht genommene Preisvereinbarung für Portland-Zement statt. Nach Informationen der Zementindustrie, werden mit Wirkung vom 2. Januar 1935 die Preisquotations-Preise für Portland-Zement in gefestigter Form ermäßigt, die betragen im Durchschnitt im Bereiche des Westverbandes etwa 10 RM. im Bereiche des norddeutschen Verbandes im Durchschnitt 22 RM. und im Bereiche des süddeutschen Verbandes im Durchschnitt 33 RM. Für Süd-Deutschland werden zum Beispiel in Frankfurt a. M. die Preise von 419 auf 368, in Stuttgart von 420 auf 367, für Mannheim um etwa 33 RM. für Karlsruhe um etwa 33 RM. und für München um nur 24 RM. herabgesetzt. Mit der allgemeinen Preisvereinbarung wird sich naturgemäß die Spanne von Portland-Zement zu Hütten-Zement. In Süd-Deutschland wird die Spanne von P.Z. zum Hütten-Portland auf 20 RM. ermäßigt. Die Käuferleiter bleiben in der Preisbildung zunächst frei. Im Laufe des Jahres werden aber erneute Verhandlungen über organisatorische Fragen der Zementindustrie und hierbei auch über Außenpreise geführt werden.

Dem Reichswirtschaftsministerium wird u. a. nach mitgeteilt: Die Zementverbände, die sich inzwischen über eine Verlängerung der ortsrechtlichen Bindungen freiwillig einigten, haben nach Verhandlungen beim Reichswirtschaftsminister für Preisüberwachung und dem Reichswirtschaftsminister beschloffen, mit Wirkung vom 1. 1. 1935 die Zementpreise nicht unerheblich zu senken. Um den Verbänden Gelegenheit zu geben, zu prüfen, inwieweit eine Auflockerung der bestehenden Korallen Bindungen möglich ist, hat der Reichswirtschaftsminister die Bindungen der Zementindustrie über eine Marktregelung in der Zementwirtschaft vom 17. Februar 1934 infomiert bis zum 28. Februar 1935 verlängert, als sie sich auf den Verbot der Erzeugung von neuen Werken zur Herstellung von Zement erstreckt.

Das deutsche Siedlungswerk.

Urbarmachung und Landgewinnung.

Eine große Bedeutung in dem deutschen Siedlungswerk haben die Arbeiten zur Urbarmachung und Landgewinnung. Über den Umfang dieser Arbeiten und ihre Kosten berichten zum Teil sehr unklare Vorstellungen. Die Kulturländerung von Süddeutschland, die Siedlungswerk für etwa 150 000 neue Bauernkolonien geschaffen werden kann. Für den gesamten Urbarmachungsplan schätzt man die entstehenden Kosten auf rund 7 Milliarden RM. 250 000 bis 300 000 Arbeiter sollen bei diesen Arbeiten Beschäftigung finden.

Unter den verschiedenen Plänen sind besonders drei von besonderer Bedeutung. Da ist zuerst zu nennen die Urbarmachung der Wälder in Schleswig-Pommern, durch die etwa 140 000 Morgen Moorland für die Siedlung reif gemacht werden können. Weiterhin ist bekannt, daß in den 50 000 Morgen reifes Land der Ems ungefähr 200 000 Morgen urbar gemacht werden können. Neben der Landgewinnungsarbeiten an der Küste ist es häufig auch der seit langem bestehende Plan bekannt, der sich mit der Trockenlegung des Frischen Hafes bezieht. Diese Pläne sind von der Preussisch-Geologischen Landesabteilung eingehend geprüft. Man schätzt die Gesamtkosten des zu gewinnenden Landes auf etwa 200 000 Millionen. Dabei ist bemerkenswert, daß die Kosten pro Morgen mit etwa 500 RM. veranschlagt werden, wogegen die Landgewinnungsarbeiten zum Beispiel in Italien bei den pontinischen Sümpfen etwa 100 RM. betragen und die bei der Trockenlegung der Zuidreife in Holland etwa 1500 RM. je Morgen.

Bei den Plänen um das Frische Hafes spielt besonders die Frage der Abdotierung gegen die Dürre eine große Rolle, wogegen auch für eine normale gründliche Untersuchung dieses Problems von der Regierung größere Mittel bereitgestellt worden sind. Alle diese Arbeiten dienen dem einen Ziel, den kaiserrätigen deutschen Bodenraum zu bis zum letzten auszunutzen.

\* Frankfurter Börse. Vom 28. Dezember 1934 ab verkehrt sich die Notiz der Gesamtrenten Preussischer Staats-Schatzanweisungen von 1933 Folge 1 einschließlich nach der Trennung des Wirtschaftsjahres 1934 vom Wirtschaftsjahre 1933 (Folge 2, Januar 1936) der Gesamtrenten Preussischer Staats-Schatzanweisungen von 1933 Folge 1. — Die Wiederabgabe der RM. 4 800 000 Aktien der Brauerei u. Co. AG. in Mannheim zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Die letzte Börse im Jahre 1934 verkehrte in fester Haltung, und die Stimmung war im Hinblick auf das kommende Jahr unverändert. Infolge dessen entwickelte sich innerhalb der Kurse etwas lebhafteres Geschäft, die Kurse in Erwartung des Kupfertermins stiegen. Dagegen blieb das Interesse der Rendite ziemlich klein, es beschränkte sich in der Hauptsache auf mittlere und kleine Werte. Schiffsrenten waren die Kurse wohl ebenfalls höher, das Geschäft aber gleichfalls. Der Rentenmarkt war gleichfalls sehr fest. Im Verlauf blieb die Haltung fest, das Geschäft wurde jedoch etwas ruhiger. Größeres Publikumsinteresse zeigte sich am Kassamarkt, an dem eine große Anzahl Werte mit Plus-Zeichen erschienen. Am Rentenmarkt waren Mittel- und späte Reichsschatzbriefe nach wie vor unverändert. Wandbriefe und Stadtanleihen waren meist gefestigt und 1/2 bis 1/4 % höher. Staatsanleihen waren fest, ebenso fremde Werte. Tagesgebt 4 %.

Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Die Börse beendete das Jahr 1934 in unverändert fester Stimmung. Fast auf allen Gebieten ergaben sich Kurssteigerungen von 1/2 bis 1 1/2 %. Mit dem Jahresende haben die Kurse für die Reichsanleihe sich ebenfalls nach außen abgehoben, aber nach dem neuen Devisenwechsel nach gelassen. Die Tendenz wurde hierdurch günstig beeinflusst. Rentenwerte waren durchweg 1/2 % höher, Staatsanleihen und Kollisionsanleihen ruhiger. Am Elektromarkt, sowie am Markt der Tarifwerte wurde die weitere Steigerung des Stromabganges von 10 % belebend. Es ergaben sich fast durchweg Besserungen von 1/2 bis 1/4 %. Gas- und Kabelwerte waren wenig verändert. Aktiennotierungen 1/2 % höher. Bahn- und Schiffahrtswerte an den bevorstehenden wichtigen Kupfertermin durchweg Besserungen. Auslandsrenten lagen freundlich. Der Markt für Tagesgebt stellte sich mit 4 1/2 bis 4 3/4 % nur 1/4 % höher.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin, 31. Dezember), date (31. Dezember 1934), and exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Bulgarien, etc.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table containing market reports for Frankfurt Börse, Berliner Börse, and various commodities like gold, silver, and currencies. Includes columns for 'Samstag' and 'Montag' prices.



# Deutschland im Jahre 1934.

## Eine innenpolitische Jahreschronik.

### Januar.

1. Reichshäupter Francois-Poncet überreicht Adolf Hitler das französische Aide memoire zum Abrüstungsproblem.
3. General Freyher von Fritsch zum Chef der Heeresleitung ernannt.
6. Verordnung des Reichsbischofs Müller über kirchliche Auseinandersetzungen.
12. Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit beschloffen.
16. Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen in Preußen; Goslar Sitz des Reichsräthandes.
19. Freyher von Neurath überreicht dem französischen Reichshäupter die deutsche Antwort auf das Aide memoire.
21. Erster Reichsbauerntag in Weimar.
22. Neues Jagdrecht in Preußen.
26. Jährlicher Friedenspakt mit Polen.
27. Kernabkühlung mit der Sowjetunion, Führerwechsel im Koffhäuserbund.
30. Reichstagsrede Adolf Hitlers, Annahme des Gesetzes über Reichsreform.

### Februar.

6. Verordnung über die Schaffung einer deutschen Staatsangehörigkeit.
7. Neue Verfassung für die deutsche Studentenschaft.
8. Erste Sitzung des Landesoberhofgerichts in Celle.
10. Arbeitsdienstplicht für Abiturienten eingeführt; Erlass des Reichsjugendleiters über den Übergang der Zuständigkeit auf das Reich.
14. Aufhebung des Reichsrats und der Ländervertretungen beim Reich.
18. Die ersten Urlaubserlasse von „Kraft durch Freude“ in Thüringen; fünfjähriger Aufbau in Danzig durchgeführt.
20. Die Wehrmacht erhält das Hoheitszeichen der NSDAP.
23. Reichsbischof Müller bildet ein neues geistliches Ministerium.
27. Der 1. Mai zum deutschen Nationalfeiertag erklärt.
28. Hilfswort „Rutten und Rind“ verflücht.

### März.

1. Bildung der Deutschen Front an der Saar.
1. Abkommen über den Abbruch des deutsch-polnischen Zollkrieges.
13. Gesetz über den organischen Aufbau der deutschen Wirtschaft.
17. Im Memelgebiet Verhaftung deutscher Volkstumsführer.
18. Veröffentlichung des deutschen Memorandums über die Abrüstungsfrage.
21. Hitler eröffnet die neue Frühjahrsarbeitslosigkeit an der Baustelle Unterbaching der Reichsautobahn.
22. 1500 Kilometer Reichsautobahnen für den Bau freigegeben.
29. Fahrpreisermäßigung für linderreiche Familien bei der Reichsbahn.

### April.

4. Anordnung über die Weitergeltung von Tarifverträgen nach dem 1. Mai.
14. Roseneggenfahrt Adolf Hitlers auf dem neuen Panzerschiff „Deutschland“.
19. Programmatische Rede von Dr. Goebbels über die Zukunft der deutschen Presse.
21. Reichsjünger Himmler von Göring zum Leiter der Geheimen Staatspolizei berufen.
23. Joachim von Ribbentrop zum Beauftragten für Abrüstungsfragen ernannt.
25. Deutschlandshirts politischer Journalisten.
30. Fortgang der Reichsreform; Reichsinnenminister Dr. Frick auch preussischer Innenminister, preussischer Kultusminister Raut auch Reichserziehungsminister.

### Mai.

1. Deutscher Nationalfeiertag, Riefentungebungen in ganz Deutschland, Hitlerred auf dem Tempelhofer Feld.
4. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Einrichtung eines hauswirtschaftlichen Jahres für Mädchen.
6. Goebbelsrede bei der großen Saarlandgebung in Zweibrücken.
10. Ribbentrop verhandelt in London mit Simon und Eben.
14. Denkschrift der Deutschen Front im Saargebiet an den Völkerverbund.
15. Deutsches Theatergesetz; die Theater als Träger einer öffentlichen Aufgabe.
20. In Mainz und Trier Saarbrüder Pfingsttagung des NSDAP, große Rede des Reichsleiters von Papen.
27. Reichstheaterwoche, in Dresden bei Anwesenheit Hitlers programmatische Goebbelsrede.
28. In Danzig Verbot der NSD.
30. Ende der Transferkonferenz in Berlin, weitgehende deutsche Angebote.

### Juni.

1. In Genf vorläufige Einigung über die Saar.
4. Neufassung der Berufsrichtlinien des deutschen Soldaten.
5. Hindenburg begibt sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Meudon.
9. Im ganzen Reich beginnt eine „Verteilerschulungswache“; Einführung des „Staatsjugendtages“ im Deutschen Reich.
11. Verordnung über die Neueinteilung des Schuljahres und die Schulung der Erzieher in Gemeinschaftslagern.
14. Hitler trifft sich mit Mussolini in Venedig.
16. Fortgang der Reichsreform; Reichsjustizminister Gürtner auch preussischer Justizminister, Minister Kerl Reichsminister ohne Geschäftsbereich.
19. Verordnung über den Aufbau des deutschen Handwerks.
21. Adolf Hitler in Meudon bei Hindenburg.
25. Rudolf-Heß-Rede gegen die „weite Revolution ohne Befehl Adolf Hitlers“.
28. Adolf Hitler begibt sich auf eine Besichtigungstour nach Westdeutschland; Gesetz zur Ordnung der Getreidewirtschaft.
30. Röm-Konkordat! Adolf Hitler greift mit eiserner Hand durch, Erhebung des Staatschefs Röhm und seiner Mitverschworenen.

### Juli.

3. Adolf Hitler vor dem Reichstagnett; Gesetz über die Rechtsgültigkeit der staatlichen Notwehrmaßnahmen vom 30. 6.; Vollmachten für den Reichswirtschaftsminister.
5. Das jamaeiliche Königspaar bei Hindenburg in Meudon.
7. Oberst Fietz Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst.
8. Rudolf Heß richtet von Königsberg aus einen aufsehenerregenden Friedensappell an die Frontkämpfer der ganzen Welt.
9. Deutscher Schritt in der Remelfrage.
13. Reichstag in der Krolloper; Adolf Hitlers großer Redenabendbericht über den 30. Juni.
14. Erste Sitzung des Volksgerichtshofes.
15. Hindenburg stiftet das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer.
18. Als industriellen Erzeugnisse unter das deutsche Rohstoffgesetz gestellt.
25. Die SS wird selbständige Organisation.
26. Botschafter von Papen im Zusammenhang mit den Vorfällen in Österreich als Sondergesandter nach Wien geschickt.

### August.

1. Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches.
2. Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg, Trauerkundgebungen im ganzen Reich, Adolf Hitler Staatsoberhaupt.
6. Trauerkundgebung des Deutschen Reichstags in der Krolloper.
9. Feierliche Beisetzung Hindenburgs im Feldherrntum des Tannenbergdenkmals, Hitlerrede während des Staatsbegräbnisses.
10. An Stelle Papens wird Gauleiter Bürckel Saarlandkommissar.
14. Saarpflichtkämpfer fordert zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine internationale Polizei.
15. Veröffentlichung des Hindenburg-Testaments.
19. 90% aller Deutschen bestätigen bei der Volksabstimmung Adolf Hitler als Staatsoberhaupt.
30. Dr. Schacht fordert in Bad Eilen für Deutschland ein mehrjähriges Vollmoratorium.

### September.

1. Konzentrationslager Dranienburg aufgelöst; Motor-SS und NSKK vereint als selbständige Formation.
4. Adolf Hitler begibt sich nach Nürnberg zum Parteitag; bei den Kongressveranstaltungen ergibt sich von neuem die vollkommene Einheitsfront der NSDAP.
5. Bayern und Württemberg der Reichskirche unterstellt.
8. Deutsche Vermahnung gegen hitlerische Behauptungen des Saarpflichtkämpfers Knor über den Arbeitsdienst.
10. Deutschland lehnt die Beteiligung am Atlantik ab.
11. Deutsche Einfuhr unter Staatskontrolle, 35 Überwachungsstellen eingerichtet.
12. Erster Diplomateneintrag bei Adolf Hitler.
23. Amtseinführung des Reichsbischofs Müller; Beginn des Abstammungsstempels im Saargebiet.
25. Deutsch-englische Zollvereinbarung im gegenseitigen Warenverkehr.
30. Erntedankfest auf dem Bäderberg, 700 000 Deutsche huldigen dem Führer.

### Oktober.

6. Auflösung des Hansa-Bundes.
9. Eröffnung des Winterhilfswerts 1934/35.
16. Neue Steuerentwürfe (Förderung linderreicher Familien); neuer Amtseid der Reichsminister; Göring führt als Vertreter der Reichsregierung zu den Belgischen Belegschaftsleiterinnen.
18. Fortgang der Reichsreform; Reichs- und preussisches Justizministerium vereinigt.
20. Zusammenlegung des Reichs- und preussischen Innenministeriums.
21. Konflikt zwischen der evangelischen Reichskirche und der Befehlsniederlage.
24. Hitlerverordnung über Wesen und Ziel der Arbeitsfront; Francois-Poncet bei Adolf Hitler.
26. Abereinbarung zwischen Deutschland und Polen; die Gesandtschaften zu Reichshauptquartier erhoben.
28. Rücktritt des Reichswalters Dr. Jäger.
28. Schacht-Rede anlässlich des Deutschen Handwerker-tags in Braunshweig.
31. Ruff-Erlass über die Elternbeiträge.

### November.

1. Neues deutsch-englisches Zahlungsabkommen.
2. Die Landesbischofe Meiser und Warm wieder im Amt.
3. Saaraufgabe Bürckels und Birros.
6. Der Dreier-Ausschuss beginnt in Rom die Saarbepflichtungen.
9. Revolutiongedenktag; Hitler spricht im Münchener Bürgerbräukeller.
11. Zweiter Reichsbauerntag in Goslar, programmatische Erklärungen des Reichsbauernführers Darob.
14. Denkschrift der Deutschen Front im Saargebiet an den Völkerverbund, Herr von Ribbentrop in London.
18. Danziger Kreisstimmwahlen; 90prozentige NSDAP-Mehrheit; Goebbels auf dem ersten Reichs-pressefest.
27. „Kraft durch Freude“ feiert in der Berliner UEG das einjährige Jubiläum, Ministerreden.
28. Greiser Danjigs neuer Senatspräsident.

### Dezember.

1. Neuorganisation der gemeinnützigen Wirtschaft.
3. Saareinigung in Rom.
4. Wichtige neue Finanzgesetze im Reich verflücht.
6. Fortgang der Reichsreform; Vereinfachung der Landesjustizministerien.
8. Minister und Prominente sammeln für die Winterhilfe am „Tag der nationalen Solidarität“.
12. Weitere Reichs-Bereichsbekämpfung; nach der Personalunion auch Neuland im Erziehungswesen.
14. Julett in Bremen beim Stapellauf des Draisens-Dampfers „Scharnhorst“.
15. Beginn der Erzeugungsfrist in Deutschland.
19. Justizminister Dr. Frick wird Reichsminister; Rettungsgeld der „New York“ auf hoher See; die ersten britischen Truppen im Saargebiet.
22. Flaggverbot im Saargebiet; Adolf Hitler begrüßt in Gurbaden die „New York“-Rettungsmannschaft.
24. Rudolf Heß-Weihnachtsansprache; Romberg-Interieur.
27. Ruhiger Verlauf der Weihnachtsfesttage im ganzen Reich.

## Jahreschronik der Weltpolitik.

### Januar.

2. Aufhebung des Stanislo-Standals in Banonne.
3. Explosionsunglück in Grube Olseg (Tschscholomatei); 142 Tote.
11. Französisch-russisches Handelsabkommen unterzeichnet.
15. Abzug des französischen Großflugzeuges „Smaragd“, Tod des Generalgouverneurs von Indochina.
22. Rücktritt des japanischen Kriegsministers Araki, Haijaki sein Nachfolger.
23. In Singapur Konferenz; britischer Admiral.
27. In Frankreich Rücktritt der Regierung Chautemps.
30. Daladier bildet französisch neue Regierung.
31. Ruffischer Stratosphärenflug 22 Kilometer hoch, die In-jassen tot.

### Februar.

3. Französische Regierungskrise nach dem Rücktritt des Volkspräsidenten Chippes.
6. Kluge Zusammenstoß auf der Place de la concorde in Paris.
7. Daladier tritt zurück, Doumergue neuer Regierungschef.
9. Peterliche Unterzeichnung des Baltanpatts.
12. Roter Aufstand in ganz Österreich; Auflösung der sozialdemokratischen Partei, heftige und verlustreiche Kämpfe in den Wiener Arbeiterquartieren; General-freilich Frankreich.
15. In Österreich Märzkränzen niedergerissen, die ersten Standgerichteurteile, Flucht der Märzkränzer.
17. Räuber-Überfall über Österreichs Unabhängigkeit.
18. Tod des Belgierkönigs Albert I.
19. Letztlich-erklärter Pakt.
23. Thronbesteigung des neuen Belgierkönigs Leopold III.

### März.

1. Randhurei Kaiserreich, Thronbesteigung Bantz.
2. Staatsrecht in Elmland, Auflösung der Freiheitskämpferverbände durch die Regierung Pacts.
17. Unterzeichnung der „römischen Protokolle“ durch Italien, Österreich und Ungarn.
20. Königin Mutter Emma von Holland gestorben; die USA berichten auf die Philippinen.
22. Krieg zwischen Südsud und dem Iran von Yemen.

### April.

2. Der USA-Präsidentmann Samuel Insull in Istanbul verhaftet.
10. Offiziersverweigerung gegen König Carol von Rumänien.
15. Trübt auf französischem Boden entdeckt.
20. Japan verflücht eine „Morose-Doktrin“ für Asien, chinesische Strafen.
21. Barthou begibt sich nach Warschau.

### Oktober.

6. Auflösung des Hansa-Bundes.
9. Eröffnung des Winterhilfswerts 1934/35.
16. Neue Steuerentwürfe (Förderung linderreicher Familien); neuer Amtseid der Reichsminister; Göring führt als Vertreter der Reichsregierung zu den Belgischen Belegschaftsleiterinnen.
18. Fortgang der Reichsreform; Reichs- und preussisches Justizministerium vereinigt.
20. Zusammenlegung des Reichs- und preussischen Innenministeriums.
21. Konflikt zwischen der evangelischen Reichskirche und der Befehlsniederlage.
24. Hitlerverordnung über Wesen und Ziel der Arbeitsfront; Francois-Poncet bei Adolf Hitler.
26. Abereinbarung zwischen Deutschland und Polen; die Gesandtschaften zu Reichshauptquartier erhoben.
28. Rücktritt des Reichswalters Dr. Jäger.
28. Schacht-Rede anlässlich des Deutschen Handwerker-tags in Braunshweig.
31. Ruff-Erlass über die Elternbeiträge.

### November.

1. Neues deutsch-englisches Zahlungsabkommen.
2. Die Landesbischofe Meiser und Warm wieder im Amt.
3. Saaraufgabe Bürckels und Birros.
6. Der Dreier-Ausschuss beginnt in Rom die Saarbepflichtungen.
9. Revolutiongedenktag; Hitler spricht im Münchener Bürgerbräukeller.
11. Zweiter Reichsbauerntag in Goslar, programmatische Erklärungen des Reichsbauernführers Darob.
14. Denkschrift der Deutschen Front im Saargebiet an den Völkerverbund, Herr von Ribbentrop in London.
18. Danziger Kreisstimmwahlen; 90prozentige NSDAP-Mehrheit; Goebbels auf dem ersten Reichs-pressefest.
27. „Kraft durch Freude“ feiert in der Berliner UEG das einjährige Jubiläum, Ministerreden.
28. Greiser Danjigs neuer Senatspräsident.

### Dezember.

1. Neuorganisation der gemeinnützigen Wirtschaft.
3. Saareinigung in Rom.
4. Wichtige neue Finanzgesetze im Reich verflücht.
6. Fortgang der Reichsreform; Vereinfachung der Landesjustizministerien.
8. Minister und Prominente sammeln für die Winterhilfe am „Tag der nationalen Solidarität“.
12. Weitere Reichs-Bereichsbekämpfung; nach der Personalunion auch Neuland im Erziehungswesen.
14. Julett in Bremen beim Stapellauf des Draisens-Dampfers „Scharnhorst“.
15. Beginn der Erzeugungsfrist in Deutschland.
19. Justizminister Dr. Frick wird Reichsminister; Rettungsgeld der „New York“ auf hoher See; die ersten britischen Truppen im Saargebiet.
22. Flaggverbot im Saargebiet; Adolf Hitler begrüßt in Gurbaden die „New York“-Rettungsmannschaft.
24. Rudolf Heß-Weihnachtsansprache; Romberg-Interieur.
27. Ruhiger Verlauf der Weihnachtsfesttage im ganzen Reich.

## Jahreschronik der Weltpolitik.

### Januar.

24. Erzhersog Eugen nach Wien übergeführt.
25. Rücktritt der spanischen Regierung Lerroux, Sampedro bildet ein neues Kabinett.
28. Barthou-Befehl in Prag.

### Mai.

1. Umbildung der österreichischen Regierung, Unterzeichnung des Konferenzpatts.
5. Remelgouverneur Kanaas schließt widerrechtlich den Landtag.
13. Regierungswechsel in Polen, Koslowski neuer Regierungschef.
16. Übergang Lettlands zur autoritären Staatsform, Diktaturregierung Umanis.
19. In Bulgarien kommt die autoritäre Regierung Georgiew als Kuber; Sabotageveruche gegen die österreichischen Eisenbahnen.
22. Roosevelt verflücht die „Silberbotschaft“.
24. Massarat in Prag zum dritten Male zum Staatspräsidenten gewählt.
30. Tod des japanischen Nationalhelden Admiral Togo.
31. Neuorganisation des USA-Verhältnisses zu Kuba.

### Juni.

3. Der Schah von Persien begibt sich zu einem Staatsbesuch nach Ankara.
5. Auf der Abrüstungskonferenz scharfer Zusammenstoß Barthou-Henderson.
7. In Litauen mitaläischer Militärputsch von Wolodemas.
8. Roosevelt-Botschaft über die Einführung einer Nationalen Sozialversicherung.
14. Dr. Goebbels in Warschau, Unterredung mit Wisludski.
15. Ermordung des polnischen Innenministers Pieracki.
18. Österreich führt die Todesstrafe wieder ein.
20. Friedensschluss im arabischen Krieg.
26. Italienische Flottendemonstration vor Durazzo; Frankreichs Außenminister Barthou kehrt von seiner Selbstreise zurück.
28. Memelpräsident Dr. Schreier amtsentbunden, das Memelbistrotorium wird großlitauisch.

### Juli.

1. In Mexiko Cardenas zum Präsidenten gewählt.
3. Prinzgemahl Heinrich der Niederlande gestorben.
5. Japans neue Regierung Oda gebildet.
8. Barthou in London.
11. Umbildung der österreichischen Regierung Dollfuß.
13. Simon nimmt in einer Unterredung die Aufnahme Kubas in den Völkerverbund an; Sprengstoffgesetz in Österreich.
14. Schaffung eines italienischen Propagandaministeriums.

Totentanz 1934.

Die im letzten Jahre von uns gingen ...

In dem nun hinter uns liegenden Jahre hat der Tod eine besonders reiche Ernte gehalten. Seiten sind so viel hervorragende Männer des öffentlichen Lebens mit weitbekanntem Namen aus den Reihen der Lebenden gerissen worden wie 1934.

Wenn wir den langen Zug der Toten an unserer geistigen Auge noch einmal wiederübergehen lassen, wird in jedem Deutschen die Wunde wieder brennend, die in uns der Tod Hindenburgs am 2. August schlug. Was uns der ehrwürdige Vater des Vaterlandes aus, fühlen wir heute, wenn wir seiner abermals gedenken, besonders tief.

Hindenburg war nicht das einzige Staatsoberhaupt, das in diesem Jahre dem Tode den natürlichen Tribut zahlte. Am 17. Februar verunglückte König Albert I. von Belgien bei einer Bergpartie tödlich. Schweres Leid miterfuhr auch dem holländischen Volk: die Königin Mutter Emma und den Prinzenmahl Heinrich hat der Tod in diesem Jahre gescheit. Dann der ermordete Südsiamkönig Alexander I. Die Schiffe des Mörders trafen in Marseille nur allzu gut.

Unter den Staatsmännern erbliden wir Österreichs Bundeskanzler Dollfuß. Ihm zur Seite die beiden französischen Staatsmänner Barthou und Poincaré. Barthou vor allem hat "mitten in den Seelen". Ihnen folgt in gemessener Entfernung Philippe Berthelot, langjähriger Generalsekretär des Paul Painlevé. Zwei Diplomaten des letzten Jahres kommen ins Gedächtnis: Wolf-Metternich, deutscher Kriegsgeheimrat in London, und der türkische Vizepräsident Kemal Atatürk.

Im Zug der Feldherren tauchen gleich mehrere wohlvertraute Gestalten auf: die deutschen Armeeführer von Eberhard und von Ludendorff, der belgische General von Hutier. In ihrer Begleitung ist General von Horn, der bekannte Kuffenhäuser-Präsident. Von den ausländischen Kriegshelden fallen besonders die Gestalten des französischen Marshalls Lyautey und des japanischen Admirals Togo auf. Der polnische Oberst Wierzbicki ist mitten unter ihnen, gezeichnet von der Wundertat.

Schwere Verluste haben auch Wissenschaft und Kunst aufzuweisen. Am 9. April verließ Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums in München, das Werk seines Lebens, dessen Ruhm seinen Namen der Nachwelt überliefert wird. Auch ein zweiter berühmter aus dem Reich der Technik, dessen Lebenswerk mit Wiesbaden auf das engste verknüpft ist, hat in diesem Jahre, Professor Karl von Linde, der Erfinder der Eiswassmaschine. Der bekannte Automobilindustrielle Max Büssing starb im Alter von 80 Jahren.

Aus anderen Gebieten der Wissenschaft sei der Ornithologe Dr. Kurt Hübner genannt, der durch seine populären Schriften vor allem naturwissenschaftliches Wissen in das Volk hineingetragen hat. Der tapferen deutschen Pioniere von der Himalaya-Expedition sei besonders gedacht: des

- 16. Generalstreik in den USA; sozialistisch-kommunistische Einheitsfront in Frankreich.
17. Kollisionsvermeidung von Polen aus Frankreich.
21. Zusammenkunft Mussolini - Schuschnigg in Florenz; Aufhebung des Standrechts in Österreich.
22. Russisch-japanische Einigung über die Ostchinesische Eisenbahn.
23. Verlobung des Prinzen Georg von England.
31. Französisches Regierung billigt Barthous Saardenschrift.
September.
1. Letztmaliger Streik in den USA: 400 000 Streikende.
3. Evangeline Booth Heilsgemeindegemein.
4. Die Schweiz gegen Russlands Aufnahme in den Völkerbund.
6. Nemeilandtag von neuem beschlußunfähig.
8. Schiffstatastrophe der "Morro Castle": gegen 200 Todesopfer.
13. Großer Kinderberbeitensvorstoß des polnischen Außenministers Bed in Genf.
18. Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund.
21. In Weimergelbiet Massenentlassungen deutscher Beamter.
22. Ende des amerikanischen Letztarbeiterstreiks; Irlandes Staubschneebeneraal O'Duffa zurückgetreten; Bergwerksunfall in Mittelengland: 160 Tote.
24. Bildung einer Front der Goldwährungsänder.
27. Wächterklärung über Österreichs Unabhängigkeit.
28. Ribbentrop tritt an Johnstons Stelle.
Oktober.
1. Rücktritt der spanischen Regierung Campor, Verroug neuer Regierungschef; Südsiamens Königspaar in Sofia.
3. Veröffentlichung des Österreichischen Braunsbuches über die Juli-Ereignisse.
4. Doumergue gibt im Rumpf seine Verfassungsreformpläne bekannt.
6. Kriegszustand über Spanien, selbständige katalanische Republik ausgerufen.
7. Zusammenbruch der katalanischen Aufständebewegung.
8. Ermordung des südsiamischen Königs Alexander und des französischen Außenministers Barthou durch Kroaten in Marseille.
10. In Südsiam übernimmt ein Regentstifters die Staatsleitung. Thronbesteigung des minderjährigen Peter II.
11. Rücktritt des französischen Innenministers Sarraut.

- 13. Umbildung der französischen Regierung, Paval Außenminister.
15. Tod Poincarés.
18. Feiertags-Belagerung Alexanders von Südsiamen in Siamstadt.
20. Staat zu dem Luftrennen London - Melbourne.
21. Ungarischer Ministerpräsident Gombos in Warschau.
23. Beginn der Londoner Flottenverhandlungen; Scott und Blad Sieger des australischen Luftrennens; Gombos aus der Kongresspartei ausgetreten.
28. Kulturkampfmaßnahmen in Mexiko.
November.
1. Kommunalwahlen in England; in Österreich Austritt der bündischen Verfassung.
6. USA-Wahlen; Zweidrittelmehrheit für Roosevelt.
8. Rücktritt der Regierung Doumergue, Flandin bildet das neue französische Kabinett.
12. Entwürfen über ein Luftverteidigungsabkommen zwischen Frankreich, England und Belgien.
13. Rücktritt der belgischen Regierung Broqueville; Theunis neuer Kabinettschef.
17. Südsiamen verlangt beim Völkerbund eine Ratseinstellung.
20. Japan lehnt Englands Flottenvermittlungsversuche ab.
22. Insignienstreit in Prag, schwere Studentenunruhen.
28. Rärungsdebatte im englischen Unterhaus; Baldwin und Churchill begründen Englands Aufrüstungspolitik.
29. Hochzeit des Herzogs von Kent mit Prinzessin Marina.
30. Staatsstreik in Bolivien, Niederlage der Bolivianer im Chaco-Krieg.
Dezember.
1. Ermordung des Sowjetfunktionärs Kirov in Leningrad.
3. Japan tündigt das Washingtoner Abkommen; Eröffnung einer französischen Konsulatsmission in Tokio.
4. Im Nemeiland Bildung des Direktoriums Brudegallia.
6. In der Sowjetunion Massenhaftungen.
7. Ungarischer Ausweisungen aus Südsiamen.
8. Italienisch-afghanischer Grenzkonflikt in Somaliland.
10. Friedensnobelpreis 1933/34 an Henderson und Norman Angell.
11. Einigungsformel im ungarisch-südsiamischen Konflikt.
12. Vertagung der Londoner Flottenverhandlungen.
14. Beginn des Memei-Exzesses in Rom.
16. USA-Bericht auf die Freiheit der Meere" angeklagt.
17. In Südsiamen Rücktritt der Regierung Phnomvith; "Star" Entwürfen über ein französisch-türkisches Bündnis.
21. Katastrophe des holländischen Freiluftzeugs "Uiver" in der irischen Wüste: 7 Tote; in Südsiamen Regierung gestürzt.
22. In Russland Verhaftung von Kamenev und Sinowjew.
24. Unterredung Papal-Simon in Paris.



In der Spitze der Toten, die Deutschland besaß, steht der verewigte Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Neben ihm seien aus den Reihen der Toten des vergangenen Jahres im Bild gezeigt (immer von links nach rechts); links oben: Königsmutter Emma von Holland - Professor Fritz Haber, Nobelpreisträger für Chemie - Generaloberst von Klud - Professor Looch, der führende Architekt der NSDAP; darunter: Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums in München - der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß - der Romanhischpfeiler Fedor von Schabellts verchied im November, der Berliner Theaterministerpräsident und Staatspräsident - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Belgien - Generaloberst von Einem; darunter: der Dichter Hermann Bahé - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Südsiamen und der französische Außenminister Barthou, die Opfer des Attentats von Marseille.

Das Jahr 1935 in vieler Hinsicht entscheidend.

Ein Ausblick des Ministerpräsidenten Flandin. Paris, 30. Dez. Ministerpräsident Flandin bezeichnet in einer Unterredung mit dem "Reit Parisien" das Jahr 1935 als in vieler Hinsicht entscheidend, vor allem für die Aufrechterhaltung des Friedens. Mussolini habe schon vor langer Zeit des Jahr 1935 als schicksalsschwer (crucial) bezeichnet. Er, Flandin, habe die bestimmte Hoffnung, daß man dieses Kap werde umschiffen können nicht nur unter Vermeidung des Krieges, der ein Verbrechen gegen die Menschheit wäre, sondern sogar durch die Festigung des Friedens. Die Saarabstimmung stellt dank den unter der Kontrolle des Völkerbundes getroffenen Maßnahmen nicht mehr die Gefahr dar, die sie nach vor wenigen Monaten für die französisch-deutschen Beziehungen zu sein schien. Wenn, wie wir alle hoffen, die Aufrichtigkeit der Abstimmung, die Lösung ihrer Ergebnisse und die genaue Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen von beiden Seiten demotiviert werden können, so wird ein großer Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens in den Beziehungen getan sein, die zwei große benachbarte Völker in Erwartung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen ihnen zum großen Nutzen des europäischen Friedens immer heißer zu gestalten sich bemühen müssen.

ginn des neuen Jahres über alle politischen und wirtschaftlichen Fragen zu sprechen, die die beiden Völker angingen, beweise den Willen zu gemeinsamer Anstrengung, die, so könne man mit Recht sagen, den Weltfrieden behütende und sichere. Das internationale Bildfeld sei also seit einigen Wochen erheblich von den Wolken befreit worden, die es verdunkelten. Ich habe keinen Grund, an dem Willen aller verantwortlichen Staatsmänner zur Fortsetzung der Einigung und Zusammenarbeit zu zweifeln. Wenn die Kriegsgeschichte lehrendes Beispiel die Aussicht auf eine Blütezeit. Die Lasten allein, daß die Regierungen und die Völker davon überzeugt seien, vermehre die menschliche Sicherheit im Jahre 1935 um ein beträchtliches. Das Jahr 1935 werde auch ein großes Jahr der Weizung der wirtschaftlichen Fehler der Nachkriegszeit sein. Nach einem Hinweis auf verschiedene geplante wirtschaftliche Maßnahmen nahm Flandin zu dem ihm gemachten Kernpunkt Stellung, daß er die wirtschaftlichen Fragen zum Nachteil der allgemeinen Staatsreform in den Vordergrund gerückt habe. Zuerst, so erklärte er, müsse Frankreich leben, dann könne der Staat reformiert werden. Vor dem Jahrestage des 6. Februar werde die Kammer nicht nur eine Reform des Gerichtswesens, sondern des Gerichtes selbst vorgelegt erhalten. Die Teilung der Gewalt müsse Wirklichkeit werden. Flandin schloß mit der Bemerkung, er glaube, daß es seinen Franzosen, die frei von Parteigebiet sei, gebe, der nicht anerkenn, daß seine äußere und innere Sicherheit am Schluß des Jahres 1934 gewonnen sei. Es wäre ungerecht, den größten Teil dieses Verdienstes nicht Doumergue zuzuerkennen. Mein Einziges ist, wenn möglich, dem Erzeuger, Arbeiter und dem Später eine vollkommenen Sicherheit zu geben. Solange es benachteiligte Arbeitslose und Spekulanten gibt, werde ich meine Aufgabe nicht als beendet betrachten."

Reichsbahnoberrats Alfred Drehsel, des Leiters der Expedition Willi Merkl und der beiden Teilnehmer Wieland und Weizenbach. Neben den Männern sei an dieser Stelle auch eine Frau ehrend erwähnt, die Mme. Curie, die Mitentdeckerin des Radiums, die am 4. Juni starb. Auch die Dichter und Schriftsteller sind nicht unverschont geblieben. Hermann Bahé starb 71jährig in München; ebendort 80jährig Ernst Freiherr von Wolzogen, der Erfinder des "Udretreits". Der Romanhischpfeiler Fedor von Schabellts verchied im November, der Berliner Theaterministerpräsident und Staatspräsident - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Belgien - Generaloberst von Einem; darunter: der Dichter Hermann Bahé - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Südsiamen und der französische Außenminister Barthou, die Opfer des Attentats von Marseille. Reichsbahnoberrats Alfred Drehsel, des Leiters der Expedition Willi Merkl und der beiden Teilnehmer Wieland und Weizenbach. Neben den Männern sei an dieser Stelle auch eine Frau ehrend erwähnt, die Mme. Curie, die Mitentdeckerin des Radiums, die am 4. Juni starb. Auch die Dichter und Schriftsteller sind nicht unverschont geblieben. Hermann Bahé starb 71jährig in München; ebendort 80jährig Ernst Freiherr von Wolzogen, der Erfinder des "Udretreits". Der Romanhischpfeiler Fedor von Schabellts verchied im November, der Berliner Theaterministerpräsident und Staatspräsident - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Belgien - Generaloberst von Einem; darunter: der Dichter Hermann Bahé - Prinzgemahl Heinrich der Niederlande - König Alexander von Südsiamen und der französische Außenminister Barthou, die Opfer des Attentats von Marseille. Einige Namen aus der Totenreihe des Jahres 1934 seien noch besonders hervorzuheben. Der Erfinder der Säterlin-Schrift, die heute in allen Schulen gelehrt wird, Professor Säterlin, starb 71jährig in Freiburg i. Br. Der langjährige 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Oskar Berger, verchied am 19. September. Fern von der deutschen Heimat verchied 61jährig Hans Stojak-Sarajani in Brailen, der mit seinem berühmten Jirtus ein treuer Kämpfer für das deutsche Wesen in der Welt war. Von Nichtdeutschen seien gewissermaßen aus chronistischen Gründen Francois Coty, der den Tag des unehrenhaften Deutschenhollers darstellte, und Jaro Agha genannt, der angeblich der älteste Mann der Welt war, sei aber doch nun im Alter von 120 Jahren verchieden mußte.



# Der Sport des Sonntags.

## Jahresabschluss mit Fußballüberraschungen.

Nordmark schlägt den Kampfspielmeister 5:4.

### Süddeutsche Gauliga.

Gau Südwest:		
Union Niederrad — HSV Frankfurt	1:1	
Gau Baden:		
FC Redarau — 1. FC Forstheim	2:1	
FC Mühlburg — SV Waldhof	2:1	
FC 08 Mannheim — FC Karlsruhe	1:2	
Germania Karlsruhe — Karlsruher FC	1:1	
Gau Württemberg:		
SV Feuerbach — 1. SV Ulm	1:3	
Gau Bayern:		
FC Augsburg — 1860 München	1:0	
FC Nürnberg — SpVgg. Fürth	0:1	
SpVgg. Heiden — TSV Regensburg	1:1	

Am 31. 12. 1934 führen:

Normatia Worms, Phönix Karlsruhe, HSV Ulm, SpVgg. Fürth.

Der letzte Spieltag des für den süddeutschen Fußballsport so überaus erfolgreich verlaufenen Jahres 1934 fand noch einmal im Zeichen großer Punktspiele. In kleineren und größeren Übertragungen gab es auch diesmal kein Mangel. In Südwest trennten sich die alten Frankfurter Rivalen Union und HSV unentschieden (1:1), ein Ergebnis, das den beiderseits nicht überlegenen Leistungen entsprach. Dieses 1:1 hat im Mittelteil der Südwest-Tabelle keine großen Veränderungen gebracht. Der HSV hat zwar schon 13 Punkte, aber wenn er auf die Rückseite sieht, dann muß man für die Bornheimer kleine Befürchtungen hegen. — In Baden hat der spielfreie FC Mannheim die Tabellenführung an den Karlsruhe' Phönix verloren, der in Mannheim gegen den FC 1908 knapp mit 2:1 gewann. — In Württemberg hatte der SV Feuerbach die große Chance, Tabellenführer zu werden, aber die tapferen Ulmer vom 1. SV Ulm ließen in Feuerbach ein ganz schmales Spiel, das sie verdient 3:1 gewonnen. Sie haben damit wieder die Tabellenführung. — In Bayern spielt alles für die SpVgg. Fürth. Diesmal war es der FC Augsburg, der die den Fürthener ungewohnten Münchener „Löwen“ knapp und glücklich 1:0 bezwang.

### Privatspiele:

Bayern München hatte sich den polnischen Fußballmeister Ruch Bismarckhütte verschrieben und verlor vor 15 000 Zuschauern überläufig mit 0:1. Bemerkenswert ist noch, daß der FC Friedberg auf seiner Gastspielreise durch Frankreich in Le Mans und Tours zu zwei schönen Erfolgen von 5:1 bzw. 4:0 kam. Die Stuttgarter Kickers dagegen, die sich gegenwärtig an einem internationalen Turnier in Rom beteiligen, unterlagen im ersten Spiel der Mannschaft des Veranstalter AS Rom mit 3:3 Torlos, nachdem die Italiener schon bei der Pause mit 7:1 in Front gelegen hatten.

### Aus dem Reich.

Österreichs Meister wurde Post Inntal durch einen 5:0 Sieg über Kickersburg. In Brandenburg ging der Großkampf zwischen Tennis Borussia Berlin und der führenden Minerva 1893 Berlin vor 15 000 Zuschauern vor sich. Die Minerva büßte in einem 3:3 (1:0) Spiel einen wertvollen Punkt ein, zumal Vittoria (6:1 gegen Union) und Hertha/BSG (4:2 gegen Panlow), sowie HSV 1892 (8:1 in Guben), die drei nächsten Verfolger, siegreich waren. In Schottland hat Beuthen 1909 endlich die Führung übernommen. In Niederösterreich wurde der Steppner der Eintracht Braunshorn gestoppt und damit dieses Kadner, Kreidl & Co. vorerst für die Meisterschaft nicht in Frage kommen.

### Die Niederlage in Hamburg.

Zum Berliner Spiel mit Kickers-BSV.

In der Südwest-Mannschaft gab es einige schwache Punkte. Der Ludwigsbäcker Klee kam als Viertletzter nach Karlsruhe abwärts. Auch spielte für seinen Vereinskameraden Peis. Freytag war auch schwach und im Sturm spielte Conen zwar auf eigene Faust. So kam es, daß hinten fünf Treffer fielen (alle von Kopf geschossen — da wurde aber schlecht bedacht!) und vorne nur viermal ins Schwarze getroffen wurde. Conen war bemerkenswerterweise nicht unter den Torhütern! In Berlin soll es nun am Neujahrstag besser gemacht werden — wir halten die Daumen! Der Spielverlauf in Tabellen: 3. Min. 1:0 durch Kopf. 22. Min. Ausgleich durch Wierst. 24. Min. 2:1, wieder Kopf. 28. Min. bereits wieder Ausgleich durch Lindemann. 34. und 38. Min. 4:2 durch Kopf. 55. Min. Kopf 5:2. Später Kopf und Kopf 5:4. Die Nordmark-Erf war auf allen Vollen gut besetzt. Hier überlegten die beiden Außenläufer Kohde und Glöde sowie der rechte Sturmfüßler Kopf-Pöhl.

Die Südwest-Fußballer für das Freundschaftstreffen gegen Gau Brandenburg am 1. Januar sieht wie folgt: Ober: Kopf, Kutterer; Grämlich, Gold, Hergert; Kohde, Lindemann, Conen, Schaub, Pöhl.

### SWV. fällt jurid.

Mainz und Rüsselsheim führen in Rheinheffen.

FC Halia Bingen — SV Wiesbaden	2:1
Germania Drißtel — FC 1905 Mainz	2:7
FC Röhheim — FC Rüsselsheim	2:3
SpVgg. Weisenau — TSV Kessel	2:1
FC Geisenheim — FC 1903 Mombach	2:1
FC Hirsheim — FC Gonsenheim	2:0

Das erwartete Gemitter, das über Rheinheffen heraufzog, entlud sich in Bingen, wo die Halia dem stark erfolgreichmächtigen SWV Wiesbaden weitere Verbindungslänge zur Tabellenpitze abgab. Dafür schwammen FC 1905 Mainz und FC Rüsselsheim jetzt mit vollen Segeln in um so freieren Wellen. Es waren äußerst wertvolle Siege, die in Drißtel und Röhheim errungen wurden. Sie stellen beiden Mannschaften das denkbar beste Zeugnis aus, ging es doch recht hart her. In Drißtel führte der

FC 1905 zwar bei der Pause bereits mit 4:1. Später aber fiel der Torhüter Deber dem rücksichtslosen Abwehrspieler der Halia zum Opfer, während zwei Germanien (darunter der Torwart) des Feldes netzieren werden mußten. In Röhheim war der FC Röh nicht auf Rollen getrieben. Der Vorwärtstrang des einheimischen Angriffes führte zum ausschlaggebenden Kaufstand von 2:0, allein der Rüsselsheimer Endspurt drang durch. 3 Minuten vor dem Abpfiff langte es gerade noch zum Spätsieg. Damit sind die Wiesbadener Meisterschaftsaussichten am Jahreschluss rapid gekümmert. Der Kampf gegen den Abstieg loht inzwischen auf allen Vollen. Die Gonsenheimer sind wohl nicht mehr zu retten. Aber der zweite „Leibtrager“ sein wird, ist nach den gebliebenen Ergebnissen schwer zu sagen. Vorläufig deutet der Vorkampf des alten Jahres die kommenden Ereignisse noch gnädig an.

### Die Tabelle:

1. FC 1905 Mainz	15	12	1	2	58:25	25:5
2. FC Rüsselsheim	15	11	2	2	45:17	24:6
3. FC Wiesbaden	15	10	3	3	49:16	22:3
4. SpVgg. 1903 Mombach	15	6	3	6	28:18	15:15
5. SpVgg. Weisenau	15	6	2	7	26:34	14:16
6. Germania Drißtel	14	4	5	5	25:31	13:15
7. Halia Bingen	14	5	3	6	24:36	13:15
8. FC Röhheim	15	3	3	7	24:30	13:17
9. TSV Kessel	15	3	3	8	18:25	11:19
10. FC Geisenheim	15	4	3	8	20:39	11:19
11. FC Hirsheim	15	4	3	8	19:31	11:19
12. FC Gonsenheim	15	2	2	11	26:47	6:24

### Überlegen — und doch verloren.

Hollia darf ihren unordentlichen Punktegewinn nicht auf das Konto ihrer Mannschafleistung legen. Die Schwarzroten hatten vielmehr das Glück, den an und für sich unter Form befindlichen HSV inmitten einer Neuformierung anzutreffen, deren Entwicklung durch die Erfolge gesteuert wurde, deren Entwicklung durch die Erfolge gesteuert wurde, deren Entwicklung durch die Erfolge gesteuert wurde.

## Der deutsche Handballmeister in Wiesbaden.

Ehrenvolles Abschneiden des SWV.

Polizei und SV. 98 Darmstadt allein.

### Gau Südwest:

SV Wiesbaden — Polizei-SV Darmstadt	2:2
FC 1898 Darmstadt — TSV Geisenheim	11:6
FC Hirsheim — FC Schwanheim	6:5
FC Ludwigsb. — TSV Offenbach	4:3
T. Hahloch — FC Kaiserlautern	10:4

Die beiden Darmstädter Mannschaften konnten ihren Abstand vor dem Felde weiter ausdehnen und stehen nun allein und klarer an der Spitze als je zuvor. Den dritten Platz eroberte sich, dank Umbaus Straßwurfsport, wieder Hirsheim. SV Wiesbaden bleibt in der vorderen Hälfte. Die Offenbacher mühten ihren Bogenring und den siegreichen T. Hahloch zu sich aufzulassen lassen und sind nun mit in den Abstiegstrudel geraten.

### Stand am Jahresende:

1. Polizei Darmstadt	8	7	—	1	86:36	14:2
2. FC 1898 Darmstadt	8	7	—	1	72:30	14:2
3. TSV Hirsheim	9	6	1	2	75:50	13:5
4. FC Schwanheim	9	6	3	3	55:48	12:6
5. SV Wiesbaden	8	4	1	3	35:27	6:7
6. TSV Offenbach	9	3	—	6	50:57	6:12
7. T. Hahloch	9	3	—	6	51:65	6:12
8. FC Ludwigsb. 9	3	—	6	59:83	6:12	
9. FC Kaiserlautern	9	2	—	7	45:80	4:14
10. T. Geisenheim	8	1	—	7	36:68	2:14

### Sportverein trägt dem deutschen Meister.

Es war das Spiel mit dem geringsten Torumfang des Jahres und zugleich der knappste und schwerste Sieg, den der Polizei-SV Darmstadt in dieser Spielzeit errungen hat; mit Glück, denn die Punkte hätten genau so gut in Wiesbaden bleiben können. Es war aber doch nicht ganz „das große Spiel“, wie wir es von Darmstadt früher vorgeführt bekamen, und wie wir es auch diesmal erwartet hatten. Wir vermissten vor allem das blühende und doch nicht planlose Durcheinanderreiben des Sturms — bislang ein typischer Vorzug der heillosen Polizei —, dem die gegnerische Deckung fast machtlos gegenüberstand, so daß ferienweise Treffer fielen. Wir haben uns auch mit den Wägen darüber unterhalten. Sie sind der Meinung, daß sie nicht schlechter geworden seien, wohl hätten aber einige andere Mannschaften inzwischen viel dazu gelernt, daß sie sich nicht mehr überall nach Herzenslust entfallen könnten — ein Kompliment für den SWV —, sie behaupten aber auch, in ihrer bewährten Spielartfassung in den letzten Darmstädter Leistung durch den Reichshandballer Kandunja irreführend worden zu sein, dessen Vorgehen sich nicht in allem mit ihren Ansichten deckten. Mit der rituellen Haltung der Grünen war es behauerlicherweise vorbei, als Sportverein im zweiten Teil mit Macht zum Ausgleich drängte. Da waren alle Mittel bei der Abwehr bereit, und selbst das Spielen „auf Zeit“ verschmähte der deutsche Meister in seiner Not nicht. Beinhalt, aber durchaus getreut war der Klappermeis des an Weibachten zum Leumant befehrten Mittelhärmer Sommer, der den Wiesbadener Mittelwäcker Krämer um die Wette der zweiten Hälfte (ohne Ball) sehr ungehörig „legte“.

Am Wiesbadener Angriff fiel in der ersten Halbzeit leider Bogmann auf dem linken Flügel fast ganz aus, da ihn von Beginn an — nach dem ersten unglücklichen Wurf — seine Verletzung am rechten Arm stark behinderte, die er sich am vorigen Sonntag gegen Döllsch noch in der letzten Minute bei einem lächerlichen Sturz zugezogen hat. Das Unvermögen bedrückte ihn förmlich und blieb auch nicht ohne lähmenden Einfluß auf die Wäcker, die sich vor dem Loh nicht durchzusetzen vermochten. Aber auch der Gegner kam vor

## Zum neuen Jahr.

Ein Jahr echter, sorgfältiger Arbeit liegt hinter uns. Die deutschen Feiern haben den Rhythmus der nationalsozialistischen Bewegung übernommen.

Durch verbündeten Kämpfen in heißen Arbeitsstunden bei Tag und Nacht ist es uns, dank einer zielbewußten und verantwortungsvollen Führung durch den Reichssportführer, dank aber auch einer opferwilligen, gesinnungsvollen Gefolgschaft gelungen, die Grundbesitz zum Einzelwert des deutschen Kampfes und Sports zu legen.

Mit dem Dank an alle, die mithalten am Bau, an alle Fachamtsleiter und Vereinsführer, Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde, verbünde ich die Hoffnung, daß das Jahr 1935 weit mehr noch als das vergangene, Erfüllung uneres Denkens und Wollens, unserer heißen Sehnsucht und Liebe sein möge.

### Unsere Parole:

Arbeiter sein, am gigantischen Aufbauwerk! Immer über Kämpfer sein, auf dem uns geschnittenen Teilgebiet deutschen Lebens!

### Unser Ziel:

Generalfolgschaft auf das deutsche Volk! Nicht die Organisation, sondern das blutvolle Leben! Turner und Sportler! Kameraden!

FC Adolf Hitler und sein Deutschland an die Gemeine!

### Heil 1935!

Heil Adolf Hitler!

Der Beauftragte des Reichssportführers

gez.: Kriebel, Sturmführer.

gehört ist, entscheidend gehemmt war. Stellt man weiter die Verletzung des zur Zeit aktiven SWV-ers Stebentritt in Rechnung, der eine halbe Stunde außerhalb der Barrieten weilt, ferner eine Prellung Sombachs, die sich ebenfalls förmlich bemerkbar machte, dann kann man wohl ruhig behaupten, ohne in den Verdacht einer an den Saaren herbeizogegenen Beförderung dieser Niederlage zu geraten, daß der SWV an einer mächtigen Pechsträhne nicht, die

### der Pause nur einmal zum Zuge, und nicht einmal ganz einwandfrei: Kothermal hoch, mit dem linken Fuß im Lortraum stehend, in der 16. Minute zum erstenmal ein. Gleich nach dem Wechsel schloß der halbkreis Spalt ein vorbildliches Durchnägel mit einem zarten Treffer ab, und als Kothermal wenige Minuten später zum drittenmal eintraf, lösten es im Sportverein gefächelt. Aber unterdessen konnte sich Bogmann, der jetzt den gelb-schwarz-blauen Sturm führte, soweit erholt, daß er sich knäuelig einlegen konnte. Einen vor Collobusch abgepfiffen Strafwurf verwandelte er zum ersten Gegentreffer. Es war das Signal zu einem gewaltigen Endspurt der Einheimischen. In förmlichem Vorwärtstrang tauchten aus den hinteren Reihen wiederholt Krämer, Wader, Hauer und Kolberg in der vorderen Linie auf. Der SWV war nun klar überlegen. Gefährlich drohende Frontenlinie trugen nicht an der Spitze vorbei; an die Wäcker prallten wichtige Schüsse von Heimbürger und Bogmann, dem es endlich vier Minuten vor Schluss gelang, nach einen der zahlreichen Strafwürfe einzudrücken, die eine dritte Abwehrreihe bis dahin einschließlich hatte machen können. Der SWV ist ehrenvoll — wieder nur mit einem Tor untergehlied — unterlegen, aber er hat erneut bewiesen, daß er die beständigste Mannschaft des Gauus stellt.

Gau Baden: SV Waldhof — TSV. Geierheim 17:5. FC 1908 Mannheim — FC Mannheim 1:7. T. Ertlingen — FC 1898 Mannheim 6:7.

Privatspiele: 1800 München — Bayern München 8:4.

### Bezirksklasse

Staffel 9, Wiesbaden:

T. 1846 Biebrich — FC 1903 Wiesbaden 10:3 (6:2).

Der T. Biebrich hat der Post und dem Polizei-SV einen viden Strich durch die Rechnung gemacht und gezeigt, daß er sich nicht so leicht von der Spitze verdrängen läßt. Der Post soll zugee gehalten werden, daß sie mit einem Erfahrtörhüter gekommen war, der zunächst auch noch gegen die Sonne hand. Die erste Viertelstunde ließ noch nicht erkennen, wem der Sieg zugunsten würde. Mit 1:1 und 2:2 hoben die Wiesbadener die ersten Biebricher Vorlagen wieder auf. Aber dann entschied der grün-weiße Sturm, der in der Aufstellung Drudenmüller, Rath, Sell, Jammert, Breidenbach gut zusammenarbeitete, die Partie für die Einheimischen. In den Erfolgen sind alle Stürmer beteiligt. Der Boliangriff zerpflanzte seine Kraft wieder zu sehr in Einzelunternehmungen, die von der aufmerkamen Biebricher Hintermannschaft ohne große Mühe unterbunden wurden. Erst beim Stande 8:2 kamen die Schwarzroten zu ihrem dritten Erfolg. Ihre Treffer erzielten Haupt (2) und Engel. — Den Kampf der 2. Mannschaften gewann Biebrich mit 10:4.

### Die Spitzengruppe:

1. T. 1846 Biebrich	7	6	1	—	48:19	13:1
2. FC 1903 Wiesbaden	8	0	—	2	58:40	12:4
3. TSV Geierheim	8	5	—	3	50:37	10:8
4. Polizei Wiesbaden	6	4	—	2	49:29	8:4
5. Post Wiesbaden	8	3	1	4	30:38	7:9

### An Neujahr:

Eintracht Wiesbaden — T. 1846 Biebrich.

Am 1. Januar beschloß um 2 Uhr auf „Kleineldchen“ auch der Tabellenführer die Runde. An seinem Sieg gegen Eintracht ist nicht zu zweifeln, so daß der Vorprung der Biebricher noch größer wird. Es haben dann nur noch die Spiele des Polizei-SV gegen Eintracht und Turnerbund aus, die im nächstigen Falle die Polizei noch auf den zweiten Platz, allerdings mit 3 Verlusppunkten mehr als der Spitzenteiler, bringen können.



Der Sprung ins neue Jahr.

Wir sehen unsere Winterportler vor Reich erblaffen. Aber der Wettergott will es nun einmal so. Gute Schneepfortmöglichkeiten bestehen zur Zeit nur in den Hochalpen. Schneefälle stehen vorerst noch nicht in Aussicht. Also alles nochmals das Stigebret herbesagen!

allerdings im ungeeigneten Augenblick in Erscheinung tritt. Dabei ist es die nach den kaltesten Erfahrungen vollständig ungetrempelte Mannschaft

Woff; Siebentritt, Vogl; Zwins, Pinn, Reumann; Wilhelm, Edel, Griebel, Hombach, Schulmeyer über Erwarten aufsehend. Leider schloß aber nur die Hintermannschaft den Vogel ab. Pinn, wieder in seinem Element, entpuppte sich als ein defäbiger Mittelstürmer. Später (nach Siebentritts Ausschluß) ebenso als ein guter Verteidiger, und gerade die Verteidigung Bogl—Siebentritt, deren Zusammenlegung einen Teil des zahlreich erschienenen Wiesbadener Anhangs außer Rand und Band brachte, erzielte sich als unbedeutend unzufällig. Aber der Sturm, das Schmerzerlebnis des HSV! Abgehen davon, daß neben Griebel und Schulmeyer auch Wilhelm nicht in Fahrt kamen, hätte trotz alledem die Partie einen für die Kurstädter günstigen Ausgang nehmen müssen, wenn nur ein Mann mit einem Schlag am Fuß vorne gefunden hätte. So aber verpufften die bestmöglichen Anstrengungen der ausgezeichneten bedienenden Gäste — trotz Hombachs vorbildlichen Energieeinflusses, trotz guten Schiedsrichters des talentierten, aber zu temperamentvollen Edel. Wenige Schüsse, höchstens Schüsse... unter vieler Denke hand das Stürmerpiel. Und Heß, unfähig, der überlegenen Ballführung des im Feldspiel fast dominierenden Gegners zu folgen, oft ganz auf die Abwehr beschränkt, erhielt nach zwei allerdings sehr guten Einzellösungen (24. und 88. Min.) ihres einzigen Stürmers von Rang, des Sturmstürmers Thiator auf Rechtsaußen, von Fortuna den Siegeserbe, nachdem der auf Wilhelms Kurzflanke in der 30. Min. durch Selbsttor gefallene Ausgleich lange Zeit Mächtigkeits besessen hatte. Es wäre zweifellos, an dieses verloren Spiel weitere treffliche Betrachtungen zu knüpfen. Der Spielerentwurf bemerkt, daß die HSV-Mannschaft den Willen hat, die Kräfte zu bündeln. Man kann jedoch das Stürmermaterial nicht so heute auf morgen besser machen, als es ist. Freilich heißt das Mälinger Treffen am kommenden Sonntag den HSV, nur eine ungewöhnlich schwere Aufgabe. Da erscheint doch ein Hinweis auf Siebentritt angebracht, der bis jetzt nicht zu bewegen war, die Stürmerlaufbahn wieder einzuschlagen, dessen Einsatz aber — er bewies es in den letzten 10 Minuten in Wingen auf rechts-außen — eine nicht zu übersehende Bekräftigung bedeuten würde. Gerade in Mainz muß der Angriff in besserer Besetzung antreten.

Programm am 6. 1. 1935:

HSV 1905 Mainz — SV Wiesbaden, Opel Kuffelsheim — Germania Ditteln, Hallia Bingen — SpVgg. Weidenau, FK Heilshelm — Tura Kallert, SV Gonsenheim — SV Kallheim, SV Hirsheim — SpVgg. 1903 Hombach.

Aus den übrigen Bezirken: In Frankfurt: Merkur/Vikt — VfL Neu-Idenburg 3:2, Reichsbahn/Rot-Weiß — Sportfreunde 5:0, Offenbach: Germania Bieber — SpVgg. Oberrod 3:0, Starzendorf: Polizei Darmstadt — Hallia Dieburg 3:1, FK Engelbach — Olympia Dorf 5:1, Alem./Olympia Worms — Vittoria Waldorf 8:2.

Favoritenliste im Kreis Wiesbaden.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes HSV 1902 Biebrich, SpVgg. Eitville, Kickers Wiesbaden, etc.

Wenn die zu Hause über den HSV 1908 Schierstein mit deutlicher Differenz liegende SpVgg. Eitville gar so sehr auf die Kickers gebaut hatte, so mußten die Rheingauer eine harte Enttäuschung erleben, denn der HSV 1902 Biebrich ließ sich auch diesmal nicht abschütteln und setzte ebenfalls überragend glatt seinen Stürmerfuß fest. Auch der HSV 1919 Biebrich kommt voran. Zwar hatte er gegen den plethorischen SV Wintel bis zur Pause mit 0:1 das Nachsehen, aber durch 2 Treffer des Halblinken Doneder und des Mittelstürmers Karl blieben die Punkte schließlich doch daheim. Die Halbtrefe der Sportfreunde Dogheim ver-nachlässigte zunächst die Fänge, lo daß der HSV Sonnenberg's-Kambach härter, wenn auch ohne Zähler, zur Geltung kam. Als nach der Pause das Stürmerpiel auseinandergerissen wurde, lag die Phasei mehr im Angriff und Gmig sorgte dafür, daß nach zwei Treffern der 2. Tabellenplatz feststand. Kickers (Privatspiel) 4:0 für Sonnenberg. — SpVgg. Kallau hatte in Dettlich wohl ein gewisses technisches Plus und vermochte auch die 2:0-Führung

des Gastgebers nach der Pause durch den Treffer von Kraus zu equalisieren. Als anschließend ein 3. Treffer für die Rheingauer fiel, gab sich die SpVgg. geschlagen, nachdem ein Verteidiger infolge eines Anfalls vom Platz getragen werden mußte.

Zur Lage:

Table with 4 columns: Team Name, Goals, Assists, Points. Lists teams like HSV 1902 Biebrich, SpVgg. Eitville, etc.

Wie im Vorspiel in Biebrich gelang es dem Tabellenführer, die Kickers auch bei der zweiten Begegnung zu schlagen. Der Torrentschauer ist diesmal sogar deutlicher, allerdings ist dem Spielerfeld nach der verdienten Gastegeg noch etwas zu hoch ausgefallen. Biebrich verlor über den einseitiger und zweckmäßiger eingeleiteten Sturm, während die Kickers zu sehr in die Breite spielten und auch ungenau schossen; dazu hatte die Hintermannschaft der Gäste einen großen Tag und ließ alle Angriffe der zeitweise energiegelassen vorstehenden Altwiesbadener Spielern. Der einzige Treffer der Kickers ergab sich aus einem ohne Not verschuldeten Foulelfmeter, den Scherdlitz verwandelte. Vorher aber hatten die Gäste bereits durch Better in Führung gehen und durch Kraus im Anschluß an einen Straßfuß sogar ein zweites Tor vorlegen können. Biebrich behielt weiterhin das Spiel in der Hand, und obwohl die Kickers jetzt härter zu Wort kamen, schloß der Biebricher Sturm durch prächtigen Schräglag den früheren Abwand wieder her. Nach der Pause gelang ebenfalls lange Zeit kein Erfolg mehr, wobei vor allem die Kickers mehrfach hart von Best verfolgt waren. Während Biebrich schließlich durch Kraus auf Linksaußen zum vierten Male zum Einschluß kam, wollte den Heiligen einfach nichts glücken. Trotzdem war der

Kampf nicht einseitig, er blieb schnell, spannend und temperamentvoll bis zum Ende und konnte auch die fast 1500 Zuschauer durchaus befriedigen.

In einem schönen und fairen Spiel mußten die Schier-Reiner in Eitville eine verdiente Niederlage einleiden und dazu noch von einem Gegner, der 3 Mann Erfolg stellen mußte. Wohl war Schierstein im Zusammenpiel die weit bessere Mannschaft, spielte auch die ganze erste Hälfte leicht überlegen, aber der Sturm, sonst die Stärke der Elf, ließ die flachen Zersplitterungen aus. Nach der Pause, als das Unglück seinen Lauf nahm, verlor man mit Umschaltungen eine Weibung herbeizuführen, aber man machte damit nichts gut, denn die Eitviller waren nicht aufzuhalten und schossen Tor um Tor, um damit ihren hoffentlich diesjährigen Sieg sicherzustellen. Ein Glück für Schierstein, daß Piefer II. in Hochform war, sonst hätte das Endergebnis am Schluß noch höher gelaundet, denn es darf nicht übersehen werden, daß der Schiersteiner Hüter einen sehr schwachen Tag hatte.

Kreisklasse II: FK Erbach — SV Bisingen 1:1, SpVgg. Hochheim — FK Eddersheim 5:1. Ein Privatspiel zwischen dem SV Waldtrache und dem Post-SV nahm mit 2:2 einen für die Postpartie günstigen Verlauf.

Jugend: die gemischte Jugendmannschaft des Sportvereins die zu einem Privatpiel bei der A-Jugend von Biebrich 0:2 weichte, konnte einen glatten 4:1-Sieg erzwingen. Die B-Jugendmannschaften von Sportverein und Biebrich trennten sich in einem Privatspiel 1:1. Eine 1:0-Niederlage holte sich die HSV 1. Schülermannschaft bei der gleichen Elf des Post-SV, deren 2. Schülermannschaft sich mit einem 4:0-Sieg der Sportvereiner trennten. — Kallau 3. Ab. — Kallfelden Spd. 5:1, Kallau 2. Schüler — HSV 0:2 Biebrich 2. Schüler 4:0.

Privatspiel am 1. 1. 1935: Der T. Bierstadt hat mit dem SV Niederwall ein Privatspiel abgeschlossen, das sehr interessant zu werden verspricht und in Bierstadt um 2.30 Uhr seinen Anfang nimmt. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Max Baer schlug King Levinsky f.o.

In Chicago ging Max Baer erstmals nach dem Titelkampf gegen Primo Carnera wieder zu einem ersten Kampf in den Ring. Sein Gegner war vor 15000 Zuschauern der „Richtkönig“ King Levinsky, der aber gegen den Weltmeister nicht viel zu bestellen hatte. In der ersten Runde gelang es Levinsky, drei schwere Treffer bei dem Weltmeister zu landen, wodurch ein Auge Baers verletzt wurde und sich schloß. Aber das war auch alles, was Levinsky erreichen konnte. Baer lägrte sich in der zweiten Runde weitend auf den „Richtkönig“ und schlug ihn mit einem gut gestellten Kinnhaken zu Boden. Levinsky erhob sich zwar noch einmal, aber nur um sofort einen neuen wichtigen Schlag einzulangen. Diesmal hörte er dann das „Aus“ des Ringrichters nicht mehr. Baer legte somit in der zweiten Runde durch f. o.

Der Kampf Schmeling gegen Hamas soll nach einer Erklärung Jimmy Johnhons, des sportlichen Leiters der New Yorker Madison-Square-Garden-Gesellschaft, als Weltmeisterschaftsauscheidung für New York geföhrt sein. Damit würden sich die Klänge, diesen Kampf in Deutschland auszutragen, zerfliegen. Man muß abwarten, ob Johnhons' Erklärungen richtig sind.

Eishockey bleibt Trumpf.

Kanadier schlagen deutsche Wädhel.

Die Münchener Eisportfreunde hatten am Samstag ihren großen Tag: Im Prinzregentenbadon stellte sich die 2:0, 1:0) verlor. Am Sonntag schlugen die „Winnipeg Monarchs“ einer deutschen Auswahl zum Kampf, die aber ebenfalls nichts zu bestellen hatte und glatt mit 6:1 (3:1, 2:0, 1:0) verlor. Am Sonntag schlugen die „Winnipeg Monarchs“ den SK Rießesee vor 6000 Zuschauern hoch mit 9:0.

Die Diabolo Rosso-Kerlschlugen beim Spengler-Pokal-Turnier die Mannschaft der Universität Cambridge mit 12:1 Toren, während Ojford mit 3:1 über die Zürcher Großhoppers erfolgreich war.

Kanada und England lieferten sich im überfüllten Eispalast von Strattham einen Eishoden-Ländertamp, den die Kanadier mit 8:4 (1:1, 3:2, 4:1) Toren gewannen.

Fris Kaufmann (Grindelwald) sprang beim Eispringen Schweiß gegen Norwegen auf der Pontrefina-Schanze 51, 62 und 68 Meter und steigte damit überlegen vor dem Norweger Evensen, dem Schweizer Reto Habrutt und dem Norweger Eistein Raabe.

Sport-Rundschau.

Aus dem Turzganu Eädhweil.

Professor Zeilig (Neuhadt a. d. S.) ist von seinem Amt als Dietswart im Gau Eädhweil zurückgetreten. Di. Gauführer Sommer (Sporer) hat nun im Einverständnis mit dem Gauvorsitzenden des Reichsportbüros und dem Reichsdietswart Studenart Dr. Hermann Kable (Frankfurt a. M.) als Dietswart für den gesamten Gaubereich bestimmt. — Zum Spielwart des D. Gau's Eädhweil wurde an Stelle des Handballfachamtsleiters Keis (Frankfurt a. M.) der bisherige Spielwart des Wälder Turnerbundes, Ernst Schläfer (Ludwigshafen) ernannt.

Die Handball-Winterhilfe-Spiele haben im Gau Eädhweil die schöne Summe von rund 3000 RM. erbracht. Rein/Bellen brachte 2048.98 RM. zusammen, Pfalz 693.58 RM. und Saar 374.65 RM.

In Mainz fanden sich die besten Amateurringer der Bezirke Main-Hessen und Rheinpfalz gegenüber. Der Kampf endete mit einem hohen „Katagaphensieg“ der Wälder; während das auf der Waite erzielte Resultat eigentlich nur 4:3 für Pfalz lautete. In der männlichen Berrtrung hatten für die Wälder und Gosenwenda geringes Übergewicht, so daß ihre Kräfte als Riebslerangen gewertet wurden, während auf der Waite Schmauber und Mundhöf Schulergerie erfochten.

Deutscher Tischtennis-Meister im Herren-Einzel wurde am Sonntag in Stettin der Einheimische Kus durch einen Sieg über Bauer-Dresden, während bei

den Damen Frä. Krebsbach-Berlin ihren Titel erfolgreich gegen Frä. Fehlgut-Berlin verteidigte.

Eleanor Holm, die bekannte amerikanische Meister-Schwimmerin, die unangelt zur Berufsportlerin erklärt wurde, konnte die Halloftheit der Berufsdjudungen beweisen und daraufhin wurde ihr von der I.M. die Amateureigenschaft wieder zuerkannt.

Wasserballwettbewerb des HSV Wiesbaden.

Das ursprünglich für Mittwoch, 2. Januar 1935, angelegte Spiel der Holzheimmannschaft gegen die Mannschaft des Freiwilligen Arbeitsdienstes Schierstein mußte infolge Urlaubs eines Teiles der Holzheimmannschaft verzlegt werden. Es findet daher am kommenden Mittwoch, 2. Januar 1935, nur folgendes Spiel statt: HSV gegen Mainz 05. Beginn 21 Uhr.

Aus den Vereinen.

Schwimmbetrieb des HSV.

Auch im neuen Jahr beginnen die Schwimmübungen jeden Mittwoch im hiesigen Schwimmbad bereits ausschließlich dem Lehr- und Partididungsunterricht (auch im Rettungsschwimmen) für Frauen Mädchen und Kinder vorbehalten. Gelehrt weibliche und männliche Lehrkräfte, u. a. zwei fachlich geprüfte Schwimmlehrer, stehen kostenlos jedermann zur Verfügung. Ab 20 Uhr bis 22 Uhr widelt sich der schwimmsportliche Betrieb: Freibad, Riegenchwimmen, Figurenlegen der Damenabteilung, Wettkampfttraining und Wasserball ab wie bisher. Von 20 Uhr bis 20.45 Uhr ist noch genügend Gelegenheit für Anfänger, Unterricht zu erhalten, auch für Frauen, die beruflich nicht früher frei sind.



Indien läßt Schlittschuh.

Unter den erstlängen Kurpälten, die in St. Moritz Winterport treiben, steht die indische Prinzessin Soman Devi Goshnar von Baroda im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Wie das Bild zeigt, benutzt die Prinzessin ihren Kurzaufenthalt dazu, Schlittschuhlaufen zu lernen, ohne sich aber von ihren indischen Gewändern trennen zu können.



